

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Einigen Preis für die Seite: 15 % für lokale Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeigen“ in unterschiedl. Spalten, 20 % in davon abweichender Schaltung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 % für alle sonstigen Anzeigen; 1 % für alle Telefonate; 3 % für alle auswärtigen Telefonate. Sonst: halber, drittel und viertel Gehalt, bedeutungslos, und beiderseitige Berechnung. Die mehrfachen Aufnahmen ausserordentlicher Anzeigen in kurzen Intervallen werden entsprechend stark

Klagen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Zeltower Str. 16, Fernspr. Amt Lühöw 5788. Mit der Aufnahme von Klagen an vorgerichtetem Tage und Wochen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 427. • 61. Jahrgang.

Wir keuern vorbei an schroffen Felsen, zahllosen Inseln, lachen Küsten und gigantischen Bergen. Wir nähern uns dem Wunderlande, einer der schönsten Gegenden der Erde — Befestigung von den nordischen Diätern! Vorbei an dem gewaltigen Tunnel des sagenumwobenen Berges „Lorghatta“, vorbei an den „Sieben Schwefeln“, deren blaue Jaden in der Sonne leuchten, an dem Riesentüden des „Lobunden“; wir passieren den Polarreis, da wo der trotzig Reiter „Heimanden“ aufragt. Es leuchten uns die Gletschermassen des „Soartfisen“ entgegen, und wir nähern uns dem wilden Weistjord. Vorbei an Lodo. Hier steigen die gewaltigen Felsenmauern der Lofoteninsel aus dem Meere empor, bestetzt mit Eis und Schnee! Edel in der Formation — das Thal eines Gebirges. Es ist Tag — immer Tag, keine Nacht mehr. Soobor ist die erste Station auf den Lofoten, bekannt durch den ungeheuren Fischzug des Winters. Im Lofotund auf dem Digermusefollen sieht man zuerst die Nitternachtssonne! Sie nebt das wilde, eisbedeckte Geirgeland in milden Söken, läßt es ausblühen und grünen an lüppigster Pflanz, gibt doppelt viel in dem kurzen und fröhlichen Tage des Sommers, bringt Licht in die Hütten und Herzen des Menschen, in deren Augen ihr Glanz widerleuchtet — nach langer Winternacht. Weiter geht die Fahrt nach Norvis-Tromsøe-Nordlap und Spitzbergen, worüber ich noch ausführlich berichten werde.

es verschiedentlich den in dünner Linie herangeführten Verstärkungen unmöglich, so an den Platz in der Schützenlinie zu kommen, wie es die Einzelausbildung auf dem heimischen Speerplatz gelehrt hatte. Überraschendes Auftreten von Infanterie ist so gut wie ganz ausgeschlossen gewesen. Jede Kompanie wurde von einem Bataillon Schaulustiger umgeben und damit dem bösen Feinde klammernweit verraten. Die rote Kavallerie der 9. September am Rühlberg bei Kirschenhof ist nur deshalb so hervorragend gegliedert, weil das Anreiten der Schwadronen durch eine lebendige Mauer Reutiger der überfallenen Infanterie und Artillerie entgegen war. Am letzten Wandertage sind diese Bedenken nicht so stark gewesen. Es ist selbst der begeisterten Soldatenfreunde Sache nicht, morgens um 2 Uhr aufzustehen, um nach langem Anmarsch ein Gefecht anzusehen. Daher verlief die Schlussschlacht am Kirschenhof durch die Unwesenheit der „schwarzen Partei“ (neben der roten und blauen) ungleich natürlicher als der vorhergehende Tag.

Die Strategie hat in diesem Kaisermandöver keine großen Feste feiern können. Die Eingliederung der beiden kämpfenden Korps zwischen je vier weitere Korps großer linksseitiger Obergerneen, die, in der Annahme, am Ausgangspunkt zwischen Glatz und Breslau und zwischen Paderborn und Schönnau bestanden, verbot mehr als taktische Entschlüsse. Am besten ist noch der Kommandeur der Mannen Grenschütztruppen, der königlich bayerische Oberst Joellner, der seinen Bewegungen am Striegauer Wasser gegen die rote Kavallerie-Division Wrede in der Lage gewesen, sich strategisch zu betätigen. Er hat seine Aufgabe vorzüglich gelöst und durch die geschickte Führung der 5. Jäger, des 1. Bataillons des 3. Garde-Regiments zu Fuß und seiner paar Reiter- und Geschütze viel dazu beigetragen, die Maßnahmen des Generals v. Strang für den Verlauf des zweiten und dritten Wandertages angemessen vorzubereiten. Der Grund, warum man in diesem Jahre überhaupt auf fast rein taktische Manöver gekommen ist, scheint in gewissen Ungünstigkeiten und Fehlern gelegen zu haben, die sich beim Kaisermandöver 1912 am Oshof herum herausstellten. Solche Fehler sind aber sicher auch in diesem Jahre nicht vermieden worden. So stand am Morgen des letzten Tages die rote 12. Division in einer feldmäßig befestigten und zum Teil überaus stark ausgebauten Stellung, gegen die der Divisions-Kommandeur den blauen Gegner nur anlaufen zu lassen brauchte, um ihn im konzentrischen Feuer seiner Schützen und Maschinengewehre zusammenzumachen. General Charles v. Weizsäcker tat das aber nicht, sondern machte, als sein blauer Feind, die 77. Infanterie-Brigade und große Teile der 10. Division, auf nahe Feuertstellung ihm gegenüber lagen, einen offensiven Vorstoß in das ganz flache Vorfeld, der ihn seines Vorteils böslich begab und im Erfolg zum Rückzug führte. Es mag dahingestellt bleiben, ob am gleichen 10. September die Umgehung der blauen 78. Brigade unter Generalmajor Kollbrecht durch die schwer gangbaren Hänge südlich der Weistritz, an der Rynauer Lärpforte vorbei, in der rauen Wirklichkeit nicht durch eine von dem (angenommenen) roten Nachbarkorps des 8. Armee-Korps entfaltete fliegende Abteilung mit ein paar Maschinengewehren hätte leicht ausgefallen werden können. Die Tatsache bleibt aber sicher bestehen, daß ein Halten der roten Reiter hinter dem äußersten linken Flügel der 12. Division die schnelle Niederlage von Rot fraglos aufgehalten, wenn nicht ganz vermieden hätte. Auch wäre die rote Kavallerie-Division an diesem Morgen mit voraussichtlich viel besserem Erfolg gegen die blaue Umgehung eingestiegen worden als zu dem Todesritt auf dem Blachfelde um den Kirschenberg herum. Nicht mehr ein taktisches, sondern in seinen möglichen Folgen schwerwiegend strategisches Bedenken lag in der Vermeidung der Verpflegungskraftwagen zum Vorbeifahren des 8. Jägerbataillons von Schweidnitz nach Striegau am ersten Tage des Wanders. Im Ernstfalle muß damit gerechnet werden, daß die von ihrem Verpflegungszweck vorübergehend zum Gefechtszweck entlehnten Automobile in Feindeshand fallen oder durch gegnerische Artillerie unbrauchbar gemacht werden. Was aber geschieht dann mit der Verpflegung derjenigen Truppen,

die auf das Vorhandensein jener Kraftwagen gegründet ist? Daß die roten Jäger am ersten Tage schnell vorrücken, ändert daran nichts, sondern lehrt uns die Notwendigkeit, daß bei jedem Jägerbataillon nicht nur die eine, durch die letzte Wehrvorlage vorgegebene Radfahrerkompanie aufzustellen müssen, sondern daß alle Kompanien auf Räder zu setzen sind. Mit dem Typ des Jägerwagens hat unsere militärische Technik etwas ganz Vorzügliches geschaffen. Es werden auf dem Rade selbst das Radgeschütz, die Zeltbahn und -stöße, der Mantel aufgeschraubt getragen; im Ernstfalle wohl auch noch Reserverepatronen. Trotzdem macht die Maschine einen ebenso beweglichen wie gefälligen Eindruck und scheint hervorragend dauerhaft zu sein, denn Panzen habe ich an nicht einer einzigen Stelle beobachten können. Während die Jäger es im Gefecht stets vorzüglich verstanden haben, ihre Stöße so unterzubringen, damit möglichst nicht ein Volltreffer der Artillerie das wertvolle Fortbewegungsmaterial zerstört, hat sowohl die Infanterie wie die Kavallerie für gedachte Aufstellung ihrer Pferde im Feuer viel zu lernen. Die Pferdehalter der abgesessenen Infanterieoffiziere würden, wenn es bläue und nicht nur Mandverbahnen gebahnt hätte, nur allzu schnell unter den Bäumen der Wege und Chaussees verschwunden sein, die sie am 9. und 10. September wohl für bombensichere Unterstände gehalten haben. Auch müssen die höheren Infanterieführer — von den Kompanieführern gar nicht zu sprechen — unbedingt früher vom Pferde herunter, als sie es jetzt tun. Geschieht das erst, wenn der erste Schuß im Auftrieben mit einem wirklichen Gegner los geht, so wird der Eindruck auf die eigene Truppe nicht gut sein können. Die Kriegsgliederung bei Blau ist von der Mandverbahnung mit einem besonderen Geheimnis deshalb umgeben worden, weil aus überschüssigen Truppen des 5. und 6. Armee-Korps dort eine dritte, die 43. Infanterie-Division, gebildet wurde. Man hat es u. a. der Verleumdung des bürgerlichen Telegraphenbureaus zu verdanken, daß sie das Vorhandensein dieser 43. Division zu früh verraten haben soll. Sicherlich liegt in der vom Generalstab ganz müßiggelassen angeordneten und unterstützten Tätigkeit der Presse während der Kaisermandöver ein Stück ihrer Erziehung für den Ernstfall. Es soll der Mandverbahnung u. a. lernen, in feiner Weise die Absichten der Leitung zu durchkreuzen, indem er sie frühzeitig verrät. Es ist jedoch die Tatsache der Aufstellung jener 43. Division unter General v. Garnier denn doch ein wenig zu durchsichtig gewesen. Der rote Führer mußte sich aus reinen Friedensbetrachtungen ohne weiteres sagen, daß Blau eine solche dritte Division besaß. Das wäre vielleicht zu vermeiden gewesen, wenn man den Überschuss des 6. Armee-Korps, die 1. Brigade mit den Regimentern 158 und 157, zur Darstellung der roten und blauen Aufschüßtruppen auf dem rechten und linken Flügel der beiden wirklich kämpfenden Korps verwendet hätte oder sie zum Teil in den blauen Grenschütztruppen. Dieser Ausweg hätte zwar sechs Bataillone der Kaisermandöver habenden Truppen nicht ganz direkt am Kaisermandöver beteiligt, hätte aber die Absicht, so Kriegsmäßig wie möglich zu sein, sicherlich gefördert. Die Infanterie und die Kavallerie, auch die Pioniere, sind überall in feldgrauen Uniformen aufgetreten. Die Feldartillerie und die schwere Artillerie des Feldheeres trugen die alten blauen Röcke mit den schwarzen Hüfen. Es steht schon seit längerer Zeit fest, daß unser Feldheer sich für die mitteleuropäischen Verhältnisse ganz besonders eignet. Das gilt jedoch mehr für die Farbe als ganz reiflos für die heutige Beschaffenheit des Rades. Man hört recht bewegliches Schellen aus der Truppe, daß der feldgraue Rod vermag seiner Behandlung durch den Fahrer nicht so durchlässig, also nicht völlig praktisch sei. Die beklagenswerten Verluste bei der 74. Infanterie-Brigade und dem Bromberger Infanterie-Regiment 148 auf dem Truppenübungsplatz Krebs, wo nach einem schwallheiligen Tage und nicht übertriebenen Anstrengungen der Truppe eine ganze Reihe von Todesfällen vorliefen, werden teilweise darauf geschoben, daß die neue Feldbekleidung sowohl für die Luft wie für die Ausbrennung des Rades nicht in gleicher Weise durchlässig ist wie das alte Blau. Als ein Widerspruch in sich traten im Kaisermandöver die verschiedenen

Grenadier-Bataillone des 5. und 6. Korps mit weissem Lederzeug zur feldgrauen Uniform auf, was beinahe grotesk wirkte und Schützenlinien noch mehr als geschlossene Truppen aus allerweitesten Entfernungen erkennlich machte. Sehr gut haben mit ihren Gefunden die Jäger gearbeitet. Wo aber ihre Redungen nicht an höhere Stöße, sondern in die Truppe selbst abgeworfen wurden, hat es mit der Weiterleitung an das Generalkommando oder an die Divisionen gehopt. Es ist dafür in einem Falle ein Automobil benutzt worden, was unfriedmässig ist und besonders wegen der Schnelligkeit der Weiterleitung ein solches Bild erzeugt.

In seiner Gesamtheit hat das Kaisermandöver erneut und allernachdrücklich bewiesen, daß nur eine peinlich genaue Einzelausbildung in genügend bemessener Dienzeit und Übungen der älteren Jahrgänge die Truppe, und zwar aller Waffengattungen, auf die Höhe bringen kann, die zum Erfolge unbedingt gefordert werden muß, wenn es gilt, im Kriege die Notwendigkeit der großen Ausgaben für die Landesverteidigung im Frieden zu beweisen. General v. Clausewitz hat einmal gesagt: „Es ist unendlich wichtig, daß der Soldat, hoch oder niedrig auf welcher Stufe er auch stehe, diejenigen Erscheinungen des Krieges, die ihn beim ersten Male in Verwunderung und Verlegenheit setzen, nicht erst im Kriege zum ersten Male sehe; sind sie ihm früher nur ein einziges Mal vorgekommen, so ist er schon halb damit vertraut. Das bezieht sich selbst auf körperliche Anstrengungen. Sie müssen geübt werden, weniger, daß sich die Natur, als daß sich der Verstand daran gewöhne.“ An diesen körperlichen Anstrengungen hat es in dem Mandöver nicht gefehlt, wenn auch die reinen Kriegsmärsche der beiden Parteien nicht die Länge erreicht haben, wie dies bei früheren Gelegenheiten der Fall gewesen ist. Zweimal aber derartig scharfe und bis in die scheinbar geringfügigsten Einzelheiten genau, bei Tag und bei Nacht durchgeführte Angriffe und ihre Abwehr mitzumachen, wie am 9. und 10. September, das bringt in Führer und Mann den letzten Heinschliff hinein, den wir brauchen, um dormal einst in Echten zu bestehen. Daran wird in der Armee an allen Stellen mit der Hingabe und mit dem Eifer gearbeitet, die der wichtigsten Frage würdig ist, vor die Deutschland gestellt werden kann — der Frage des Sieges unserer Fahnen, wenn freventlicher Angriff uns einmal bedroht!

Die großen Personalveränderungen in der Armee.

(Schluß.)

Weitere Personal-Veränderungen.

Prinz Waldemar von Preußen, R. D., Oberleut. im 1. Garde-Reg. zu Fuß, unter Stellung a. l. s. des Regts. zum Hauptm. und gleichzeitig in dem Verhältnis a. l. s. der Marine zum Kapitänleut. befördert. * Oshof, Gen.-Leut. a. D. in Charlottenburg, zuletzt Kom. der 9. Div., erhält den Charakter als Gen.-Leut. der Art. * Siegmund, Gen.-Leut. a. D. in Berlin, zuletzt Kom. der 10. Div., erhält den Charakter als Gen.-Leut. der Inf. * v. Rothkirch u. Panthen, Gen.-Major a. D. in Groß-Schönau (Kreis Breslau), zuletzt Kom. der 12. Kav.-Brig., erhält den Charakter als Gen.-Leut. * Sabatth, Oberst a. D. in Berlin-Wilmersdorf, zuletzt Kom. des jetzigen Inf.-Regts. Prinz-Regent Ludwig von Bayern (2. Niederschles.) Nr. 47, * aus m. Weert, Oberst a. D. in Wiesbaden, zuletzt Kom. der 5. Feld-Art.-Brig., * von Walther, Oberst a. D. in Rauten, zuletzt Kom. des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III., Nr. 114, erhalten den Charakter als Gen.-Major. * Geisel, Oberleut. a. D. in Wiesbaden, zuletzt beim Stabe des Regts. Inf.-Regts. Nr. 98, erhält den Charakter als Oberst. * Rüst von Pless, Major a. l. s. der Armee, erhält den Charakter als Oberleut. * Dobe, Feldw.-Sergeant a. D., bisher in der Schloßgarden-Komp., erhält den Charakter als Leut. * v. Randow, Gen.-Major und Kommandant von Bernburg, wird mit dem 30. September 1913 mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt; und mit dem 1. Oktober 1913 zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Darmstadt ernannt. * Lehmann, Oberst und Kom. des 8. Lotse, Inf.-Regts. Nr. 129, wird mit dem 30. September 1913 mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und mit dem 1. Oktober 1913 zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Oshof ernannt. * Schneider, Gen.-Major a. D., zuletzt Oberst und Kom. des 2. Lotse, Inf.-Regts. Nr. 131, zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes

Aus Kunst und Leben.

* „Wilhelm Busch-Denkmal. Morgen Sonntag, mittags 1 Uhr, wird in Wiesbaden bei Stadthagen, dem Geburtsort Wilhelm Buschs, ein monumentales Denkmal enthüllt. Unter alten Lindenbäumen ist inmitten des alten Niederjochens-erztes Wiesens ein schöner stimmungsvoller Denkmalplatz geschaffen worden. Der Parkgarten und das alte Pfarrhaus, ein niederjochischer Fachwerkbau, in welchem Wilhelm Busch lange bei seinem Schwager, dem Pastor Wölsche wohnte, bilden den Hintergrund der schönen Denkmalschöpfung. Das Denkmal selbst ist ein schlichter Aufbau von brennsteinen architektonischen Verhältnissen, würdevoll die „Philosophen von Wiesbaden“, der in keiner stillen Zurückgezogenheit einer der „mehrfachbekannten Deutschen“ war, dessen Werke viele Freunde in allen Ländern erwarteten, der für jede Lage des Lebens einen Kernspruch fand, der in Schrift und Bild den „Rogel“ wie selten einer auf den Kopf traf. Das Denkmal bildet den sichtbaren Ausdruck des Dankes des deutschen Volkes, dem Busch so manche Freude schaffte. „Deutsch“ ist auch sein Denkmal unter alten Linden der Heimat, welche Wilhelm Busch festhielt, deren markante Bevölkerung dem Künstler ständig neue Anregungen gaben zu seinem reichen Schaffen. Das Denkmal ist etwa 8 Meter hoch, aus Muschelfelsen erbaut, mit breitem Sockel von bruchsteinen Quadern, auf welchen sich der schöne Aufbau nach oben verzweigt, bekrönt von einer Gruppe, einen jungen Pan darstellend, welcher die Felsenblüte bläst, während ihm eine Gule, das Sinnbild der Weisheit, listigen Auges etwas in das Ohr flüstert, Humor und Philosophie verflüßend, und damit auf die Bedeutung Wilhelm Buschs hinweisend. Inmitten des Denkmalsbauwerks, an vornehmster Stelle, wurde ein lebensgroßes Reliefbild aus Bronze geschaffen, welches Wilhelm Busch darstellt vor einem blühenden Rosenbusch, lechzend im Relief teppichartig wirkend. Vorbildlich war hierfür eine Bildentwurf, welche in Neuchâtel, dem späteren Wohnort Wilhelm Buschs, nach dem Leben entstand. Das Denkmal ist geschaffen vom Architekten Otto Küster und Bildhauer Prof. Gundlach in Hannover. Der Entwurf zum Denkmal wurde aus der großen Zahl von etwa 80 Entwürfen als der beste ausgewählt und mehrfach sorgfältig von den Künstlern durchgearbeitet, bis der Entwurf entstand, der nunmehr zur Ausführung gelangte. Dank

der eifrigen Tätigkeit des Denkmalskomitees, an dessen Spitze Herr Landrat Vergmann in Stolzenau steht, dank der Weisheit der Künstler, welche das Werk schufen, dank der Weisheit wurde einer Ehrenpflicht des deutschen Volkes gegenüber einem seiner eigenartigsten Künstler durch Errichtung des Denkmals genügt.

* Die jüngsten Untersuchungen des schiefen Turmes von Pisa, von welchen wir bereits berichteten, haben die Gefahr eines baldigen Einsturzes dieses einzigartigen Wunderbaues bestätigt, die nach der immer mehr zunehmenden Neigung in den letzten Jahren vielfach befürchtet wurde. Wie in der Kunstchronik mitgeteilt wird, hat eine von der Regierung ernannte Kommission im Beisein des Generaldirektors der italienischen Kunstsammlungen Corrado Ricci eine Prüfung der statischen Verhältnisse vorgenommen. Das einstimmig angenommene Gutachten schlägt vor, der Gefahr dadurch vorzubeugen, daß man das Ausgrabungsbeden teilweise erhöht, um das an der Basis des Turmes austretende Wasser unschädlich zu machen. Im Anschluß an diese Erhöhung des Ausgrabungsbedens sollen dann die Fundamente des Turmes durch Anstreichungen verstärkt und nötigenfalls muß eine Verbindung zwischen dem Niveau des Domplatzes und dem erhöhten Bedengrund hergestellt werden. Außerdem wird untersucht, ob es für die Stabilität des Turmes von Vorteil ist, wenn der innere Hohlraum in voller Höhe des Fundamentes ausgefüllt wird. Bei seiner Anwesenheit in Pisa besuchte übrigens Corrado Ricci auch den Campofant, dessen berühmte Fresken von Venozzo Goggoli durch Abblätterung der Farbe gefährdet sind; sie sollen mit großen Glasplatten bedeckt werden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Paris soll noch in dieser Spielzeit Schillers „Wilhelm Tell“ in der Übersetzung und Bearbeitung Antoine, des früheren Direktors des Théâtre Libre, aufgeführt werden.

Fritz Ernst, unseres gelegentlichen Mitarbeiters, neuestes Stück „English“ hatte bei seiner Aufführung im Wieslauer Naturtheater guten Erfolg.

Wie uns die Nordische Film Co. in Kopenhagen zur Ergänzung und Veranschaulichung der von der „Westen Internationalen Filmzeitung“ verbreiteten Notiz mitteilt, hat sie das Recht auf die kinematographische Verwertung der französischen Werke durch Carmen Sylvas (Königin Elisabeth

von Rumänien) literarische Mitarbeiterin, die bekannte Romanschriftstellerin Marie Perinelli erworben. Diese besitzt durch Vertrag das alleinige Verlagsrecht. Als erster dieser Filme befindet sich eine Inszenierung des vertriebenen Romans der beiden Dichterrinnen, „Aitra“, in Vorbereitung.

Wilde Kunst und Musik. Professor Hans Böhner ist im Begriff, nach längerer Pause eine neue dreistimmige Oper, deren Text er selbst gedichtet hat, zu komponieren. Den Inhalt des Textes bildet das Leben des Altmeyers der italienischen Kirchenmusik „Palestrina“, dessen Name auch vorläufig als Titel der Oper gewählt werden dürfte.

Georg Hensel hat für die Saison 1914 bis 1915 einen mehrtätigen Vertrag unter glänzenden Bedingungen für die Städte Chicago, San Francisco und Philadelphia unterzeichnet. Ferner wurde der Künstler für die Aufführungen des „Parsifal“ an der Londoner Covent Garden Opera verpflichtet. Vorher singt Hensel am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel den Parsifal in französischer Sprache.

Camille Saint-Saëns wird in Berlin in einer am 28. September in dem großen Saal der Philharmonie stattfindenden Matinee des Philharmonischen Orchesters dirigieren, resp. eines seiner eigenen Klavierkonzerte selbst vortragen.

Wissenschaft und Technik. Für einen neuen brachlosen Fernsprecher wird soeben das deutsche Patent nachgefordert. Er ist von einem Japaner erfunden und soll als bisher erprobten System überlegen. Nach der „Ztg. d. Ver. deutsch. Eisenbahnen“ hat die japanische Regierung die Erfindung angekauft und allen von ihr unterhaltenen Schiffahrtsgesellschaften befohlen, die größeren Schiffe ohne Ausnahme mit den neuen Apparaten auszustatten. Auf den drei größeren Postdampfern ist diese Anordnung bereits durchgeführt, und die mit der Erfindung gemachten Erfahrungen sollen angezeichnet sein. Die Reichweite der Apparate wird auf vorläufig 100 Kilometer angegeben. Der hauptsächlichste Vorteil soll in der außerordentlichen Einfachheit des Apparates bestehen.

Den Gelächern, die zur Vaccaciofeier in Geratido versammelt sind, wurde, wie das „B. T.“ meldet, bekanntgegeben, daß die Gebeine Vaccacios in der Kirche San Carlos aufgefunden worden sind. Der Fund liegt bereits einige Jahre zurück, wurde aber bisher geheim gehalten.

die 25. unter Kommando des Generalleutnants v. Plüskow, gegeneinander. Am zweiten Tag werden die ältesten Brigadeführer die Divisionen führen. Am letzten Tag, dem 17. September, geht das ganze Armeekorps unter Befehl des kommandierenden Generals, General der Infanterie von Schand, gegen einen markierten Feind. Am gleichen Tage werden die Fußtruppen mit der Bahn nach den Standorten verbracht. Der Armeekorpschef der 7. Armeeinspektion, Generaloberst v. Eichhorn, wird persönlich die Aufgabe zu der letzten Übung stellen. Der Inspektor wird Quartier in Wirstein beziehen.

In den letzten Tagen waren in der Gegend wieder die bekannten, alljährlich wiederkehrenden Gerüchte von vielen ernstlich erkrankten oder verunglückten Soldaten im Umlauf. Eine Anfrage an der maßgebenden Stelle ergab die vollständige Haltlosigkeit dieser Gerüchte. Außer den verunglückten Krieger, die auch ohne dauernden Schaden davonkommen, sind nur einige leichte Verletzungen durch Sturz oder Auftritte vorgekommen. Die Zahl der Kranken und Verwundeten ist auffallend gering. Der Berichterstatter hat überhaupt bis jetzt nur zwei marodegewordene Leute gesehen, für die sofort Hilfe zur Stelle war. Die in diesem Jahre sehr günstige Witterung, das vorzügliche Gelände und die guten Quartiere sorgen dafür, daß den Leuten die großen Anstrengungen nichts schaden. Die Verdorrenheit ist in der großen Mehrzahl sehr militärfreundlich, nur ganz vereinzelte Fälle wurden bekannt, wo man den Soldaten gegenüber kargte. Auf Vorstellungen der Kommandobehörden haben die Kreisregierungen sofort energische Schritte getan, damit den Soldaten das Ihre wurde. Wie gesagt, dies sind aber nur ganz vereinzelte Fälle, im allgemeinen ist der Soldat vorzüglich versorgt.

F. E. M.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 12. September.

Es sind 32 Stadtverordnete anwesend.

Den Vorsitz führt Justizrat Siebert, der vor Eintritt in die Tagesordnung des Ablesens des Stadtverordnetenprotokolls, der seit 1. Januar 1904 dem Kollegium angehört und auf verschiedenen Gebieten, insbesondere der Polizei- und Schatzhausverwaltung, seine Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der Stadt gestellt habe. Die Versammlung verleihe in ihm einen treuen Mitarbeiter, einen liebenswürdigen Kollegen, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werde. Zum Zeichen dessen erhob sich die Versammlung.

Auf die Darlegungen des Beigeordneten Borgmann hin erklärte sich die Versammlung mit der Ergänzung eines seinerzeit zur Abänderung der Schankkonzessions- und Steuerordnung gefassten Beschlusses dahin einverstanden, daß die Steuerfreiheit bei dem ersten Wechsel des Lokals nicht nur für die Gewerbetreibenden der 3. und 4. Gewerbesteuerklasse, sondern auch für die von der Gewerbesteuer freigestellten eintritt.

Stadtrat Klett macht namens des Magistrats die Mitteilung, daß Herrn Oberbürgermeister a. D. Dr. v. Jbell auf sein dankenswertes Anerkennen hin, für die Stadt tätig zu sein, ein Zimmer im Rathaus zur Verfügung gestellt und darin seine bisherige Büroeinrichtung untergebracht worden sei. Eine besondere Kommission sei ernannt worden, um festzustellen, wie man am besten das Zimmer des neuen Oberbürgermeisters einrichte. Diese wäre zu dem Beschluß gelangt, nach dem Vorbild anderer Städte die Zimmer der beiden Bürgermeister zusammenzulegen, so daß der Oberbürgermeister das Zimmer 30 und der zweite Bürgermeister das frühere Oberbürgermeisterzimmer beziehe. Als neues Sitzungszimmer werde das Zimmer 33a bestimmt. Die durch bedingten Neueinrichtungen seien zu 6000 M. veranschlagt.

Stadtrat Meier berichtet über die Ferienpaziergänge.

Daran beteiligten sich 3600 Kinder, an 20 Tagen 72 000. An 3 Tagen mußte der Ausflug unglücklich Weilers wegen ausfallen. Von den Kosten hat die Stadt 10 000 M. gedeckt, 4044 M. 81 Pf. wurden durch die private Wohltätigkeit und ein kleinerer Betrag durch die Beiträge der Kinder aufgebracht. Die private Wohltätigkeit habe also auch hier nicht versagt. Allen, die ehrenamtlich an der guten Sache sich beteiligt, dem Ärztlichen Verein, den Schwestern des städtischen Krankenhauses, den zahlreichen Helfern und Helferinnen spricht Herr Meier öffentlich den herzlichsten Dank aus. Die Veranstaltung habe einen erfreulichen und ermutigenden Verlauf genommen, nicht nur gesundheitsfördernd, sondern auch erzieherisch gewirkt. Redner bemerkte noch, daß er eine Denkschrift darüber ausarbeiten werde. (Beifall.)

In die Tagesordnung eintretend, werden zunächst auf Antrag des Bauausschusses (Referent: Stadtverordneter Schwank) für die Erweiterung des Kanalbauhofs an der Schanzhorststraße 13 000 M. bewilligt mit der Maßgabe, daß bei der Vorfestigung des Hofes, wofür 5000 M. gefordert werden, auf eine Ersparnis hingewirkt wird. Vorgehen sind auch eine Badeanlage mit zwei Drausen und eine Kaffeekegelanlage mit Gasheizung.

Durch den Neubau der Gottliebshaus Erben ist ein Umbau des Schillerplatzes notwendig geworden. Die gärtnerischen Anlagen müssen beibehalten und ein Trottoir hergerichtet werden. Zu den Kosten von 5880 M. leisten die Erben Gottlieb einen Beitrag von 7050 M. Der Rest von 1930 M. fällt der Stadt zur Last und wird auf Antrag des Bauausschusses (Referent: Stadtverordneter Hansohn) bewilligt.

Die Oberrealschule am Bietenring hat, da sie durch den Neubau einer Volksschule an der Georg-August-Straße ihren bisherigen Spielplatz aufgeben mußte, einen neuen Platz, die Eisbahn der Deutschen Sportplatzgesellschaft in der Nähe der Schule für 200 M. jährlich gepachtet. Für Verhinderung dieses 4240 Quadratmeter großen Platzes werden auf Antrag des Bauausschusses (Referent: Stadtverordneter Schweigguth) 1100 M. bewilligt.

Mit der

Umlegung von Gangelände

im Distrikt „Weinreb“, zwischen der Bodenseid- und Hans-Sachs-Straße, erklärt sich das Kollegium unter Beteiligung des städtischen Grundbesitzes von 735 Ar auf Antrag des Bauausschusses (Referent: Stadtverordneter Schwank) einverstanden. Die ganze Fläche umfaßt 231 Ar 73 Quadratmeter. 91 Prozent der Grundbesitzer haben der von den Erben Jeknitzer angeregten Umlegung zugestimmt, von der der Ausschuss annimmt, daß sie im Interesse der Bereitstellung von Willensgangelände erwünscht ist.

Den Abänderungen der Fluchtlinienpläne von Straßen im Distrikt „Weinreb“, der Prentano-

straße, der Karolingerstraße und des Kaiser-Wilhelm-Rings von der Mainzer bis zur Frankfurter Straße stimmt die Versammlung auf Antrag des Bauausschusses (Referent: Stadtverordneter Hildner) zu. Die Prentanostraße wird, um eine bessere Bebauung zu ermöglichen, in der Mitte nach Osten verschoben, und die Vorgärten werden von 12 auf 10 Meter verschmälert. Die Breite des Kaiser-Wilhelm-Rings wurde von der Mainzer Straße ab bis zur zweiten Querstraße auf 32 Meter und von da bis zur Frankfurter Straße, wie bisher, auf 26 Meter festgesetzt.

Punkt 8, betr. Abänderung von Straßen im Distrikt „Schierleinsiedel“, wird als noch nicht spruchreif von der Tagesordnung abgesetzt.

Bei dem Antrag auf Bewilligung des Restes der Vertriebskosten für das Kaiser-Friedrich-Pab im Betrag von 2806 M. 38 Pf. entspinnt sich darüber, ob diese Kosten wirklich Betriebs- oder Neubaufkosten sind, dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten oder dem Neubaufonds zur Last fallen, eine lebhafte Debatte, an der Stadtverordneter Häffner als Referent, Beigeordneter Körner, sowie die Stadtverordneten v. Ed., Hartmann, Friedländer, Presenius und Baurat Petri sich beteiligen. Der Bauausschuss war der Meinung, daß der Betrag auf das Neubaufkonto gesetzt werden müsse. Der Betrag an sich wird bewilligt, nachdem der Magistrat zugesagt, über die Buchung eine neue Vorlage zu machen, wozu ihm ja, wie der Vorsitzende launig bemerkte, die Debatte eine reiche Fülle von Anregungen gegeben habe.

Verschiedene Wahlen

werden auf Vorschlag des Wahlausschusses (Referenten: die Stadtverordneten Dr. Presenius, Baumbach und Hartmann) wie folgt erledigt: Gewählt werden als Vertreter im Kreisvorstand der Kassatischen Lehrer-Witwen- und Waisenkasse Stadtverordneter Körner, als Mitglieder des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen Stadtrat Kraft, sowie die Stadtverordneten Geh., Gerhards und Sch., als Vertreter zum diesjährigen Preussischen Stadtrat Stadtverordneter Schröder, als Wahlmänner für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden die Stadträte Kimmel und Kraft, als Schiedsmann für den 2. Bezirk Herr Friedrich Wittwald, der dieses Amt auch bisher bekleidete.

Der Magistrat hatte den Antrag gestellt, einen Beitrag von 500 M. zu den Kosten der

Hundertjahrfeier von Bückers Übergang über den Rhein zu bewilligen. Der Finanzausschuss hat sich mit diesem Antrag beschäftigt, wie sein Vorsitzender, Stadtverordneter Dr. Dreher mitteilt, in einer so schwach besuchten Sitzung, daß er bereits zur Beschlußfassung gekommen ist. — Stadtrat Baurat schlägt vor, die Angelegenheit heute gleich zu erledigen, da sonst die Feier bereits vorüber sei, wenn der Beitrag bewilligt werde. Es handle sich um eine große nationale Feier; da dürfe sich Wiesbaden, als Sitz der künftigen Regierung, nicht ausschließen. — Stadtverordneter v. Dreifing schloß sich den Ausführungen des Vorredners an. In der letzten Stadtverordnetenversammlung sei gesagt worden, für Jahrhundertfeiern habe Wiesbaden bereits genug getan. Das sei keineswegs der Fall. Die 10 000 M., die für die Jahrhundertfeier des 90. Regiments hergegeben wurden, seien in zehnfacher Weise an die Bürgerschaft zurückgefallen. (Widerspruch.) Sie wissen, wenn Bückers nicht über den Rhein gegangen wäre... (Zuruf: Dann wäre er hängen geblieben! Große Heiterkeit.) Der Redner wies auf die Bedeutung von Bückers Rheinübergang hin; seine Ausführungen gingen aber in der allgemeinen Unruhe unter. — Nachdem sich noch die Stadtverordneten Gul, v. Ed., Siebert, Kallwasser, Dr. Dreher, v. Dreifing und Sattler zur Geschäftsordnung geäußert hatten, wobei auch der Beschluß des Finanzausschusses zur Sprache kam, erklärte Stadtverordneter Dr. Dreher, es liege nun keine Ursache mehr vor, die Angelegenheit noch einmal im Ausschuss zu beraten. — Stadtverordneter Häffner trug infolgedessen den Ausschussbericht vor. Der Finanzausschuss beantragte darnach, im Gegensatz zum Magistrat, die Bewilligung von 300 M. — Stadtverordneter v. Dreifing stellte den Antrag, 500 M. zu bewilligen. Stadtverordneter Gul sprach gegen die Bewilligung überhaupt. Stadtverordneter Hartmann erklärte, er sehe zwar nicht auf dem Standpunkt v. Dreifings; vor allem solle eine patriotische Feier nicht zum Gegenstand geschäftlicher Spekulation gemacht werden; da der Magistrat aber einmal 500 M. beantragt habe, solle man an diesem Betrag nichts streichen. (Beifall.) Schließlich wurde der Antrag v. Dreifing mit Zweidrittel-Mehrheit angenommen.

Für die Anstellung eines Oberlehrers am Lyzeum 1 wurde auf Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter: Stadtverordneter Dr. Dreher) ein Differenzbetrag von 950 Mark bewilligt. — Dem Ankauf eines Grundstücks im Distrikt „Weidenborn“ zum Preis von 100 M. die Aule und dem Verkauf städtischer Grundflächen in Rüsselheim wurde zugestimmt. (Berichterstatter: die Stadtverordneten Müller und Dr. Dreher.) Wie Stadtverordneter Dr. Dreher ausführte, handelt es sich bei dem Verkauf in Rüsselheim um 16 Morgen, die zum Preis von 7000 M. in den Besitz eines Bauunternehmers übergehen. Die Wasserrechte der Stadt werden durch diesen Besitzwechsel nicht berührt; insbesondere behält die Stadt nach wie vor das ausschließliche Recht, auf dem abgetretenen und anschließenden Gelände Wasserführungsarbeiten vorzunehmen und Wasserwerksanlagen auf und unter der Oberfläche zu unterhalten. Der Verkaufspreis ist bedeutend höher als der, den die Stadt seinerzeit selbst angelegt hat.

Das bekannte Gesuch von Anwohnern der Adlerstraße wegen

Neubenennung des unteren Teils der Straße mit dem Namen „Am Kaiser-Friedrich-Pab“

hat dem Organisationsausschuss vorgelegen, der durch seinen Berichterstatter Stadtverordneten Geheimrat Presenius Übergang zur Tagesordnung beantragte. Stadtverordneter Demmer fragte nach den Gründen, die zu der Umtaufe des Straßenteils geführt haben, zu der nach seiner Ansicht gar keine Ursache vorlag. Stadtrat Klett antwortete, das Straßennamen sei in die Bezeichnung „Am Kaiser-Friedrich-Pab“ eingeschlossen worden, weil es mit dem vor dem Pabhaus liegenden Platz ein Ganzes bilde. — Dem Antrag des Ausschusses wurde stattgegeben. — Das Gesuch von Anwohnern der Kapellenstraße und des Bezirksvereins Nord- und Ost-Wiesbaden um

Verbesserung der Kapellenstraße

wurde auf Antrag des Organisationsausschusses, für den Stadtverordneter Geheimrat Presenius berichtete, dem Magistrat zur Verurteilung zugewiesen, nachdem es Stadt-

bezordneter v. Dreifing lebhaft unterstützt hatte. — Auch zu dem Gesuch um

vorzeitige Verleihung des Bürgerrechts

der Herren Otto Witte und Wilhelm Lieser berichtete für den Organisationsausschuss Stadtverordneter Presenius. Es wurde Genehmigung des Gesuchs beantragt. Das Gesuch wurde nach kurzer Debatte darüber, ob die beiden neuen Bürger noch in die diesjährige Bürgerliste aufgenommen werden können oder nicht — diese Frage wurde von Stadtverordneten Demmer bejaht, von den Stadtverordneten v. Ed. und Presenius sowie von Beigeordneten Borgmann dagegen verneint —, mit großer Mehrheit genehmigt. — Die Stadtverordneter Presenius als Berichterstatter des Wahlausschusses ferner mitteilte, sind 31 Gesuche auf Eintragung, begn. Verichtigung der

Bürgerliste

eingegangen. Der Ausschuss empfahl, sämtlichen Anträgen, bis auf die der Herren Gahmann, Sell und Reinold, stattzugeben. Weiterleitete er die Mitteilung des Berichterstatters, daß ein Herr Albert Hamburger gebeten hat, ihn in der Bürgerliste zu streichen, da er ein selbständiges Einkommen nicht besitze. Dem Antrag konnte natürlich nicht stattgegeben werden, im übrigen schloß sich die Versammlung dem Ausschussantrag an.

Stadtverordneter v. Dreifing und Genossen stellten den Antrag, den § 17 des Entwurfs der neuen

Geschäftsordnung der Stadtverordneten-Versammlung

durch den Zusatz zu ergänzen: „Über die Verhandlungen in den Ausschüssen ist Schweigepflicht geboten. Bezüglich der Beschlüsse tritt nur dann Geheimhaltung ein, wenn das ausdrücklich bestimmt wird.“ Dem Antrag wurde stattgegeben.

Stadtverordneter Baumbach richtete folgende Anfrage an den Magistrat: „a) Wie lange sollen die Wagen der elektrischen Bahn Vierstadt-Dogheim

in den Sommermonaten noch geheizt werden? b) Kann der Magistrat nicht für bessere Umstände Gelegenheit nach derselben Linie sorgen?“ Zur Begründung seiner Anfrage, deren erster Teil etwas seltsam anmutete, führte er aus: Die auf der Strecke Wiesbaden-Vierstadt verkehrenden Wagen werden bei der Fahrt bergab durch die Bremsvorrichtung geheizt. Das sei zwar im Winter ganz angenehm, nicht aber im Sommer. Für Abhilfe sollte gesorgt werden. Wiesbaden werde von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft immer noch recht stiefmütterlich behandelt; das merke man besonders beim Umsteigen von einer Linie in die andere. Er bitte den Magistrat, dafür zu sorgen, daß baldmöglichst für Umsteigefahrten für den Übergang auf die städtische Linie gesorgt werde. Weiter fragte Stadtverordneter Baumbach an, weshalb der vielumfrittene Anhängewagen für dieselbe Linie erst am 1. April 1914 eingestellt werden solle? In die Antwort des Magistrats auf die Baumbachschen Anfragen teilten sich die Beigeordneten Körner und Petri. Die Hitze wird an einer Stelle der Wagen durch einen der eingebauten und für die Sicherheit des Verkehrs auf der abschüssigen Strecke Vierstadt-Wiesbaden erforderlichen elektrischen Widerstände erzeugt. Eine Abänderung werde erwogen. Bezüglich der Umsteigefahrten teile der Magistrat vollständig die Ansicht des Stadtverordneten Baumbach, daß hier im Interesse des Verkehrs und der Bürgerschaft eine Änderung eintreten müsse. Er werde seine Bemühungen in dieser Richtung fortsetzen. Weshalb der Anhängewagen erst im April 1914 eingestellt werden kann, lasse sich ohne Einsichtnahme der Akten nicht sagen. — Stadtverordneter Hartmann fragte den Magistrat, wie es mit der freien Benutzung der elektrischen Straßenbahn durch die Stadtverordneten stehe, die seinerzeit beschlossen worden sei? Beigeordneter Petri erklärte, daß sich der Magistrat über diesen Punkt sowohl wie über die anderen Punkte nächstens äußern werde.

Nach Überweisung einiger weiteren Vorlagen an die zuständigen Ausschüsse wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Unterstützungen der Ärztekammer in Hessen-Rassau.** Die Unterstützungsliste der Ärztekammer in Hessen-Rassau besteht jetzt 10 Jahre und hat während dieser Zeit an Unterstützungen und Beihilfen an Witwen und Waisen 50 535 M. ausgezahlt. Sie verfügt gegenwärtig über ein Kapital von 148 500 M. Im letzten Jahr gewährte die Kasse 28 Unterstützungen an Witwen und Waisen in Höhe von 8180 M., die Beiträge schwankten zwischen 100 und 500 M. Aus anderen Legaten wurden ferner 18 300 M. an Beihilfen ausgezahlt, auch gewährte die Kasse der Ärztekammer der Unterstützungsliste einen Zuschuß von 18 000 M. Die Kasse hat jetzt die vorbereitenden Schritte zur Gründung einer Pensionskasse für arbeitsfähige Ärzte und Arztwitwen und -waisen eingeleitet, auch der Gewährung des Rechtschutzes soll näher getreten werden.

— **Die Arbeitslosigkeit am Plage ist, wie fleißig, wenn es auf die weniger gute Jahreszeit zugeht, in der Zunahme begriffen.** Das Kartell der freien Gewerkschaften will nach einem dieser Tage gefassten Beschluß Erhebungen über den Umfang der derzeitigen Arbeitslosigkeit machen und daraufhin beim Magistrat seinen Antrag auf Einführung der Arbeitslosenunterstützung erneuern.

— **Tannusklub.** Der Gesamt-Tannusklub tritt am 21. September in Oberursel zu einer Hauptversammlung zusammen, in der die Vorlagen für die Hauptversammlung beraten werden sollen. Anträge um Bewilligung von Geldbeihilfen sind u. a. eingegangen vom Hauptauschuss um 1000 Mark für das Kluborgan und um 700 M. für den Lohnhöhenweg, von der Bauabteilung um 700 M. für Bauzwecke, von den Zweigvereinen Alzeberg 300 M. für Erneuerung des Klubhauses, Diez 200 M. für einen Führer, Niederreifers 230 bis 300 M. für die Errichtung einer Schutzhütte, Niederreifers 250 M. für die Erneuerung des Wegs von Niederreifersberg nach dem Feldberg und von Oberursel 200 M. für Anlagen an dem „roten Born“. Außerdem beantragt der Hauptauschuss die Ernennung des Schulrats Karl Wagener in Oberursel zum Ehrenmitglied. Die Hauptversammlung des Klubs findet am 5. Oktober in Dossheim statt.

— **Unterrichtsfürsorge für Unteroffiziere.** Es soll in diesem Jahre, wie auch schon im vorigen Jahr, beim Bezirkskommando Wiesbaden ein Unterrichtsfürsorge für Unteroffiziere des Beurteilungsfalles aller Waffen eingerichtet werden, damit die Unteroffiziere auch außerhalb der Zeit ihrer Übungen in der Armee in ihrer militärischen Ausbildung gefördert werden. Die Beteiligung an diesem Kursus

ist eine freiwillige. Um auch den außerhalb des Standorts wohnenden Unteroffizieren die Teilnahme möglichst zu erleichtern, werden ihnen für die diesem Zweck auszuführenden Reisen von den Fahrkartenausgabestellen Militär-fahrtkarten verabfolgt. Als Ausweis zur Erlangung der Militär-fahrtkarten dient eine vom Bezirkskommando auszufertigende Bescheinigung. Der Unterricht findet von Oktober bis einschließlich März statt, einmal im Monat, und zwar am ersten Samstag jedes Monats, das erstemal am Samstag, den 4. Oktober, von 5 bis 6 Uhr abends. Die zur Teilnahme am diesjährigen Kursus angemeldeten Unteroffiziere finden sich am 4. Oktober, 4 1/2 Uhr nachmittags, im Bezirkskommando, Vertriebsstraße 3, ein. Es ergeht an die Unteroffiziere des Verlaufsstandes aller Waffen die Aufforderung, sich zur Teilnahme am Unterricht mündlich oder schriftlich bis spätestens 25. September d. J. beim Bezirkskommando, Vertriebsstraße 3, anzumelden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurttheater.** Morgen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird als 1. Vorstellung zu halben Preisen „Der lachende Ehemann“ gegeben; abends 8 Uhr geht „Brüder Greil“ zum zweitenmal in Szene. Die Nachmittagsvorstellung findet bestimmt statt.

* **Orgelmusik im Kurhaus.** Am kommenden Sonntag spielt im großen Saale des Kurhauses die junge Orgelmeisterin Adelaide Barter. Adelaide Barter hat durch ihre Konzerte in England und Rußland bereits bedeutenden Erfolg errungen.

Vereins-Nachrichten.

* **Der Männergesang-Verein „Silda“** unternimmt Sonntag, den 14. September, einen Familien-Ausflug nach Koppelnheim, Saalbau „Zur Rose“. Abmarsch 2 1/2 Uhr von der Engl. Kirche. Gäste willkommen.

* **Der Gesangsverein „Frohinn“** veranstaltet am Sonntag, den 14. September, ein Sommerfest in der „Klostermühle“.

* **Der Freidenkerverein** veranstaltet am nächsten Sonntag eine Tageswanderung in den Taunus. Die Abfahrt erfolgt 8 27 Uhr nach Kuringen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

* **Erbenheim, 11. September.** Gestern abend hielt die Spar- und Darlehnskasse auf dem Rathaus eine Versammlung ab, welche zur Besprechung der Verhandlungsverhältnisse zwischen (Wiesbaden) referierte über die Rechtsverhältnisse und die Zweckmäßigkeit der Genossenschaft mit beschränkter und unbeschränkter Haftung. — In das Haus des Wagnermeisters August Dambach kamen zwei Festschüler, um zu betreten. Da sie glaubten, die Frauen seien allein anwesend, wurden sie frech und zudringlich und nahmen zum Schluss eine drohende Haltung an. Sie hatten jedoch die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn plötzlich erschien derselbe mit einem Schraubenzieher auf der Wulstfläche und zeigte den frechen Betreibern auf anstandslos die Tür, welches der Zimmermann gelassen hatte. — Zum Vertilgen der Dambach und Mause gibt die Stadtgemeinde Kassel-Main an die hiesigen Grundbesitzer, die in der dortigen Gemarkung begütert sind, an dem Wasserwerk oder dem Ökonomie an der Kassel-Strasse unentgeltlich Wasser ab. — Von heute ab wird zum Vergleichen der Dambach und Mause. — Von unserer Bürgermeisterei an die Grundbesitzer abgegeben. — Beschluß: Vertilgung von Kleinfäulen in der unteren Reussgasse werden am kommenden Montag das Anfahren von 1000 qm Kleinfäulen, 8 ehm Großfäulen, 110 qm Kleinfäulen und 8 ehm Kleinfäulen vom Bahnhof Erbenheim ab an den Mindestfordern vergeblich. — Die Schweine liefern einen reichlichen Ertrag. Der Zentner wird mit 5 Mark bezahlt. — Vom 1. Oktober d. J. ist Herr Hausmann von Wiesbaden als kommunikativer Erbenheim-Assistent nach hier und der seitliche Unter-Assistent Finkes von hier nach Wiesbaden versetzt. — Nächsten Sonntag wird unsere Kirchweibe gefeiert.

Nassauische Nachrichten.

ht. Oberursel, 10. September. Im Raub geriet hier ein Mieter mit seinem Quartierherrn in Streit. Nachdem sich gegenseitig verhaßt hatten, zeigte einer den anderen bei der Polizei an, wobei wiederum einer den anderen der Wilderei, des Einbruchs und der Hehlerei bezichtigte. Eine Hausdurchsuchung stellte fest, daß beide die Wilderei in großem Maße betrieben hatten. Ein kleines Waffenarsenal, Rehgebörne, Hehlerei, Schlingen und viele andere Jagdtrophäen wurden in der Wohnung vorgefunden. Auch die letzten vorgekommenen schweren Einbrüche werden den beiden „Freunden“, die sofort verhaftet wurden, zur Last gelegt.

ht. Nibelbad i. L., 11. September. Die 22jährige Emma Klieser von hier wurde in Frankfurt verhaftet, weil sie einem Herrn in Hamburg 500 Mark gestohlen haben soll.

ht. Rod a. R., 11. September. Die Schürfsuche einer Köhler-Gesellschaft nach Feiertags hat jetzt nach monatelanger Arbeit von Erfolg gesehen, indem ein reicher Erzgang gefunden wurde, der sich unmittelbar neben dem Nutzungsfeld der Gemeinde ausdehnt.

i. Limburg, 11. September. Bischof Dr. Augustinus Ailian hat den Bischof. Rat Domkapitular Dr. Göhler zum Generalvikar ernannt. Im Laufe der Woche wird der Bischof auf einige Zeit zur Kur nach Karlsbad gehen.

S. Weßerburg, 10. September. Am 24. September findet hier die Fierschau des Westfälischen Rindviehzüchtervereins statt. Es kommen an Staatspreisen 885 M., an Vereinspreisen 485 M. zur Verteilung, auch die Stadt Weßerburg hat einen Preis gestiftet. — Weßtern überflutet sich zwischen Göggeshausen und Staffel, an derselben Stelle, wo in einem Jahre nunmehr das dritte Unglück passiert ist, das Auto des Fabrikanten Oskar Stumm aus Köln. Die Insassen des Wagens, der vollständig zertrümmert wurde, sind nur leicht verletzt.

S. Hachenburg, 10. September. Gestern fand das Endwettbewerb um den Wanderpreis im Schlagballspiel der Schulen des Oberwesterwaldkreises hier statt. Es hatte noch die siegende Schule des Amtes Hachenburg, Wüdenbach, mit der des Amtes Marienberg, Pfuhl, zu kämpfen. Wüdenbach blieb mit großer Überlegenheit Sieger und erhielt zum zweitenmal den Preis.

Aus der Umgebung.

Deutscher Weinbaufongress.

* **Mainz, 12. September.** Gestern fand als Abschluß des in allen seinen Teilen wohl gelungenen 27. deutschen Weinbaufongresses eine Rheinfahrt mit zwei Extradampfern von Mainz nach der Lorelei statt. Dort wurde gedreht und nach Bingen zurückgefahren. Am Binger Ufer begrüßte Weingeordnet Fischer die etwa 1100 Teilnehmer der Fahrt und wünschte ihnen vergnügliche Stunden in Bingen. Auf der Burg Klopp wurde ein Ehrentrunk kredenz, wobei Bürgermeister Reiff (Bingen) das Hoch auf den Weinbauverband ausbrachte. Ihm dankte der derzeitige Erghauptmann des Weinbauverbandes Karl Sittmann (Oppenheim); ein Hoch

galt Bingen und seinem Weinbau. Bei der Rückfahrt nach Mainz erläuterte die Ufer in bengalischer Beleuchtung, von nach und fern trachten die Wollerschiffe; so begrüßte der Rheingau die Kongreßteilnehmer. Als man sich Mainz näherte, flammte die Kaskade Strohensbrücke in rothgrünem Licht auf, und von der Mitte rieselte ein Licht-Wasserfall herab. Mit der Landung der beiden Boote war der 27. deutsche Weinbaufongress oder der erste Kongress des neu gegründeten Weinbauverbandes zu Ende. Die mit ihm verbundene Ausstellung in der Mainzer Stadthalle bleibt noch für einige Tage geöffnet.

X. Mainz, 12. September. Im benachbarten Oberolm brannten gestern nachmittags die Scheuern und die Stallungen des Landwirts Karl Oberdan nieder. Nach dem Brand fand man die fast bis zur Untertischhöhe verkohlte Leiche des Großvaters des Besitzers, des 83 Jahre alten Franz Joseph Schmitt, unter den Trümmern der Scheuer. Man nimmt an, daß der Greis, der bereits seit Jahren krank war, in dem er seinen Tod fand, selbst gelegt hat.

— **Mainz, 12. September.** Das Wasserbäum Mainz erhielt heute von Mainz unterhalb Rühl die telegraphische Mitteilung, daß der Rhein stark steige. Nach einem Wasserstand von 4,46 Meter gestern wurde heute früh 3 Uhr von dort ein Wasserstand von 5 Meter gemeldet. In Mainz war der Pegel gestern 1,22 Meter, heute 1,17 Meter, so daß einsteilen hier noch ein Fall der Wasseroberfläche zu verzeichnen war. Die starke Steigung bringt für die hiesige Gegend übrigens keine Hochwasserfahr. Es dürfte lediglich eine Senkung des Wasserpiegels zu erwarten sein.

hr. Dudenhofen bei Offenbach, 10. September. Durch unvorsichtiges Umgehen mit glühender Hölze wurden heute mittags die Wirtschaftsgebäude des Gastwirts Rimmer in Brand geschickt und zerstört.

X. Marburg, 11. September. In einem Vortrag hatte hier der Chemiker Professor Konhoff die Mitteilung gemacht, daß er in Wurttwaren, die er in einer Reihe hiesiger Messerfabriken entnommen, Silberblei vorgefunden habe. Die Angelegenheit war längere Zeit Gegenstand allgemeiner Erörterung, doch ist es zu einer Gerichtsverhandlung bisher nicht gekommen. Jetzt sind nun die Untersuchungen sogar zum Gegenstand einer Habilitationsschrift gemacht worden: der approbierte Arzt Heinrich Schäfer aus Dinsteln hat sich auf Grund seiner Abhandlung „über den Nachweis von Silberblei in Marburger Messern“ den Dokortitel erworben. Die Schrift erregt hier natürlich auch in nicht-wissenschaftlichen Kreisen das höchste Interesse.

S. Mendorf bei Battenberg, 11. September. In einem unbewachten Augenblick stürzte das vier Jahre alte Söhnchen des Fuhrmanns Wm. Berninger der rüchlings in den an der Lokomobile der Drehschmiede stehenden Bottich, dessen Inhalt zum Speisen des Kessels dient und durch Abpuffdämpfe vorgewärmt wird. Gefäß, Rücken und Unterleib waren durch das siedende Wasser derart verbrüht, daß das arme Kind nach schmerzhaften qualvollen Leiden seinen Geist aufgab. Der Unfall ereignete sich in dem Augenblick, als der Maschinenführer den Boden erwiderte, den etwa acht Meter entfernten Wasserleitungsbau öffnen wollte. Der traurige Vorfall läßt auf neue alle Eltern zur Überwachung ihrer Kleinen mahnen.

Sport.

* **Pferderennen zu Maisons-Lafitte, 12. September.** Prix de Maulle. 3000 Fr. 1. Rine. Chermelleffs Lastris 3 (Marf), 2. Dorelle 3, 3. Pacharie. 40:10; 21, 22:10. — Prix Bandora. 5000 Fr. 1. M. Ephraïm Attolia (M. Henry), 2. Discipline, 3. Taormina. 72:10; 28, 17:10. — Prix du Parc. 3000 Fr. 1. M. Martinez de Sops Big Bone (J. Childs), 2. King Baby, 3. Bahnia. 32:10; 14, 66, 15:10. — Prix Nabeleis. 10 000 Fr. 1. M. S. V. Durbeas Shannon (Mac Bee), 2. Trinquette, 3. Maitre d'Amour. 15:10; 12, 19:10. — Prix Catus. 5000 Fr. 1. M. A. Monniers Le Grand Vessigny (Mac Bee), 2. Kummel, 3. Rathyrus. 33:10; 16, 17, 22:10. — Prix de Vel-Sito. 3000 Fr. 1. M. A. Joaviers Le Cardeur (Hoes jun.), 2. Lady Agnes, 3. Maitori. 26:10; 70, 24, 17:10.

sr. Das olympische Sportabzeichen. In weiten Kreisen ist es aufgefallen, daß bei der ersten Verteilung der vom Deutschen Reichsausschuß für olympische Spiele gestifteten Sportabzeichen nur 18 aktive Sportleute aus ganz Deutschland mit dem neuen Ehrenzeichen bedacht worden konnten. Hauptmann Kurt Roesler, der Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele, macht zum großen Teil das unumstößliche Verfahren dafür verantwortlich. Zu berücksichtigen ist ferner, daß die aktiven Sportleute, das heißt diejenigen, die jetzt die Hauptteilnehmer bei den sportlichen Veranstaltungen sind, ihre Prüfungen erst am Schluß der Saison ablegen werden. Auch Herr Friedrich Burger, der zweite Vorsitzende der Deutschen Sport-Verände für Mitteldeutschland, glaubt sicher, daß bis zum Schluß des Jahres mehrere Hundert Sportleute das Abzeichen erworben haben werden, da insbesondere die bekannteren Berliner Leichtathleten sich, um ihr Können in ihren Spezialgebieten nicht zu beeinträchtigen, erst Ende des Jahres an die neue Aufgabe heran machen. In den anderen deutschen Städten werden die Dinge wohl ebenso liegen. Meist hapert es an einem ausreichenden Training für die Gruppe Ausdauer, nämlich den 10-Kilometer-Lauf. Sonst aber haben sich die Vorschriften über die Erlangung des Sportabzeichens im allgemeinen bewährt, nur im Radfahren erscheint eine Einschränkung der Aufgaben angebracht. — Aus Radfahrerkreisen dürfte, wie der Gaufranzwart des Gau 20 (Berlin) des Deutschen Radfahrer-Bundes, Herr Adolf Sedert, meint, vorläufig kein Inhaber des neuen Sportordens hervorgehen, trotzdem gerade die Bedingungen für Radfahrer (20 Kilometer Bahnfahren in 43 Minuten, 20 Kilometer Straßenfahren in 45 Minuten) viel zu leicht sind und um fast je 10 Minuten erspart werden müßten. Die Radfahrer sind durch zu starkes Betreiben ihres Sports zu einseitig geworden, als daß sie schon innerhalb Jahresfrist die auf leichtathletischem Gebiete verlangten Mindestleistungen erfüllen könnten. Noch weniger Interesse herrscht im Berliner Fußballlager für das Olympiabzeichen. Regelmäßigkeit ist dagegen nach den Erfahrungen des Kreisfussballwartes Walter Krohn unter den Schwimmern zu verzeichnen. Allein in der Reichshauptstadt haben schon über 100 Schwimmer die drei wassersportlichen Übungen bestanden. An die Vervollständigung der leichtathletischen Aufgaben, unter welchen für die Wasserportler hauptsächlich der Vorschwung und das 400-Meter-Schwimmen in Frage kommt, soll erst jetzt nach beendeter Saison, herangetreten werden. In Ruderkreisen will man sich jetzt nach beendeter Saison den Prüfungen für das Sportabzeichen ebenfalls unterziehen, doch

herrscht hier wie auch überhaupt im allgemeinen die Ansicht, daß die Bedingungen zu sehr auf die Leichtathleten zugeschnitten sind.

* **Deutscher und österreichischer Alpenverein.** Am Sonntag, den 14. Sept., unternimmt die hiesige Ortsgruppe wieder eine Fußwanderung in das Taunusgebirge. Abfahrt 5.25 Uhr barmittags. Wanderung: Von Station Wüdenbach bei Bingen über Sch. Reinborn, Reichenbach, Gerolstein, Fiedelsloh nach Neuwied (7 Stunden). Der gemeinschaftliche Fien (ca. 2 bis 4 Uhr). Dann Fienwägenfahrt über die Lenne (Kaffee) nach Bingen. Rückfahrt 7.55 oder 9.13 Uhr abends.

* **Radfahrklub 1907, Wiesbaden.** Sonntag, den 14. Sept., unternimmt der Verein eine Wanderfahrt über die Eiserne Sand, Rollhaus, Limburg und zurück über Bingen, Rieborn, Dauten, Rimbach, Wiesbaden. Auch Nichtmitglieder können an der Fahrt teilnehmen. Abfahrt 9 Uhr, „Büringer Hof“.

Vermischtes.

Die Cholera.

Budapest, 12. September. Ein Arbeiter, der wegen Ausschreitungen in das Polizeibureau des 2. Bezirks verbracht worden war, stürzte während des Verhörs unter Holzerberdächtigen Erscheinungen zusammen. Das Polizeibureau wurde desinfiziert und das Gebäude unter Quarantäne gestellt. — **Bukarest, 11. September.** Der Cholera stand seit dem Ausbruch der Epidemie ist folgender: 1555 Kranke, 907 Todesfälle; 150 Erkrankte sind genesen. Von der Gesamtzahl der Todesfälle entfallen 70 auf Militärpersonen. Die Moldau ist cholerafrei. In Bukarest ist kein neuer Fall zu verzeichnen. Es sind außerordentliche Maßnahmen ergriffen worden, um die Seuche zu lokalisieren und den Prozenzfuß der Genesenen zu erhöhen. Mit Seruminjektionen wurden in Kasernen, Fabriken usw. sehr günstige Ergebnisse erzielt. — **Belgrad, 11. September.** Amtliche Cholera-Statistik der letzten acht Tage: Erkrankt seit Ausbruch 1224 Personen, genesen 370, gestorben 277.

Brandstiftung und Versicherungsbetrug. Berlin, 11. September. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde in Lichterfelde der Ingenieur Selmuß Preßler verhaftet, in dessen Wohnung ein Brand ausgebrochen war, der auch auf den Dachstuhl des Hauses übersprang und diesen völlig zerstörte. Obgleich Preßler bei Ausbruch des Brandes auswärts weilte, förderte die Untersuchung doch so große Verdachtsmomente zutage, daß die Polizei zur Verhaftung schritt. Es wurde festgestellt, daß Preßler seine Wohnungseinkaufsliste kürzlich mit 36 000 M. weit über ihren Wert versichert hatte.

Typhuskrankungen in einer Ferienkolonie. München, 11. September. Unter 60 zur Ferienkolonie gehörenden Mädchen, die im Ismaninger Schloß untergebracht waren, wurden Ende August Typhusfälle konstatiert. Es wurden sofort alle Vorkehrungen, ein Weiterverbreiten der Krankheit zu verhüten, getroffen. Da nun die Kinder aber nicht auf unbestimmte Zeit im Schloße bleiben konnten, hat man sie nunmehr bis zum Ablauf der Beobachtungsfrist in das Münchener Krankenhaus verbracht. Der Gesundheitszustand der Kinder gibt jedoch zu Beforgnissen keinen Anlaß.

Ein jugendlicher Abenteurer. Brüssel, 11. September. Hier wurde ein 16jähriger Deutscher verhaftet, der durch größere Geldausgaben auffiel. Als die Polizei in sein Logis einbrach, zog er einen Revolver, wurde aber überwältigt. In seinem Besitz befanden sich noch 4200 Franken. Er gab an, Klement Sommerfeld zu heißen und aus Köln zu stammen. Das Geld hat er bei einem Diebstahl mit einem Kameraden, dessen Namen er nicht nennen will, erbeutet.

Handel, Industrie, Verkehr.

Zur Frage der Diskontierung von Buchforderungen.

Mehreren Handelskammern war vom Minister für Handel und Gewerbe mitgeteilt worden, daß erwünscht sei, näher darüber unterrichtet zu werden, welchen Erfolg die Versuche, die Diskontierung von Buchforderungen in Deutschland einzuführen, gehabt haben und wie die Handelskammern diese Form der Kreditgewährung beurteilen. Ferner, ob sich die Befürchtungen, die von vielen Seiten an die Einführung geknüpft worden sind, in größerem Umfang bestätigt haben, ob es sich empfiehlt, den Versuchen, sie weiter einzubürgern, entgegenzutreten, und welche Wirkung die ablehnende Haltung, die die Reichsbank gegen Firmen einnimmt, die ihre Buchforderungen diskontieren, gehabt hat. Die Handelskammer Posen hat darauf, wie die „Dt. Tages-Zeitung“ hört, folgende Antwort erteilt: „Die Versuche, die Diskontierung von Buchforderungen in Deutschland einzuführen, haben in unserem Bezirk nur geringen Erfolg gehabt, da nur sehr wenige Banken und in unserem Bezirk nur eine einzige diese neue Form der Kreditgewährung pflegen. Wir halten die Diskontierung von Buchforderungen besonders für den Engros-Handel und die Industrie für schädlich, weil die schon in Deutschland bestehende Kredit-Überspannung dadurch noch weiter verschärft wird und dem Gläubiger im Falle des Zusammenbruchs des Schuldners auch dessen Außenstände nicht mehr zur Befriedigung seiner Forderungen an den Schuldner zur Verfügung stehen. Die Befürchtungen, die an die Einführung der Diskontierung von Buchforderungen geknüpft worden waren, haben sich deshalb bisher nicht erfüllt, weil, wie wir schon erwähnten, diese Form der Kreditgewährung wegen der Zurückhaltung der Banken und besonders auch der Reichsbank bisher nur wenig angewendet worden ist; insofern hat also die ablehnende Haltung der Reichsbank nach unserer Auffassung eine günstige Wirkung ausgeübt. Nach unserer Stellung in der Angelegenheit können wir nur empfehlen, den Versuchen, diese weiter einzubürgern, entgegenzutreten. Dies dürfte am zweckmäßigsten in der Weise geschehen, daß am öffentlichen Register die Firmen, die ihre Buchforderungen diskontieren lassen, sowie die diskontierten Buchforderungen eingetragen werden, daß aber nur dann der Gläubiger diese Eintragungen gegen sich gelten lassen muß, wenn bis eine bestimmte Zeit, bevor seine Forderung entstand, erfolgt waren.“

Banken und Börse.

* **Mitteldeutsche Creditbank.** Frankfurt, 12. Sept. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Mitteldeutschen Creditbank wurde der Abschluß für das erste Halbjahr 1913 vorgelegt. Zinsen und Wechsel brachten ein höheres Ertragnis, dagegen ergaben sich auf Konsortial- und Effektenkonto Mindergewinne. Es darf die gleiche Dividende wie für das Vorjahr, nämlich 6 1/2 Proz., erwartet werden.

* **Petersburger Internationale Handelsbank.** Im ersten Semester 1913 sind an Zinsen und Provisionen 614 659 Rubel gegen 5 636 070 Rubel i. V. verdient worden. Die Hand-

Hapag, Hamburg

(Hamburg-Amerika Linie)

Personen- und Güter-Beförderung nach allen Teilen der Welt.



Hamburg — Southampton — New York
 Hamburg — Cherbourg — New York
 Hamburg — Southampton — Boston
 Hamburg — Philadelphia
 Hamburg — Baltimore
 Hamburg — New Orleans
 Hamburg — Norfolk und Newport News
 Hamburg — Kanada
 Hamburg — (Southampton, Cherbourg, Rio de Janeiro, Santos, Bahia) — Brasilien
 Hamburg — (Southampton, Rio de Janeiro, Santos, Bahia) — Argentinien
 Hamburg — (Southampton, Havre, Antwerpen, Rotterdam, London, New York) — Cuba
 Hamburg — (Southampton, Havre, Antwerpen, Rotterdam, London, New York) — Mexiko
 Hamburg — Westindien
 Hamburg — Westküste von Nord- und Südamerika
 Hamburg — Afrika
 Hamburg — Indien
 Hamburg — Rotes Meer und Persische Golf-Häfen
 Stettin — New York — Boston
 Emden — New York
 Emden — Argentinien
 Emden — Brasilien
 Genua — Neapel — New York
 Genua — Argentinien

New York — Panama, Costa Rica, Haiti, Jamaica, Cuba, Columbia, Nicaragua (Atlas-Dienst).

New York — Brasilien.

Riviera-Dienst (von Genua nach San Remo, Mentone, Monaco, Nizza, Cannes).
 Seebäder-Dienst (von Hamburg nach Lüneburg, Helgoland, Amrum, Föhr, Sylt, Nordsee, Vortum, Juist, Baltrum, Langeoog, Wangerooge).

Rhein-Dienst (von Hamburg nach Rheinhäfen mit Umschlag nach Süddeutschland).

Vom 1. Oktober 1914 an
 regelmäßiger monatlicher Passagier- und Fracht-Dienst nach Ostasien

mit erstklassigen Passagierschiffen
 von Hamburg über Antwerpen, Southampton, Gibraltar, Algier, Genua und Neapel nach Port Said, Suez, Aden, Colombo, Penang, Singapore, Hongkong, Shanghai, Tsingtau oder Nagasaki, Kobe (Yokohama) und Yokohama.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See

mit zu diesem Zweck eigens hergerichteten Dampfern

Reisen um die Welt Mittelmeerfahrten Westindienfahrten
 Indienfahrten Nordlandfahrten Südamerika Fahrt
 Orientfahrten Islandfahrten Ostasienfahrten

Der Verbindung

Hamburg — Southampton — Cherbourg — New York

bienen

die beiden größten Schiffe der Welt

Imperator und Vaterland

(in Dienst gestellt seit Juni 1913)

(in Dienst tretend Frühjahr 1914)

Länge 280 Meter (919 Fuß), Breite 30 Meter (98 Fuß), Tiefe 19 Meter (63 Fuß)
 50 000 Tons Rauminhalt.

Größte unzerstörlich und porzellan.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

In Wiesbaden: Hamburg-Amerika Linie, Wilhelmstraße 42.

MERCEDES



Mk. 12 50
 Mk. 14 50

EXTRA QUALITÄT
 Mk. 16 50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Alleinverkauf:

S. Blumenthal & Co.

K 175

Wer Möbel

kaufen muß und gleich bezahlen kann,
 für den bietet sich günstige Gelegen-
 heit. Ich soll für eine Möbelschreinerei
 einige Schlafzimmer, Speisezimmer u.
 Küchen, sowie sonstige Möbel, alles
 vorzügl. Arbeit, billig gegen gleich
 Geld verkaufen.

Ph. Solbel, Eleonorenstr. 2, 1.

Zwetschen

und feines Tafelobst zu verkaufen
 Schwalbacher Straße 43, 2. r.

Zwetschen!

10 Pfd. 70 Pf.

Schachtstr. 30, Laden.

Glanzölfarbe Pfd. 45 Pf.

Büchsenlad. No. 140 M.
 Stahlpappe, Pat. 20 Pf.
 Herbst-Dünger.
 Carl Bihl, Wagemannstraße 31. 1550

Danksagung.

Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme bei dem
 Hinscheiden unseres lieben
 Sohnes, unseres unvergeß-
 lichen Bruders und für die
 überaus reichhaltigen Spenden,
 insbesondere Herrn Pfarrer
 Diehl für seine trostreichen
 Worte sagen wir auf diesem
 Wege unseren tiefgefühltesten
 Dank.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen
 Ludwig Sturm und Frau
 nebst Kindern.

Wiesbaden, 12. Sept. 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise
 herzlichster Teilnahme bei dem
 uns betroffenen schweren
 Verluste durch den so frühen
 Heimgang unserer teuren
 Verstorbenen, die zahlreichen
 Kranz- und Blumenpenden,
 sowie für die trostreichen
 Worte des Herrn Pfarrer
 Schloffer sprechen wir Allen
 unsern innigsten Dank aus.

Familie Karl Ladel.

Wiesbaden,
 den 12. Sept. 1913.

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich

Wiesstraße 34.

Größtes Lager am Platz, vom einfachsten bis zum modernsten Stil. Nur
 erstklassige Ware unter weitgehender Garantie zu den billigsten Preisen.
 Eigene Schreiner- und Tapezierwerkstätte.

Wiesstr. 34. Anton Maurer, Schreinermeister, Wiesstr. 34.

Ziehung 26. und 27. September

In Berlin im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion

Berliner-Lotterie

zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin. Genehmigt in ganz Preußen.

5128

Gewinn

im Gesamt-

werte von

Mark

Haupt-

gewinn im

Werte von

Mark

600000
 200000

Lose à 1 Mark. (200 000 Lose). Porto u. Liste 25 Pfg. extra.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. A. Mölling, Hannover u.
 Lotterie-Einnehmer, Berlin C. 2, Burgstr. 27. Berlin W. 9, Lennestr. 4.

F 128

Verlobte.

Bevor Sie den Einrichtungsfragen näher
 treten, dann verlangen Sie sofort im eigen-
 sten Interesse Preislisten und Abbildungen
 zur vorherigen Orientierung über Form,
 Qualität und Preisliste gratis und franko.
 (Postkarte genügt.) Telefon Nr. 397.

August Schwab jr., Darmstadt, Marienplatz 9.

Spezialität: Komplette Einrichtungen von 1000—10,000 Mark.

Persp. Ansichten der einzelnen Zimmer.

Lieferung nach allen Ländern. — Tüchtige Vertreter an allen

Plätzen Deutschlands gesucht. F 77

Neue moderne

Anzüge, Westen u. West. bill. zu verk.

Marktstraße 8, 2. Ecke Mauerstraße.

Eine Partie Anzüge

für Herren u. Knaben in Größen 88

bis 12, Westen in allen Größen verk.

ich sehr billig Mauerstraße 12, 1. r.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim
 Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen
 sprechen wir hiermit unseren innigen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sofie Heuss, geb. Herber.

Wiesbaden, den 12. September 1913.

1559

Neue Höhere Handelsschule Calw (Württ.)

Realschule m. Vorb. z. Einj.-Exam. Beste Erfolge. Handelschule mit sechsmonatl. Handelskursen, Übungskontor. — Handelsakademie. — Ausländerkurs. Modern eingerichtetes Pensionat in prächtiger Lage.
Neuaufnahme 8. Oktober 1913 evtl. früher. F7
Prospekte durch die Direktoren Zügel u. Fischer.

Wer Kinder hat

und dieselben stets sauber und doch billig kleiden will, der muß unbedingt dieses vorteilhafte Angebot benutzen. Ich kaufe verschiedene Gelegenheitsposten in braunen und schwarzen Kinder-Schuhen und Stiefeln, darunter Goodyear-Weiß, welche ich trotz täglicher Steigerung der Lederpreise billig abgeben kann. Auch in besseren Schuhwaren für Herren u. Damen habe ich momentan großes Lager, darunter letzte Neuheiten dieser Saison u. Gelegenheitsposten erstklassiger Fabrikate. Weil keine großen Geschäftsspeisen u. Hauptverkauf immer noch im 1. Stod, deshalb billig.
Neugasse 22, 1. Stod. Bitte sich meine 4 Auslagen zu betrachten.

Heute Samstag: Lebensmittel- Sonderpreise!

Fleischwaren.

Im Ganzen
Frische Rotwurst . . . Pfd. 0.60
Hausm. Leberwurst . . . Pfd. 0.85
Frische Fleischwurst . . . Pfd. 0.85
Erschw. Mettwurst . . . Pfd. 1.30
Delikates-Sülze . . . Pfd. 1.10
Feinste Teewurst . . . Pfd. 1.55
Corned Beef . . . Pfd. 1.10
Westf. Schinkenspeck . . . Pfd. 1.40
Thür. Ciedewürstchen Paar 0.18
Thür. Preßkopf . . . Pfd. 0.90
Pariser Lachsschinken Pfd. 2.10

Kolonialwaren.

Tafel-Reis Pfd. 33, 28, 23, 19 Pf.
Graupen . . . Pfd. 19, 17 Pf.
Kartoffelmehl . . . Pfd. 20 Pf.
Haferflocken Ia . . . Pfd. 22 Pf.
Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34 Pf.
Kaisergries . . . Pfd. 24, 20 Pf.
Perl-Sago . . . Pfd. 26 Pf.
Geschälte Erbsen Pfd. 24, 20 Pf.
Grüne Kern Ia . . . Pfd. 32 Pf.
Hafergrütze Ia . . . Pfd. 22 Pf.
Malzgerste Ia . . . Pfd. 18 Pf.

Globus-Bouillon-Würfel 100 St. 1.70, 10 Stück 18 Pf.

Käse.

Feinster Edamer . . . Pfd. 0.95
Vollfetter Tilsiter . . . Pfd. 0.95
Brie-Käse . . . Pfd. 90 Pf.
Echt. Emmenthal. Käse Pfd. 1.20
Rahm-Gervais . . . Stück 23 Pf.

Frische Fisch-Konserven.

Kronen-Sardinen . . . Glas 36 Pf.
Anchovy . . . Glas 36 Pf.
Hering I. Gelee . . . Dose 47 Pf.
Nordsee-Krabben Dose 48, 30 Pf.
App-titsild . . . Dose 62, 38 Pf.
Oelsardinen Dose 55, 45, 32 Pf.

Frisch gebr. Kaffee Pfd. 1.75, 1.55, 1.45, 1.35, 1.25
Kakao, garantiert rein, Pfd. 1.50, 1.30, 1.10, 85, 72 Pf.

Verschiedenes.

Pumpernickel Sch. 3 Pak. 25 Pf.
Condensierte Milch Dose 43 Pf.
Freiburger Brezeln Pak. 15 Pf.
Friedrichsd. Zwieback Pak. 12 Pf.
Natur-Bienenhonig, garantiert rein . . . Pfd. 1.15 u. 98 Pf. inkl. Glas
Pudding-Pulver . . . 10 P. 55 Pf.

Frucht-Säfte.

Himbeersaft . . . 1/2 FL. 0.98
Erdbeersaft . . . 1/2 „ 1.35
Kirschsaff . . . 1/2 FL. 1.30
Zitronensaft . . . 1/2 „ 1.30

Ia Thüringer Cervelatwurst . . . Pfd. 1.55.
Ia Schweinskopf in Burgunder . . . Pfd. 1.10.

Julius Bormass

G. m. b. H.
K 44



Israelitische Kultusgemeinde. Vorstandswahl

Wir empfehlen:

Herrn **M. Marchand.**

Viele Wähler.

Condor-Stiefel

Hauptpreislagen:
6 7 8 9
10 11 12 13 14 15 16 17

Millionenfach
getragen.
Die Mode

Ereignis der Schuh-Fabrik
Conrad Tack & Co. A.-G. Burg
Wiesbaden: Marktstr. 10, Am Schlossplatz. G. m. b. H.
Tel. 349.

1551

Lacpinin (-Fichtenmilch)

ist nachweisbar das weitaus gehaltreichste Fichtennadel-Präparat zu Bädern und Waschungen. — Ueberaus wohltuend, stärfend und erfrischend. Herrliches, gesundes Aroma. Alkoholfrei, unschädlich für Badewannen etc. Kosten per Bad nur 25 Pf., per Waschung null. Lacpinin ist durch Apotheken und Drogerien erhältlich, sicher in folgenden:

Löwen-Apotheke,
Schützenhof-Apotheke,
Apotheke Rau,
Adler-Drogerie (Wilh. Machenheimer),

Drogerie Moebus,
„ Sanitas,
„ Germania,
„ Siebert.

Mehrbäder-Flasche Mk. 1.50, Vielbäder-Flasche Mk. 5.50. Proben gratis und franko gegen 20 Pf. in Briefmarken an die Wolo A.-G., St. Ludwig 1. E. 11.

Neu! Lacpinin-Balsam (grün fluoreszierend, 10-Bäder-Packung Mk. 2.50 höchst konzentriert.) durch Apotheken u. Drogerien, falls nicht erhältlich, direkt v. Wolo A.-G., St. Ludwig 1. E. 11.

F 128

Billige Ansiedlungs-Gelegenheit in der wundervollen Lage der steuerfreien Gemeinde GONZENHEIM. Direkt am Kurpark Homburg v. d. H. herrliche Quellwasserleitung, Gas, Haltestelle der Linie 25, Fahrzeit 35 Minuten vom Eschenheimer Tor. Kostenlose Auskunft bereitwilligst durch den Bürger- und Verkehrsverein Gonzenheim.

F 135

Die neuen

Herbst-Blusen

sind eingetroffen.

Unerreichte Auswahl.

Billigste Preise.



R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist

Elsässer Zeugladen :: Flanellhaus

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

Billig! Achtung! Billig!

Thiel bleibt Thiel

48 Wellstr. 48, Laden.

Prima bide wurmfreie Zwetschen 10 Pfd. 55 Pf., im Str. 5.20 Mk.

Prima Tomaten . . . 10 Pfd. 90 Pf.

„ Sohlen z. Einm. 10 Pfd. 1 Mk.

Niemand verzweifle an seiner Heilung!

Die meisten veralteten Leiden sind noch heilbar durch Naturheilverfahren u. Homöopathie! Für Unbemittelte kostenlose Untersuchung und Beratung von 8-9 vorm. Sonstige Sprechzeit von 9-12 u. 3-7. Schröder's Kuranstalt, Kaiser-Friedr.-Ring 5, neb. d. Ringk.

Reife-, Out-, Schiffs-, Sand- u. Kaiserloffer in Rohrplatten wie sowie Reparaturen v. Möbeln bill. in Leder bill. zu vt. Neugasse 22, 1. St. Keller, Gerberstraße 33.

Carows Zahn-Praxis

Inhaber: Max Wagner, Dentist, Wiesbaden, Kirchgasse 44.
Sprechstunden 8-12 Uhr, 2-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Atelier für modernen Zahnersatz.

Ersatz mit Gaumenplatte.

Gaumenloser Ersatz.



Ganze Gebisse (28 Zähne) schon von 56 Mk. an bei zweijähriger Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.

Aluminiumgebisse pro Zahn Mk. 5.00.
Zähne mit gebranntem Porzellan Mk. 4.00

Regulierungen, Porzellan-Arbeiten. . .

Obturatoren (Künstliche Verschlüsse von Gaumendefekten).

Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.00, Flomben je nach Material v. Mk. 2.00 an

Zahlreiche Anerkennungen liegen zur Einsicht offen.

Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meiner Praxis, der Versuch überzeugt.



Goldkronen, Brücken, Stützähne.

Künstliche Nasen und Ohren etc.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Sofortige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Verkaufserinnen
Sofort gesucht.
Spanisches Obst-Geschäft,
Kirchgasse 17.
Gewerbliches Personal.
Tüchtige Feilenarbeiterinnen
für dauernd sucht R. Schwarz-Wehl,
Bergstraße 7.
Tüchtige Arbeiterin gesucht,
Winter, Oberstraße 21.
Jung, Arbeiterin sofort gef.,
Gertel & Israel, Langgasse 19.
Braves Mädchen sofort gef.,
D. Sch. Pfeffer, Schornhorststr. 17.
Mädchen, Lehrmädchen
ordentlicher Verkäuferin sofort gesucht.
Lang, Langgasse 5/6.
Korsett-Arbeit, oder Weißzeugh.
sucht, Meldungen nach. Gut-
mann, Wilhelmstraße 16, 1.
Suche zum 15. 10. eine Stütze
zwischen 30 u. 40. Dieselbe muß gut
kochen u. Hausarbeit verstehen, per-
sönlich u. im Hauswesen sehr sauber
sein. Waise bevorzugt, die zugleich
ein dauernd. Heim findet (zwei
Personen). Mädchen wird gehalten.
Näheres im Tagbl.-Verlag.
Auf 15. September
ein tüchtiges Mädchen, welches
stark kochen kann, gesucht. Näheres
Langstraße 40, Villa Minerva.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht
Langgasse 25, 1.
Braves Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit per
15. September gesucht. Restaurant
Roths, Langgasse 7.
Tüchtiges sauberes Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, per 15. Sept.
sucht. Enkel, Schornhorststr. 9, 1.
Christ. will. Mädchen, in H. Dausch,
15. Sept. gef., Rheinstraße 60, 1.
Mädchen für H. Dausch, sof. ab. spät.
sucht. Dohmerer Straße 98, 1 r.

Gesucht Alleinmädchen,
welches kochen kann und Haus-
arbeit versteht. Näheres Wilhelm-
straße 14, 1.
Tüchtiges Alleinmädchen
für alle Hausarb. a. 1. Okt. gesucht.
Vorstellung, von 11 Uhr ab. Näheres
Ludwigstraße 5, 2. Hofem.
Anständiges reines Mädchen
zum 15. Sept. in Geschäftssch. gesucht.
Kraus, Gartenstraße 27.
Wegen Erkrankung des jetzigen
tücht. Alleinmädchen, das kochen 1.
sofort gef. Moritzstraße 37, 1 rechts.
Tücht. Mädchen für Hausarbeit
sucht Kerschtstraße 27, 1.
Gesucht zum 15. d. M. sauberes
tücht. Mädchen für Küche und Haus-
arbeit. Näheres, Abeggstraße 8.
Mädchen
für die Küche gesucht Frankfurt
Straße 28.
Mädchen für Kinder,
welches Hausarbeit mit übern., gef.
Richtersberg 3, Wirtshaus.
Tüchtiges Alleinmädchen,
das kochen kann u. alle Hausarbeit
versteht, per 1. Oktober gesucht.
Große Burgstraße 6, 1 St.
Besseres ordentliches Mädchen
fürs Haus gesucht. Kraft, Doh-
merer Straße 107, Part.
Einfaches braves Mädchen,
w. ein. Koch 1. u. Hausarb. verst.,
zu 2 Pers. gef. Moritzstraße 6, 2.
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnis, das perfekt kochen
kann u. Hausarbeit versteht, sofort
gesucht. Hise vorhanden. Lamm-
straße 11, 2.
Alleinmädchen, w. kochen kann,
für 2 Damen gesucht. Vorstellung
von 8-10, 2-4 u. abends nach
8 Uhr Wilhelmstraße 44a.
Sauberes Alleinmädchen,
w. bürgerlich kochen kann, gesucht.
Eichenauer, Albrechtstraße 29, 1.
Kräftiges Alleinmädchen
für kleinen Haushalt auf sof. gef.
Etwas Kochen erwünscht. Vorstell.
bis nachm. 3/4, abends nach 7 Uhr
Grenzstraße 1, Vierhäuser Höhe.
Tücht. Alleinmädchen,
w. gut kochen 1. von eins. Dame gef.
Näheres Emser Straße 84, 2.

Bescheid. saub. Alleinmädchen,
kathol., für alle Hausarbeiten zum
1. Oktober gesucht. Offerten unter
H. 952 an den Tagbl.-Verlag.
Sauberes besseres Mädchen
gesucht, welches Privatmittagstisch
servieren kann. Pension Urbach,
Luisenstraße 24, 3.
Ordentliches Mädchen
tagsüber gesucht Meine Frankfurter
Straße 4.
Mädchen tagsüber
gesucht Gemeindegasse 4.
Ges. für sofort. Stundenmädchen
für den ganzen Tag, 15-18 J. alt.
Zu melden Kapellenstraße 82 vorm.
11-1 oder abends nach 7 Uhr.
Monatssfrau oder Mädchen
gesucht. Müller, Rheinstraße 11.
Suche Aufwartefrau, 3 Stb. tägl.
per sofort. Schornhorststraße 20, 2.
Junge saubere Monatssfrau
von 8-11 Uhr täglich gesucht. Frie-
sche, Schornhorststraße 9, 3 St.
Jung. Mädchen 3. Stb. gesucht,
1-2 Stb. Friedrichstraße 12, 2. St.
Stundenmädchen von 8-10 gef.
für 15. 9. Schenkenstraße 6, 1 f.
Saub. Aufwartefrau verlangt.
Albrecht, Kaiser-Friedr.-Ring 41, 1.
Frau zum Präsidenten gesucht
Vöhrer, Niedermühlstraße 12.
Aufwartefrau gesucht
Tee- und Kaffeehaus, 3 Stb.
Aufwartefrau
sofort gesucht bei Kosenau, Wilhelm-
straße 23.
Bedient. Aufwartefrau gesucht.
A. Rothnagel, Große Burgstraße 16.
Aufwartefrau gesucht.
Möde & Sohn, Ling. Kasse, Kirch-
gasse 44, 2. Eing. Walhalla-Garten.
Aufwartefrau in angenommen
Dohmerer Straße 98.

Oberreißender u. Reisende
f. nur erfl. Pers. Zeit. in Sterbel.,
Kinder-, Unfall-, Kranken- u. Vieh-
verf. gef. Stahl, Luisenstraße 5, 2.
Ein ordentlicher Junge,
nicht unter 16 J. alt, welcher schöne
Handschrift besitzt, wird angenommen.
Off. u. S. 950 an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Tüchtiger Vertreter
gesucht. Rob. Vaulz jr.
Rebeking gesucht für Schloßerei
u. Autowerkstätte bei Wetzlar, Ing.,
Frankfurterstraße 9, 1.
Saubere Aufwartefrau
für Groß. Götterstraße 13.
Jungere Hausfrau
gesucht Emser Straße 2, 2. Stb.
Junge zur Bedienung
in den Vormittagsstunden gesucht.
Vorstellen Frankfurter Straße 34,
vormittags 10-12 Uhr.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.
T. Bügelst. f. Kunden f. nachm.
Dohmerer Straße 100, 2 Stb. 3. r.
Kinderfräulein,
pers. im Nähen, sucht Stelle zu 1-2
Kind. Offert. H. 950 Tagbl.-Verlag.
Perfekte Ventilschneid. Näheres
im Tagbl.-Verlag.
Perfekte Köchin mit gut. Zeugnis,
sucht zum 15. Stelle in best. Pen-
sion oder Hotel, event. zur Aufwartefrau.
Häckerstraße 48, 1. Etage.
Fräulein,
im Nähen u. Haushalt erfahren, sucht
Stelle als Stütze. Off. u. S. 951
an den Tagbl.-Verlag.
Junges Mädchen sucht
Stellung als Stütze gegen Taschen-
geld für sofort oder später. Offerten
u. H. 948 an den Tagbl.-Verlag.
Best. Alt. Mädchen, im Haushalt
u. Krankenpflege erf. sucht Stell.
bei alt. Dame oder Kind. Best. Off.
u. S. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein,
im Nähen erf. u. Bescheid. tagsüber.
Offerten Rheinstraße 2, Laden.
18jähriges besseres Mädchen
von auswärts, w. seither im elterlich.
Haushalt tätig war und im Nähen
bewandert ist, sucht Stellung in best.
Pension oder in eins. Dame. Näheres
Reichstraße 17, 1 St. rechts.
Besseres Mädchen sucht Stellung
für nachm., am liebsten bei Kinder.
Vertrauensverhältnis. 2. Stb. rechts.
Reich. Frau f. vorm. 2-3 Stb.
Reich. Kaiser-Friedr.-Ring 53, 2 Stb.
Frau sucht Zubehörschneidung.
Reich. Straße 20, 2. Stb. rechts.
Best. Mädchen sucht in b. Haush.
auch Hotel, Beschäftigung über Mittag.
Hödenstraße 24, 2 Stb. 1 r. H18539
Jung. saub. Mädchen sucht Besch.
am liebsten im Geschäft. Näheres
Schenkenstraße 12, Vorderh. Dach.
Saub. H. Monatssfr. f. vorm. 3 Stb.
Stelle. Schornhorststraße 11, 2.
Anst. Frau in all. Arbeit, erf.,
sucht Kunden. Tagesst. od. Aufwartefrau.
Näheres Schmalbacher Str. 45, 2 Stb. 3 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige
Buchhalterin,
die schon längere Zeit praktisch
tätig, per bald gesucht. Damen,
die mit Statistik vertraut, werden
bevorzugt. Meldungen erb. an
J. Bacharach.
Kontoristin,
die auf der Schreibmaschine schreiben
u. stenographieren kann, per sof. gef.
H. u. S. 953 an den Tagbl.-Verlag.
Erste Verkäuferin
für Damen-Wäsche und Aus-
stattungen gesucht.
Ad. Lange.
Angehende Verkäuferin,
sowie **Lehrmädchen**
mit guter Schulbildung zum baldig.
Einst. gesucht. Schriftl. Offert. erb.
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Spielwaren - Wiesbaden.
Erste
Verkäuferin
für Herren-Korsett, Strumpf-
waren u. Tricotagen
gesucht. F79
Bevorzugt Damen, die selbständ.
vornehme Herren befohlen. Kann.
Dauernde u. hochbezahlte Stell.
Arthur Nittig, Darmstadt.
Gewerbliches Personal.
Selbständ. Kocharbeiterinnen
per sofort gesucht.
Dohmerer & Reich, Wilhelmstr. 54.
Geübte Weißzeug-
oder Korsettschneiderin gesucht.
Frau Ahmann, Saalstraße 30.

Volontärin
per 1. Oktober gesucht.
J. Herrchen,
Damen-Konfektion.
- Goldgasse 19. -
Zahntechnikerinnen
für sofort oder später gesucht.
Dauernde Stellung, bei Zahn. 1556
Bonner Zahnfabrik,
Bonn a. Rh.
Wanted as companion
for an old lady and a boy of 8 years
a young well educated english girl
Apply from 9-11 and 2-4 to
Mrs. Bergmann, Lanzstrasse 9.
Unverl. gebild. Fräulein
aus guter Familie gesucht zur Pflege
u. Beaufsichtigung meines 11jährig.
Töchterchens. Vertr. muß beibringen
sein, die Schularbeiten zu überwachen.
Offerten an richten: Villa Min,
Niederwalluf im Rheingau.
Haushälterin
von ledig. Arzt zum 1. Oktbr.
sucht. Aufwartefrau vorhanden. Offert.
unt. H. 971 an den Tagbl.-Verlag.
Suche nach auswärts
ein gebild. junges Mädchen, eine Art
Gouvernante, die einem 11jährigen
Töchterchen Gesellschaft zu leisten u.
des Kindes Ward. in Ordnung zu
halten hat. Nur bescheidene wohl-
erzogene Fräul. bitte sich zu melden.
Kapellenstraße 47.
Gutbürgerl. Köchin,
die Hausarbeit übernimmt, für sof.
oder später in klein. Haushalt gesucht
Hofstraße 33, 2.
Tüchtige Köchin
für groß. bürgerl. Haushalt für sof.
oder 1. Okt. gesucht. Offerten mit
Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen u.
S. 943 an den Tagbl.-Verlag. F206
Hausmädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, mit
gutem Zeugnis, a. 1. Okt. gesucht.
Vorm. bis 11, nachm. von 3-5 Uhr
zu melden Sophienstraße 4, neben
Alminenstraße.
Ein tüchtiges Hausmädchen
mit guten Zeugnissen sucht Frau
Heimerdinger, Wilhelmstraße 18, 3.
Meldungen von 2-4 Uhr u. abends
nach 8 Uhr.
Kräftiges Mädchen,
tüchtig im Haushalt, auf 15. Septbr.
zur Aufwartefrau gesucht.
Platter Straße 71, 2 Stb.

Sauberes Mädchen
für die Küche gesucht.
Wesendy-Hotel, Wilhelmstr.
Besser. Haus- u. Küchenmädchen
per 15. September gesucht.
Restaurant Roths, Langgasse 7.
Bess. Hausmädchen,
ebangs. das nähen, bügeln u. fechten
kann, nach Abends (Mitteln) gesucht.
Näheres, Gratzstraße 15, 1 St.
Mädchen,
das selbständig gutbürgerlich
kocht, gesucht zum 15. Sept.
oder 1. Okt. Vorstellen zwischen
9 u. 1 Uhr vorm. Mainzstr. 26.
Wegen Erkrankung des jetzigen
sofort oder später gesucht ein
Hausmädchen
mit a. Zeugnis, das servieren und etwas
nähen kann. Zu melden vorm. bis
12, nachm. 3-5 u. abends bei
Frau Generalleutnant Seckner,
Alexandriestraße 8, 2.
Besseres gewandte. Hausmädchen
für 15. Septbr. oder 1. Okt. gesucht.
Offert. an Frau Alfred Koch-Gut-
mann, Mainz, Kaiserstraße 64, 2,
vorstellen 2-5 Uhr. F41
Kräftiges Mädchen
nach Ingelheim gesucht. Zu melden
Schenkenstraße 1, 3 r.
Nach England
tücht. im Nähen bewandertes Allein-
mädchen mit gut. Zeugnis. gesucht;
ferner nach Bremen angeh. Junger,
für hier u. Mainz Beschäftigung,
feinbürgerl. Köchin in Offizier-
familie nach Bad Domburg, Hotel-
Restaur. Köchin, Hotelzimmer-
mädchen, Servierfräulein, Kinder-
gärtnerin, erstes Stubenmädchen,
propre Mädchen als Allein- oder
Hausmädchen, Mädchenmädchen bei
autem Lohn durch Carl Grünberg,
gewerbmäßiger Stellen-Vermittler,
Goldgasse 17, 3. Telefon 4341.
Anständige Monatsfrau
einige Stunden tagsüber für den
Haushalt gesucht. Zu melden
Friedrichstraße 36, 3. Bureau.
Badmädchen
zum Baden von Postpächtern gesucht.
Leichte Arbeit. Guter Verdienst.
Schnelle Stellung.
Carl D. Müller, Langgasse 8.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Brandt-Hof-Belkett, Markte Union.
Geometer F79
Vertreter
von leistungsfähig. Engros-Firma
für größeren Bezirk
gesucht.
Best. Offerten unter H. 7105 an
Hauptmann u. Bogler, A.-G., Frank-
furt am Main, erbeten.
Korsettopfen.
Alle bekannte leistungsfäh. Firma
mit eigener Fabrik in Catalonien
sucht gut eingeführten tüchtigen
Vertreter
für Wiesbaden, event. größ. Region.
Offerten, die diskr. behandelt w.,
erbeten unter H. S. 2. 448 an Rud.
Moske, Wiesbaden. F136
© 250 Mark ©
und mehr monatlichen Verdienst für
Jedermann & Uebernahme unserer
Silial-Veranstaltung
auch im Nebenberufe. Ganz neue
Sache. Reflekt.-Unterstützung kosten-
los. Wohnort und Beruf gleich.
Angebote unter H. 151 S. M. an
Rudolf Moske, Mannheim. F134
Niedergew. Herren,
auch Damen, bei hohem Verdienst
sof. gef. Vorzug. Sonntag, vorm.
10-12 Uhr, Jahnstraße 7, Parterre.
Gewerbliches Personal.
Chauffeur,
unverheiratet, tüchtiger Fahrer, mit
la. Zeugnis, per sofort gesucht.
Kaiserhof.
Magaziner
zum Eierkochen usw. gesucht. Es
wollen sich nur die melden, welche
über beste Referenzen, Ordnungssinn
und Kautions verfügen.
Georg Joller.

Hausierer gesucht,
nur treue Personen, für son-
ntagslose Arbeit. Dauernde Be-
schäftigung. Off. u. S. 953 Tagbl.-Bl.
Städt. saub. Hausfrau
sof. gef. W. Waldauer, Marktstr. 24.
Junge
für Büch. u. sonstige Arbeiten gef.
Häckerstraße 29, Vorderhändelche.
Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Fräulein,
große Erscheinung, gute Figur, sucht
Stellung in einem feinen Kon-
fektionshaus. Offerten unter S. 953
an den Tagbl.-Verlag.
Gewerbliches Personal.
Zahntechnikerin
mit operativen Vorkenntn. sucht Stell.
Off. u. S. 37 Tagbl.-Beibl., Wiesm.-H.
Direktive, gepr. Meisterin la,
sucht Stell. in mittel. Atelier für
feine Arbeiten. Best. Offerten u.
H. 969 an den Tagbl.-Verlag.
Musikalische Dame
(Gesang, Klavier) sucht vormittags
Beschäftigung. Offerten u. S. 953
an den Tagbl.-Verlag.
Geb. alt. Dame,
bester Familie, zuverl. u. tüchtig, die
4 Jahre einem groß. frauenl. Haush.
mit Erfolg vorstand, sucht selbständ.
Beschäftigung. Beste Empfehl. Best.
Offerten unter H. 2. 4230 an Rudolf
Moske, Darmstadt. F135
Gebild. liebensw. Dame 39 Jahre
alt, aus gut. Fam., sehr kinderlich,
erfahren in Küche u. Haus, sucht
auf sofort oder später Stellung in
frauenlosem Haushalt oder bei
Dame. Offerten unter H. 952 an
den Tagbl.-Verlag.
Geb. Dame, 50 J., bescheid. ruhig.
Wesen in allen Zweigen des Haus-
halts wohl erfahren, sucht bald Wir-
tungskreis als **Haushälterin**
bei alt. Herrn, wo etwas Hilfe vhd.
Off. u. S. 952 an den Tagbl.-Verlag.
Geb. jung. Witwe, a. Köchin, tücht.
u. perfekt in Küche u. Haus, in an-
nehmlich. Stell., mit angen. Zeugnissen
u. Umgangsform., sehr gesund, sucht
St. als Haush. od. Haush. bei nur
gef. ordn. S. Off. H. 970 Tagbl.-B

Pr. 427.

Junger Mann
in den 30er Jahren sucht leichte Be-
schäftigung tagsüber gegen geringen
Lohn. Offert. n. R. 952 Tagbl. Berl.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Kautionsfähiger Herr
sucht Stellung als Kassierer oder
sonstigen Posten. Offerten unter
B. 952 an den Tauch-Nerl.

Inhaltliche Änderungen vorbehalten.

Sedanstr. 13, Vth. 2, möbl. Sim. bill.
Geersbenstr. 6, 1 r., gut möbl. Sim.

Wilmstr. 35, 2. Et. m. 8. Z. 450.
Weißstraße 7, 8. m. 1. Mansarde. fr.
Wörthstr. 7, 8. gut möbl. 8. Schloß.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Harstraße 23 schön, leeres 2. St. Zim.
Sollmundstraße 39 1 Zim. zu verm.
Schöne Mansarde mit Kacheln bill.
zu verm. Friedrichstraße 68, 1.

Mietgesuche

Ruhige 2-3 St. Wohn-
ver 1. Jan. gesucht. Off. mit Preis
unter L. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter, ältere Dame,
sucht Nähe Bahnhof freundl. Garder-
zimmer mit voller Pension. Off. u.
G. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter
sucht 2 gut möblierte Zimmer. Off.
unter L. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Pension Villa Carmen.

Wegstraße 2.
Angenehmes gemüthliches Heim für
die Wintermonate. Bette Pension
pro Monat 120 bis 130 M.
Familienpension Villa Grudbair,
Tufser Straße 15 u. 17. Tel. 3613.

Unterhaltung.

Gute Pension,
vollständig, mit Zimmer, 55 Mk. pro
Monat, Gubenstraße 52, 1 links.

Bezahlte Anzeigen im „Neuen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Georgian Wild-Rose.

nur 185 Mk., prima Arbeit,
 eiergerichtet, Baumgasse 8.
 Theben u. Regale,
 Lackschränke mit Schiebetüren aller
 Art bill. an verfr. Frankenstr. 15, 3.
 Theben, mit u. ohne Marmor,
 Lackschränke u. Schiebetüren, Regale
 der Art bill. Frankenstraße 15.
 Amerik. u. Zeitsche Dauerbrandöfen,
 hohe Portie, enorm billig zu ver-
 kaufen Vordischstraße 2.
 Durbader u. Amerik. Dauerbr.,
 hohen Kofen sehr billig an verfr.
 Durbader Straße 57, Laden.
 neuer Wand-Öd. Badest., 1a Fabr.,
 beste Konstr., Garantie, sehr bill.
 an Alentaler Straße 1, 8 L.
 Neue amerik. Badestanne, 1a,
 in, email., sehr billig abzugeben
 Alentaler Straße 1, 8 L.
Kaufaeuche
 Kräftig, frommes Haislandspferd
 u. zu kau, gef. Off. m. Preisang. u.
 39 an Tagel-Zweigst., Bism.-Kgl.
 Hügel aber Piano
 an Bar gefucht. Offerten unter
 942 an der Tagel-Zweigst.
 Nach gut erhalt., große Schiedose
 u. einigen Stücken sofort zu k. ge-
 the Friedrichstraße 53, 3 rechts.
 Riechler-Instrument,
 brauchdes, aber noch in tadellosem
 Stande befindlich, zu feuten gef.



Романе, повести.

[illegible][illegible]

amoralität. Der weltliche Vorsteher der fliegenden
läster (Berlin, Garm u. Schuch, Wundt) hat seit
längerer vor. Die selbste, schamlos und
unerschrocken, beharrt kaum noch eine Empörung,
die doch seit Jahrzehnten eine Freundin, Kaiserin,
die mit Garguilen leben.
Die weltliche Vorsteher der fliegenden
läster (Berlin, Garm u. Schuch, Wundt) hat seit
längerer vor. Die selbste, schamlos und
unerschrocken, beharrt kaum noch eine Empörung,
die doch seit Jahrzehnten eine Freundin, Kaiserin,
die mit Garguilen leben.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. v. Stenzenberg in Berlin.

sind besonders Ludwig Thomas Gerle „Der Stammtisch“ mit gelungenen Charakterentwürfen von Josef Guffenhausen. Und daß das hart gefeiltere Hölzchen in dem Almanach vermieden wurden, ist nicht zu bedauern.

philofopple.

[illegible]

Mustgeachtete, Muste,

[illegible]

11

[illegible]

teffehandbiter.

[illegible]

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Mr. 214.

Samstag, 13. September.

1913,

आ जाय!

Monon von Sins Simb.

(14. Notifekarna.)

Wadbbud' verfoaten.

Julius König hatte die Lehren Professor Baummanns wohl bedacht. Er hatte die Empfehlungen benutzt, hatte hier und dort Anstellung gefunden, hatte Vorträge gehalten und sich geschicklos und — darüber war er sich wohl klar — auch etwas Glück geholt. Von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr waren seine Einnahmen gestiegen.

Jetzt rebigirte er eine angelegene Fachzeitschrift, und diese Redaction allein trug ihm dreimal so viel ein, als er jemals bei der Firma Kestler & Siemens gehabt hatte.

Dazu kamen andere journalistische Beziehungen und Verbindungen. Seine Lage waren mit reichlich, aber auch lohnender Arbeit ausgefüllt und das Konto, welches er vor geraumer Zeit beiseitend mit einem Hundertmarkstück in einer Depositionskasse angelegt hatte, wuchs von Woche zu Woche.

Wohl konnte Julius König nicht Hunderttausende auf
sein Konto überweisen, wie der Direktor Reinhardt.
Aber auch Hundertmarkstücke summieren sich und zehn
davon geben jedesmal einen Zaufendmarkstein.

Dabei wachte er noch immer bei der Frau Regierungsrat Schindler und hielt gute Kameradschaft mit Fraulein Marie. Marie Schindler war ihm auch in diesen kleinen vorläufigen vorrechtlichen Selbständigkeiten eine treue Helferin geblieben und von Monat zu Monat von Jahr zu Jahr war das Verhältnis ein freundschaftlicheres und immer innigeres geworden. Es war ein harmonisches und ideales Zusammenleben.

Salus König hatte den Ingenieurkalküler aufgeschlagen und blätterte in den Seiten, welche die Rechenrechnung enthalten. Er schrieb eine Formel auf ein Blatt Papier, die angibt, welches Kapital man nach Jahren besitzt, wenn man jedes Jahr eine bestimmte Summe auf Zins und Zinseszins anlegt.

Und dann blühterte er in seinen Monatsweisen über die letzten zwei Jahre. Da haub mit blauer Tinte auf die roten Linien die entsprechende Aufgabe verzeichnet, daß er in jeder Woche reichlich hundert Mark geholt, daß er in jedem Jahre rund fünfhundert Mark auf die Bank gebracht hätte. Und dann singt er am Ende!

„Jetzt bin ich dreißig Jahre alt. Wenn ich achtundzwanzig Jahre hindurch jedes Jahr fünftausend Mark spare, dann macht das amüßig hundertviertausend Mark. Und außerdem kann ich annehmen, daß die ganze Summe dann vierzehn Jahre auf Zins und Zinszins zweihundertachtzigtausend Mark und sich dabei verdoppelt hat. Dann habe ich alle Wetter! Das ist ja mehr als eine Viertelmillion Mark . . . wenn ich achtundzwanzig Jahre alt bin.“

Darius schlugen hatte und sah sich mit der Hand über die Augen. Achtundfünfzig Jahre! Er sah sich selber mit grauem Haar und Schmirbart. Ein alter Mann. Das sollte ihm da die Viertelmitlung? — Vielleicht noch zehn oder fünfzig Jahre Zinsgenuss und dann das ganze die Reute irgend welcher leihender Erben.

Julius König raffte sich zusammen. Da war er ja einache derselbe Mann wie diese Leute, von denen Professor

Daumann ihm gesprochen hatte, wie diese Leute, die die besten dreißig Jahre ihres Lebens hindämmerten und schliefen, in der einzigen Aussicht, später einen künftigen Lebensabend bei einer spärlichen Pension zu verbringen. Nachdenklich schloß er seine Bücher wieder ein und schied sich an, die Wohnung zu verlassen, als er mit Marie Schminnen zusammentraf, die ebenfalls zum Ausgehen gerüstet war. Gemeinsam schritten die Treppe hinunter und lange ruhten die Mäde Königs auf der eleganten, schlanen Figur, die da im einfachen, aber bunten Haat modern kräftet.

Die beiden hatten erst wenige Schritte zurückgelegt, als ein junger eleganter Herr Marie Schmeiden höflich grüßte. Julius König sah, wie seine Begleiterin den Gruß auf das lebenswürdigste erwiderte, wie sie mit einer Entschuldigung an dem Herrn hinschritt, ihm herzlich die Hand schüttelte und einige Minuten mit ihm sprach. In diesen kurzen Minuten durchlebte er plötzlich alle Qualen der Eifersucht. In diesen wenigen Minuten wurde er sich unwillkürlich klar darüber, daß nicht Fremdschaft, sondern Liebe ihn mit Marie Schmeiden verbund-

Dann kehrte die junge Dame zu ihm zurück, und er ersuhr, daß jener Herr der Sohn eines großen Möbelfabrikanten sei, Wirthaber der Firma Erler & Sohn, für die Marie schon seit langer Zeit Modelle zeichnete. Julius König fühlte sich bei dieser Mittheilung erleichtert. Aber seine Ruhe ging wieder verloren, als er gehörigswiese ersuhr, daß seine Begleiterin auch gesellschaftlich mit den Inhabern der Firma verkehre, daß sie eben erst jetzt wieder von dem Sohne zu einer in acht Tagen stattfindenden Festlichkeit eingeladen worden sei. Voller Noth nicht ohne Absicht ließ Marie Schmeiden durchbilden, daß der junge Herr wohl Absichten auf sie zu haben scheine. Solche Absichten!

Ein Weibchen gingen sie noch weiter. Julius König war sehr still geworden und als ihre Wege sich an einer Straßenecke trennten, war er reichlich unruhig.

Gerade jetzt lief er einem ihm bekannten Ingenieur in die Hände und wurde von diesem wohl angesehen.
"Gottverleiher, Sie Glücklich! Wer aber denn die reizende junge Dame. Ganz eigenartige Erscheinung. — Habe sie wirklich schon von weitem mit Ihnen gesehen. Sie muß ich unbedingt kennen lernen."

„Ja, das könnte Ihnen wohl passen, Feuerflur,“
verleugte Julius König trocken. „Geben Sie sich keine
Mühe. Ich verrate weder Namen noch Adressen.“

Damit ließ er den Augenwärtigen stehen und ging seinen Geschäften nach.

Über noch am selben Abend ging er in das Wohnzimmer hinüber zu der Frau Regierungsrat Schmieben. Die traf er nun nicht an Hause.

Marie Schindler saß am Fenster, die Hände lässig im Schoß. Sie sah bloß und ernst aus. Ihre Augen hatten einen trübsamen Schimmer, als sie ihn fragend anblickte. Julius König, sonst so sicher und selbstbewußt, wurde verlegen.

— 1 —

wegen dem Wert und et nun, auf der Höhe seiner
strahlendsten wie immer, edelstnigste Bogen, die von
in gefest hatten? In dieser heftigsten Streifende be-
st eine gewichtige Stimme gehört zu werden, die in diesen

hohen Schmelzen, diese schmelze Aquation ist eines Tages, das ist freilich noch eine Meile baren, aber einmal kommt es gewiss, das stängs Bistgen I. Wieviel geleitet aber königreich vor die Zone von Stien mit aber spyl und Böden stängs Verfallens in das Schloß vor Stänge von Bismarck in und noch geöffneter Canal, wo die Storie Statuofus sich befinden soll. Wollte, der die Strategie „ein Geyhen von Kuchel“ nannte, hat die Geographie sinnevollsten: „sich, eine Kuchel, ein Mittel, eine Stange, sondern viele.“ Er hat selber gemacht die Stange von, aber er hat in den wichtigsten Elementen noch verstanden, seine Theorie in einfachen und klaren Entschlüssen in die Praxis umzusetzen. „Man kann der Schloß nicht fast genug sein.“ Das sagt sie ganz und gar nicht, in den geschlossenen Kreisläufen der neuen Straße von 1866 und 1870, Stange von, aber er auch hat: „Man muß seine Straße verknüpfen“, hat doch 1813 seine Theorie geschrieben und hat auch bei seinen „Anwendungen“ eine konstante Beziehung seiner Straße bündigsteht. Stange von hat die großen Bismarck „eine und geschlossen“, aber er will 100 000 Mann wie eben

[illegible]

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Erster-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Aus:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-51.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Bg. monatlich 22. 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn 22. 3. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich derjenigen, welche ausserdem entgegen in Wiesbaden bei der Verlags-Verwaltung 20. 1. oder die Ausgaben in allen Teilen der Stadt, im Vertrieb der hiesigen Buchhändler und in den benachbarten Landorten und im Abgang der betreffenden Tagblatt-Träger.

Wochenausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 13. September 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 428. • 61. Jahrgang.

Der griechische Zwischenfall. Die Berliner Auffassung.

○ Berlin, 12. September.

Die fortgesetzten Bemühungen der griechischen Regierung, die öffentliche Meinung Frankreichs zu beruhigen, werden hier, wie das schon gestern betont werden konnte, als ausschließlich griechische Angelegenheit betrachtet, zu der keine andere Stellung zu nehmen ist als diejenige, die sich aus der Pflicht zur aufmerksamen Beobachtung der Vorgänge von selbst ergibt. Es darf wiederholt gesagt werden, daß die Lage, in der sich Ministerpräsident Venizelos befindet, mit entgegenkommender Objektivität gewürdigt wird. Wenn Venizelos ein in Frankreich entstandenes Mißverständnis bedauert und wiederholte Anstrengungen macht, um es zu zerstreuen, so findet man hier, daß dies Mißverständnis unmöglich den Inhalt und den Gehalt der zwischen dem Kaiser und dem König Konstantin gewechselten Ansprachen beeinträchtigen kann, und man nimmt auch nicht an, daß die Erklärungen der griechischen Regierung an die französische Adresse irgendwie dazu bestimmt sein sollen, die beiden Ansprachen nachträglich abzuschwächen. Dem französischen Irrtum, als habe sich die Berliner Äußerung des Königs indirekt gegen die französische Militärmission gewendet, entspricht kein ähnlicher deutscher Irrtum, vielmehr ist man hier stets bereit und willens gewesen, die gewiß vorhandenen Verdienste der französischen Instrukteure um die Ausbildung des griechischen Heeres anzuerkennen. Mäht man von Athen aus den Irrtum der Franzosen auf, so kann das also keine Zurücknahme des Dankes bedeuten, den König Konstantin der deutschen militärischen Schule gezollt hat. Man nimmt deshalb keinen Anstand, es den Nachbarn im Westen zu gönnen, wenn sie über die nunmehrigen Versicherungen der griechischen Regierung Genugtuung empfinden.

Eine mehrstündige Besprechung des Königs mit dem griechischen Gesandten in Berlin und Paris.

* Frankfurt a. M., 13. September. Die Unterredung, die der griechische Gesandtsrat in Berlin Theodoris und der griechische Gesandte in Paris Romanos gestern mit König Konstantin auf Schloß Friedrichshof im Launus hatten, dauerte mehrere Stunden.

Weitere Abhitten.

wb. Athen, 12. September. „Agence d'Athènes“. Die ganze Presse und die öffentliche Meinung fährt fort, das durch die Rede des Königs Konstantin entstandene Mißverständnis zu kommentieren, und drückt das Gefühl der Dankbarkeit Griechenlands für Frankreichs Dienste aus. Die öffentliche Meinung wünscht von ganzem Herzen, daß dem Mißverständnis ein Ende gemacht werde, um so mehr, als die Rede sich nicht gegen Frankreich richtet.

Vernünftige griechische Prestimmen.

* Athen, 13. September. Der „Chronos“ schreibt: Etwas Dümmeres hätte die französische Chauvinistenpresse wirklich nicht tun können, als daß sie mit dem „Matin“ an der Spitze, der eine telegraphische Anfrage an Venizelos richtete,

die Welt um eine Komödie bereicherte, weil etwas Deutsches gelobt wurde. Die „Nea Zmora“ erklärt, daß Griechenland durch Deutschlands Hilfe das östliche Mazedonien erhalten habe. Die „Athens“ greift die französische Militärmission auf das heftigste an und macht ihr die bittersten Vorwürfe.

Die Meinung in Wien.

* Wien, 13. September. König Konstantins Sympathien für Deutschland sind hier seit langem bekannt. Er stehe hierbei in direktem Gegensatz zu seinem Vater. Der König hat seiner Bewunderung für die deutsche Armee selbst vor den Mitgliedern der deutschen Militärmission Ausdruck gegeben. Persönlich stand er immer mit dem General Eydhoux auf gespanntem Fuß. Das zeigte sich einmal deutlich während der Kämpfe um Janina. Von den griechischen Regimentern bewährten sich hierbei am meisten diejenigen, die speziell von französischen Offizieren ausgebildet waren. Sie bildeten nach dem Urteil der fremden Militär-Attaches den eigentlichen Kern der griechischen Armee. Nichtsdestoweniger äußerte sich König Konstantin in wenig lobender Weise über die Wirksamkeit der französischen Mission.

Eintritt deutscher Generalstabsoffiziere in die griechische Armee!

Im Zusammenhang mit der Rede des Königs von Griechenland, der auf die preussische Taktik und Strategie als die Hauptursache der griechischen Siege hinwies, dürfte die Mitteilung interessieren, daß Kaiser Wilhelm die Verurlaubung von vier Generalstabsoffizieren zum Eintritt in die griechische Armee genehmigte.

Deutscher Richtertag.

— Berlin, 12. September.

Zwei bedeutsame juristische Vereinigungen halten zurzeit ihre Tagungen ab. Im Reichstagsgebäude trat heute vormittag der Deutsche Richterbund zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen, der heute in hiesigen Landesvereinen etwa 7000 Mitglieder umfaßt. Als Vertreter der Reichsregierung begrüßte der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Visco die Versammlung und betonte das Interesse der Reichsregierung an den zu fassenden Beschlüssen. Er teilte mit, daß die Kommission zur Ausarbeitung eines Strafgesetzbuches, welche seit dem 1. April 1911 im Reichsjustizamt gesessen hat, mit der zweiten Lesung des Strafgesetzbuchentwurfs zu Ende gekommen ist und daß die Kommission nach Vornahme einer Gesamtedaktion noch vor Schluß des Monats sich auflösen wird. — Nach weiteren Begrüßungsansprachen wandte sich die Tagung dem ersten und wichtigsten Beratungsgegenstand zu, nämlich der Frage:

„Wie ist den hauptsächlichsten Klagen des Volkes über den Zivilprozeß abzuhelfen?“

Der Referent, Reichsgerichtsrat Dr. Rabe (Leipzig), legte hierzu folgende Leitsätze vor:

1. Die Maßnahmen zur Verbütung des Streits über Rechte sind auszubauen.
2. Die unterlassene Befriedigung eines privaten Rechtsanspruches beruht auf verschiedenen Ursachen. Die Durchsetzung der Befriedigung muß in ihren Mitteln diese Verschiedenheit der Ursachen berücksichtigen. Der Prozeß ist nur eines der möglichen Mittel.
3. Es ist zu unterscheiden, ob die Mißbefriedigung eines Rechts beruht auf der Unmöglichkeit oder Unfähigkeit des Schuld-

ners zu leisten, ohne Bestreiten des Rechts, oder auf einem Bestreiten des Rechts selbst. Je nachdem sind verschiedene Mittel zur Befriedigung geboten. Es ist rechtzeitig zu entscheiden.

4. Bei nichtstreitigen Ansprüchen kommen in Betracht: a) Einzugsamter auf genossenschaftlicher Grundlage privater Natur; b) gerichtlicher Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses; c) obligatorisches Kabinverfahren; d) Zwangsvollstreckung unmittelbar aus protokollierten Bescheiden.

5. Bei streitigen Ansprüchen: a) Rechtsauskunft; b) die Rechtsanwaltschaft; c) Einigungsämter, Schlichter; d) Gebühren und Kosten, Armenrechte; e) das eigentliche Streitverfahren der Prozesse. Er bedarf der Reform zur Befriedigung einer besseren Tatsachenermittlung, einer größeren Konzentration in erster Instanz, einer Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens selbst, einer Einschränkung im Gebrauch der Rechtsmittel. Hierzu dienen: bessere schriftliche Vorbereitung der Klage und Klageantwortung vor der Abhaltung des ersten Termins, Einführung eines (fakultativen) Vorverfahrens vor dem beauftragten Richter, die Möglichkeit, in geeigneten Fällen das Nichterledigung durch Dinstellung von Sachverständigen zu erweitern, Ausschickung neuer tatsächlicher Vorbringen und neuer Rechtsbehelfe in der Verurteilungsinhalt (unter Berücksichtigung von nötigen Ausnahmen), Begründungswang, Kostenvorschlag; größere Befugnis der Gerichte, das Urteil selbst, ohne Anheben des Berufungsgerichts, zu ändern; Erweiterung des Wiederaufnahmeverfahrens; Vorentscheidung durch den Senat in einer Teilbescheidung von drei Richtern über die Zulässigkeit der Revision an das Reichsgericht; Vereinfachung des Verfahrens selbst; Befriedigung in der Abfassung schriftlicher Urteilsbegründungen; Anwaltszwang.

Hierzu führte der Redner näher aus, daß die Klagen über gekränktes Recht ebensoviele wie solche über Krankheit des Körpers sich je beseitigen ließen. Der Zivilprozeß, der niemals Selbstzweck sei, sei in der Hand des Richters ein Mittel, um dem Rechtsanspruch Befriedigung zu verschaffen. Die Klagen über diese Einrichtung seien unvollständig und ließen sich nicht ganz beseitigen, da ein Prozeßverfahren immer ein schwieriges und kostspieliges Mittel bleiben werde. Aber wenn sie, wie heutzutage, lauter als gewöhnlich sich erheben, dann müsse man versuchen, Einrichtungen zu treffen, die übermäßige und unnötige Beschwerden beseitigen oder wenigstens mildern. Der Redner begründete dann eine Reihe von Abänderungsvorschlägen.

Der erste Redner in der Diskussion war Oberlandesgerichtsrat Reichert (München), der u. a. folgende bemerkenswerten Ausführungen machte: Das Referat Rabe bildet eine wichtige Etappe auf dem Wege zur Reorganisation unseres Zivilprozesses. Was uns Deutschen nützt, ist, um es in kurzen Worten zu sagen — eine neue Zivilprozeßordnung! (Heiterkeit und lebhafter Beifall.) Und die wird ja wohl kommen müssen, denn die Wehrzahl des Volkes ist davon überzeugt, daß die Klagen des Volkes über unseren Zivilprozeß durch irgend eine neue Novelle nicht beseitigt werden können, sondern wir müssen nach durchgreifender Rörung der Ansichten der Richterschaft an eine durchgreifende Neuordnung der Zivilprozeßordnung unter allen Umständen herangehen. (Lebhafter Beifall.) Aber die Neuordnung einer Zivilprozeßordnung allein genügt nicht, sondern die Justizverwaltung muß da, wo es notwendig ist, schon jetzt den Richtern Zeit gönnen, damit er gründlichere Fühlung mit dem Volk erhält, während andererseits wir Richter uns bereit finden müssen, immer mehr den Anforderungen des modernen Lebens gerecht zu werden. (Lebhafter Beifall.) Drei Gesichtspunkte sind vor allem zu berücksichtigen, um einen modernen deutschen Zivilprozeß zu schaffen: 1. Eine anderweitige Regelung des Verhältnisses der Partei zum Gericht. Das französische System entspricht nicht dem Charakter des Deutschen, daß die Parteien vor dem Richter frei verhandeln und daß dieser nur die Entscheidung zu treffen hat.

Berliner Theaterbrief.

Strindberg im königlichen Schauspielhaus.

Nun, da der alte Löwe tot, traut sich das hohe Haus der Hofkunst und der Hofkunst an den Gefährlichen heran. Es wagte natürlich nichts Infernalisches aus dem Schwefelsphärschlangenverkäuter Leidenhaften auf seine brave Bühne zu bringen. Es wählte eines von den künstlichen Märchenpielen der Spätzeit. Der Hofier war stiller geworden, die Reigung zu einem jungen Wesen, zu der Schauspielerin Carriet Doffe, umspann ihn; sein verworrenes dämonisches Herz — wahrlich, wie Hauptmanns Kaiser Karl von sich sagt: „Mein Herz mit seinem Pferdefuß“ — schmolz hin und blühte wieder. Es sang in ihm auf seinem Damascusweg: „Walter und Harfe, wacht auf.“ In Roeterlinds Traumwelt führte ihn die Geliebte. Da lodte es ihn, um ihre Gestalt klöre solcher verschwommenen Zwischenwelt zu wehen, und es entstand „Schwänkenweh“.

Es glitzert und wispert hinter Schleieren. Die Rosen, Frauen und Tauben sind in die Geschichte der Menschen hineingeverspielt. Tote Mütter schweben im Schwanenkleid als Schutzgeistern um ihre bedrohten Kinder. Es ist ein alter König mit wackelndem, rauschendem „Helsenbert“. Und seine Frau ist die arme Hese, die schlimme Stiefmutter der armen kleinen Schwanenweh.

Strindberg wackelt hier aber viel milder als die alten ersten Volksmärchen mit ihrer oft grausamen Unerbittlichkeit. Er zeigt die Nügelonne und den Scheiterhaufen nur von

weitem, und er bereitet auch dem bösen Weib die Erlösung am Ende.

Liebe, Liebe, nichts als Liebe, so klingt es hier. Schwänkenweh bekommt ihren jungen Prinzen, und eine solche Glückseligkeit ergießt sich durch das Werk, so daß die Prüfungen und Fahrnisse, die den geraden Weg versperren, kaum beachtend wirken.

Dies Märchenpiel wirkt wie die lächelnde Stunde eines außerordentlichen alten Faust, der dem Laboratorium des Adepten entflohen, sich unter Rosen jung werden fühlt. Und doch steht ihm der Doktor noch im Leibe. Ganz unbewußt geriet es ihm nicht. Viel Magie schwingt, der Dialogue interior klingt als ein Eratmen der Seelen unter Alltagsworten, aber im Grund ist's, als ob ein Hundertjähriger in neuer Verwandlung mit einem Kinde spielt und nachdenklich sie und sich selbst genießt.

Die Inszenierung brachte gut das Traumbild-Unwirkliche in die Erscheinung, und Helene Thimig entzückte als Schwanenweh durch zarte Innigkeit, Märchenhaftigkeit und tiefes Gefühlswesen.

Felix Poppenberg.

Koncert.

Irma Seydel — so heißt die neueste Geigenfee, die gegenwärtig in der musikalischen Welt aufsehen erregt und auch geizern, gelegentlich des Sinfonieconcerts im Karhaus, das Wiesbadener Publikum in helles Entzücken versetzte. Das zartgegliederte blonde Fräulein — kaum den Ainderfahnen entwachsen — kommt geradeheraus aus Amerika: in Boston, wo der Vater als geachtetes Mitglied

des Philharmonischen Orchesters lebt, empfangt auch Irma Seydel ihre Ausbildung. Sie hat bei tüchtigen Lehrern Vieles und Gutes gelernt: ihr Spiel ist tadellos diszipliniert; doch fast möchte man meinen, hätte Irma Seydel gar keinen Lehrmeister gehabt, — sie wäre doch eine fittne Geigerin geworden, das Violinspiel erscheint bei ihr wie eine Naturnotwendigkeit, und ich glaube: würde man ihr die Geige nehmen — sie wäre wie eine Blume, der man den Sonnenchein raubt. ... Schon ihrer Vorgeföhrung zugewandten ist ein Genuß: welche Ruhe in der Bewegung; welche Anmut in der Ruhe! Hier vermeint man Rust zu — sehen. Aber mit leichtbewegtem Fuß und Rieder weicht sie nun ihrem Instrument gar fähig, oft fast überflüssige Töne zu entlocken und hinwiederum auch so innerlich kraftvolle sachte Klänge, daß man auch darin eine echte Geigerseele erkennt; vor allem aber spricht aus ihrem Spiel ein unendlich fein-organisiertes Musikempfinden: was sie fühlt, tritt klar und plastisch in Erscheinung, in ungehörter Reinheit der Intonation und sicherer Phrasierung. Und in dieser bei so jungen Jahren erstarrlichen „Musikalität“ liegt vielleicht Irma Seydels größter Vorzug beschlossen; denn daß auch diese Solistin alle technischen Forderungen bereits sehr glänzend überwindet, ist ja heutzutage beinahe selbstverständlich. Gellern spielte sie Violentemps „D-Moll-Konzert“; die Introduction mit großem Pathos; das Allegro voll Energie; das Adagio mit einer gleichwie rührenden Schönheit des Tones und das Finale voll Feuer und Schwung. So ließ der Vortrag überall eine innerlich lebende Auffassung und ein reiches Ausdrucksbereichen erkennen. Keine Frage, in Irma Seydel steckt mehr als eine Virtuofin: eine echte Künstlerin. Wer möchte sie nicht willkommen heißen —!

O. D.

Deutscher und vollständiger würde es sicher sein, wenn die Prinzipien des Zivilprozesses mehr zum Ausdruck gelangen. 2. Vermittelt das Volk die soziale Seite der Sache. (Sehr richtig!) Es muß unser Verfahren, wenn es zur Befriedigung des Volkes dienen soll, durchweg und vielmehr soziale Gestalt annehmen. Das ist nicht nur im Prozeßwesen, sondern überall zu berücksichtigen. Und die Prognose ist die Hauptsache, ebenso wie in der Medizin. Ein einfaches und vernünftiges Verfahren wollen wir. Heute versteht vielfach selbst der Richter den Krimis nicht mehr, den kürzlich auch in einem Verfahren schiederte, das 2 1/2 Jahre brauchte und durch sieben Instanzen ging. Das ist ungenügend und entspricht nicht dem Geiste unseres Jahrhunderts. (Sehr richtig! — Beifall.) 3. Trennung der nichtstreitigen Ansprüche von den streitigen. Und auch bei streitigen Sachen Schaffung einer Vorabteilung, fügen einer Voruntersuchung in Zivilsachen ebenso wie bei Strafsachen. Denn dadurch wird die Rechtsprechung gefördert und es kommt damit zu einer wirklichen vollständigen Rechtspflege. Und dies Ideal sollte das letzte Endziel unserer Arbeit sein. Wenn wir das fertiggebracht haben werden, wird es keine Klagen des Volkes über den Zivilprozeß mehr geben. (Anhaltender Beifall.) Ich schließe deshalb: Die Vorschläge des Referenten sind geeignet, einen Unterbau für die künftige Zivilprozeßordnung zu bieten, denn sie arbeiten auf eine innige Fühlungnahme zwischen Richter und Volk hin und wollen das ganze Verfahren in rasche, praktische und vernünftige Formen bringen. (Erneuter lebhafter Beifall.)

In der weiteren Diskussion forderte u. a. Geh. Justizrat Amtsgerichtsrat Jastrov (Berlin) die Beseitigung des formalen Eides im Zivilprozeß. Dieser sei eine exura für Menschen mit engem und eine Förderung der Menschen mit weitem Gewissen. Wenn bei dem bekannten Gerichtsverfahren vor dem König Salomo es nach der Beweisnahme gegangen wäre, dann hätte die Klägerin Frau, welche ihr Kind verlangte, einfach abgetrieben werden müssen, denn nach unserem Zivilprozeß hätte der Gegenpartei der Eid auferlegt werden müssen, diese hätte geschworen und der Fall wäre erledigt gewesen.

Amtsgerichtsrat Kade (Berlin) empfahl die Verbreitung von mehr Rechtskunde im Volke, die ebenso wie in der Gesundheitspflege die Hygiene. Das Volk bekomme dadurch ein größeres Verständnis für die Rechtsprechung. Jetzt wird auf die Richter den Druck losgeschleppt, sie bewegen sich in konstruktiven Tüfteleien. Wir müssen auch den mißverständlichen Auffassungen, die wir in den Zeitungen finden, entgegenzutreten. Wir stehen im Kampf und dürfen uns nicht fürchten, auch einmal die Feder zu ergreifen. Dann wird es uns gelingen, das böse Wort von der Selbstfremdheit der Richter wegzuschaffen und zu beweisen, wie viel stärker die Rechtsfremdheit des Volkes ist als die Selbstfremdheit der Richter. (Lebhafte Zustimmung.)

Als Ergebnis der Besprechung wurden die vier in der Morgen-Ausgabe als Drahtbericht bereits mitgeteilten Zeitlässe angenommen.

21. Deutscher Anwaltstag.

II.

— Breslau, 12. September.

Die Landesvertretung der deutschen Rechtsanwältin, der Deutsche Anwaltverein, begann im hiesigen Konzerthaus heute vormittag unter dem Vorsitz von Geh. Justizrat Haber (Leipzig) die Beratungen seiner diesjährigen Hauptversammlung, die aus allen Teilen des Reiches überaus zahlreich besucht war. Als Vertreter des Reichsjustizamts war Geh. Regierungsrat Dr. Lukas (Berlin) erschienen. Er versicherte die Versammlung des Dankes der Reichsregierung dafür, daß sie ihre reichen Erfahrungen nutzbar machen wolle zum Segen des gesamten Volkes. Geh. Justizrat Wurlhardt überbrachte die Grüße und Wünsche des preussischen Justizministers. — Das Hauptthema der Tagung betraf die Frage der

Reform der Rechtsanwaltsordnung.

Der erste Berichterstatter, Rechtsanwalt Dr. Friedländer (München), legte hierzu folgende Leitätze vor: 1. Freizügigkeit. So lange die dringend zu wünschende einheitliche Regelung des Vorbildungs- und Prüfungswezens in Deutschland nicht erfolgt ist, kann auch die allgemeine Freizügigkeit innerhalb des ganzen Reiches nicht eingeführt werden. Nach Erfüllung dieser Voraussetzung ist die Freizügigkeit anzustreben. 2. Lokalisierung. Der Grundgedanke der Lokalisierung ist beizubehalten. Jeder bei einem Amtsgericht zugelassene Rechtsanwalt ist auf seinen Antrag auch bei dem übergeordneten Landgericht zuzulassen. Befinden sich

an einem Orte mehrere Landgerichte oder gehören Teile eines Ortes zu mehreren Landgerichten, so ist der bei diesem Landgericht zugelassene Anwalt auch bei den übrigen Landgerichten zuzulassen. 3. Der § 5 der Anwaltsordnung solle in Zukunft folgende Fassung erhalten: „Die Zulassung muß versagt werden, wenn der Antragsteller nach dem Gutachten des Vorstandes der Anwaltskammer sich eines Verhaltens schuldig gemacht hat, das ihn der Zulassung zur Anwaltschaft unwürdig macht.“ Es empfiehlt sich folgende Ergänzungsvorschrift: „Politische, wirtschaftliche und religiöse Handlungen und Ansichten als solche können die Verlegung der Zulassung niemals rechtfertigen.“ 4. Strafsthem. Zwischen Verweis und Geldstrafe von 3000 M. einerseits und Ausschließung von der Anwaltschaft andererseits ist eine Zwischenstrafe einzuführen. Die Suspension, d. h. Ausschließung auf eine bestimmte Zeit, ist zu verwerfen, dagegen empfiehlt sich die Einführung einer zeitlich beschränkten Entziehung der Zulassung, die dauernd oder auf größere oder kleinere Bezirke allein oder in Verbindung mit Geldstrafen ausgesprochen werden kann. 5. Ehrengerichtshof. Eine Änderung in der Zusammensetzung des Ehrengerichtshofes ist nicht wünschenswert.

Der zweite Referent, Justizrat Dr. Garnier (Kassel), erklärte, daß er im wesentlichen mit den Ausführungen und den Leitätzen Dr. Friedländer einverstanden sei. Auch mit der Zusammensetzung des Ehrengerichtshofes ist der Referent zufrieden. Wenn er nur aus Anwälten zusammengesetzt wäre, würde man bald sagen: Eine Kränze hat der anderen die Augen nicht aus. Wir wollen gerade, daß die Reichsgerichtspräsident in unserem Ehrengerichtshof mitarbeiten, das fördert das Ansehen unseres Standes.

Es folgte hierauf eine Diskussion. Als erster Diskussionsredner ergriff Reichstagsabgeordneter Waffermann das Wort. Er führte aus: Wir müssen unsere Stimme erheben gerade jetzt, wo alle Berufsstände sich organisieren. Das Prinzip der Freizügigkeit muß eine einstimmige Annahme finden. Damit hat man verknüpft die Forderung einer einheitlichen Regelung des Prüfungswezens. Das ist ein durchaus richtiger Standpunkt. Denn gerade diese einheitliche Regelung ist die Vorbedingung, von der die Durchführung der Freizügigkeit abhängt. Freilich, die Widerstände gegen unsere Forderungen sind im Wachsen, und deshalb muß die Anwaltschaft ihren ganzen Einfluss geltend machen, um diese Widerstände zu überwinden. Es besteht ein starker Andrang zum Anwaltsstande und man wird in den Einzelstaaten deshalb nur diejenigen Anwälte zulassen, die ihr Examen in dem betreffenden Bundesstaat gemacht haben. (Sehr richtig!) Dadurch zieht man aber die Protektion in unseren Stand und gleichzeitig die Gnadenakte. Wir wollen aber keine Gnadenakte, sondern verlangen einen Rechtsanspruch auf die Zulassung. (Stürmischer Beifall und Rufe: Sehr richtig!) Die Zulassung muß durch ein Reichsgesetz garantiert werden. Der Reichstag hat dies schon wiederholt zum Beschluß erhoben. Ich möchte raten, mit Zähigkeit diese Forderung zu verfolgen; wenn sie auch nicht sofort durchgeführt werden kann, aber steter Tropfen höhlt den Stein! (Lebhafter Beifall.)

Der nächste Redner, Reichstagsabgeordneter Wolfgang Heine (Berlin), führte aus: Die Forderung auf Freizügigkeit verknüpfen mit der einheitlichen Regelung von Prüfungsbedingungen für das ganze Reich hieße die ganze Sache ad calendae graecas verlagern. Im Schoße des Reichsjustizamtes ruht eine ganze Reihe von Fragen, die viel wichtiger und dringender sind als diese Forderung auf Regelung der Prüfungsbedingungen. Ich glaube auch nicht, daß das Reichsjustizamt diese Frage in Angriff nehmen wird. Die Unterschiede sind eigentlich nicht sehr groß. Was die Verwaltung tun kann, um Unfähige abzuschieben, das tut sie schon heute. Unser Verus ist so eingerichtet, daß die Besten sich immer zu uns finden werden, da sie hier sich am meisten betätigen können, und nicht nur die Dreier-Juristen. Wie wollte man überhaupt die Freizügigkeit einschränken? Es kämen doch nur die großen Städte, wie Berlin, in Betracht, wo immer ein großer Andrang herrschen wird. Die kleinen schwäbischen und bayerischen Amtsgerichte brauchen wahrscheinlich nicht zu fürchten, daß eine ganze Abwanderung von Berlin her stattfinden werde. (Große Heiterkeit.) Wir müssen jede willkürliche Beschränkungsbesugnis unserer Regierung aus unserer Rechtsanwaltsordnung entfernen, so weit sie überhaupt noch besteht. Eine Beschränkungsbesugnis der Regierung bedeutet nichts weiter als eine politische und soziale Unterdrückungsmöglichkeit. (Sehr richtig!) Ich stelle daher folgenden Antrag: An Stelle der These I ist folgender Satz zu setzen: Die Freizügigkeit der Rechtsanwältin innerhalb des Deutschen Reiches ist anzustreben. (Lebhafter Beifall.)

Der Antrag findet genügende Unterstützung in der Versammlung.

In der weiteren Diskussion spricht u. a. Landtagsabgeordneter Wolff (Lissa) gegen die Bestimmung, wonach eine zeitlich beschränkte Entziehung der Zulassung auf die Dauer aber auf Zeit ausgesprochen werden kann. Die zeitweilige Ausschließung aus der Anwaltschaft werde ein zweischneidiges Schwert sein und könne zu politischen Zwecken mißbraucht werden. In den polnischen Landesteilen können auch mißliebige Polen davon betroffen werden.

Die Rechtsanwältin Melos (Leipzig) und Sieber (Königsberg) sprechen sich gegen neue Strafbestimmungen überhaupt aus. Man solle weniger Strafen einführen und sie nicht noch vermehren.

Die Berichterstatter verteidigen noch einmal ihre Thesen. Es könne Fälle geben, in denen die dauernde Ausschließung zu hart sei, eine Geldstrafe aber zu gering.

Bei der Abstimmung wird sodann die These 4 abgelehnt, die These 5 (Ehrengerichtshof) wird wegen der vorgerückten Zeit nicht erörtert, die Thesen 1 bis 3 werden angenommen. Morgen Samstag werden die Beratungen fortgesetzt.

Der deutsch-österreichische Wirtschaftsverband.

Wb. Leipzig, 12. September. Im Anschluß an die 17. ordentliche Generalversammlung des Bundes der Industriellen wurde (wie bereits angekündigt) in einer Versammlung hervorragender Vertreter der deutschen und österreichischen Industrie unter dem Vorsitz von Dr. Baasche ein deutsch-österreichischer Wirtschaftsverband mit dem Sitz in Berlin gegründet. Unter den Anwesenden befanden sich: Geheimrat Morgenstern vom königlich-sächsischen Ministerium des Innern, königlich-sächsischer Geheimrat Stiglich, der österreichisch-ungarische Konsul in Leipzig, Vertreter deutscher und österreichischer Handelskammern, Vertreter des Bundes österreichischer und deutscher Industrieller, des Hansabundes, des Handelsvertragsvereins und zahlreicher wirtschaftlicher Verbände. Insbesondere aus Österreich erschienen Vertreter des Handelsministeriums, des österreichischen Exportvereins, des Zentralverbandes österreichischer Kaufleute, des niederösterreichischen Gewerbevereins, des Reichsverbandes österreichischer Gewerbevereine, Vertreter von Großbanken, österreichischer Staatsbahnen u. a. Geheimrat Regierungsrat Baasche wies in einleitenden Worten hin, daß die wirtschaftlichen Vorgänge des letzten Jahres das Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn veger und herzlicher gestaltet und erwähnte die außerordentlich guten Beziehungen, die zwischen den beiden verbündeten Ländern auf dem Gebiete der Technik, Kunst und Wissenschaft bestehen und legte dar, daß sowohl für Deutschland wie für Österreich-Ungarn die wechselseitigen Handelsbeziehungen den wesentlichsten Faktor der Volkswirtschaft bilden. Der deutsch-österreichische Wirtschaftsverband soll nicht nur bei der Vorbereitung handelspolitischer Verträge wirksam sein, sondern vor allem eine Vereinfachung des Verkehrs und der Handelsbeziehungen der beiden Länder sich zur Aufgabe stellen. Baasche wies darauf hin, daß auch die österreichische Gruppe in Bildung begriffen sei und daß auch Vertreter der ungarischen Industrie im Oktober nach Berlin kommen. Die Delegierten zahlreicher österreichischer Korporationen erklärten ihre Zustimmung zu diesem Programm und brachten ihre Bereitwilligkeit aus, im Sinne der Ausführungen Baasches für die Konstituierung entsprechender Gruppen in Österreich-Ungarn einzutreten. Zum Schluß wurde das Präsidium des Verbandes aus folgenden Herren gebildet: Reichstagsabgeordneter Geheimrat Regierungsrat Baasche, die Geh. Kommerzienräte Lehmann (Dresden) und Pischke (München), die Kommerzienräte Steinthal (Deutsche Bank, Berlin), Ring (München), Friedrichs (Potsdam), Stollwerck (Köln), Direktor Söbnerheim (Köln), und Diskontobank, Berlin, Dr. Stresemann (Berlin), Geh. Kommerzienrat Engenheim (Berlin), Martin Michaelis, Mitglied der Handelskammer Berlin. Zahlreiche angesehenen Firmen erklärten ihren Beitritt zu dem neugegründeten Verband.

Vom Balkan.

Ein italienisches Dementi zur Inselfrage. Rom, 12. September. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Die „Agence Ottomane“ verbreitet eine aus Rom datierte Depeche, welche behauptet, daß man

Aus Kunst und Leben.

* Mumienfunde im Garten des Rheins. Aus Kairo wird berichtet: Eine ungewöhnlich interessante Entdeckung ist in diesen Tagen in den Gärten des Königs von Ägypten gemacht worden. Dort arbeiteten eine Anzahl Straßengräber, die bei den mit großen Erdarbeiten verknüpften Bodenerneuerungen in einer Tiefe von etwa 14 Meter auf ein sehr großes eigenartiges Bauwerk stießen, das eine Reihe von Kammern und Zimmern aufwies, die durch Tunnel miteinander verbunden sind. Man verständigte sofort das Hofamt, Sachverständige wurden gerufen, die sich mit Hilfe von Sekteln hinabließen. Die Untersuchung ergab, daß die unterirdischen Gewölbe eine Reihe von Steinfassaden aufwies, die wunderbar erhaltene Mumien bergen. Die erste flüchtige Untersuchung bei Podelschin ergab, daß die Inschriften an den Särgen noch deutlich erkennbar sind und leicht zu entziffern sein werden. Die Verschaffenheit der Mumien ist ein neues Beispiel für die Kunst der Ägypter, ihre Toten zu erhalten. Der Rheins bringt dem Fiskus sehr großes Interesse entgegen und hat bereits bestimmt, daß ein Teil der entdeckten Schätze dem Ägyptischen Museum von Kairo überwiesen werden solle. Die Untersuchungen sollen jetzt systematisch fortgesetzt werden, da alle Anzeichen darauf hinweisen, daß eine regelrechte Ausgrabung an dieser Stätte noch weitere wertvolle Entdeckungen zutage fördern dürfte.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Bei der Einweihung des neuen Dresdener Hoftheaters ist von den maßgebenden Stellen nicht vergessen worden, daß die bisherige glänzende Entwicklung des sächsischen Hoftheaters nicht möglich gewesen wäre ohne die Mühe der Kritik, die dem Theater während der Jahre stand und vor allen Dingen das Publikum

erzogen hat. Der Dank an die Kritik ist schon in der Festschrift zur Eröffnung des Hoftheaters zum Ausdruck gekommen und wird noch durch eine besondere Tat hervorgerufen werden. Der König von Sachsen hat alle um das neue Hoftheater verdiente Persönlichkeiten zu einem Frühstück eingeladen, und zu diesem Frühstück sind auch die Vertreter der Kritik gebeten worden. Nicht nur die Vertreter der rechtsstehenden Blätter, sondern auch der linksstehenden. Man wird das nicht zu übersehen brauchen, aber als Symptom kann es die Presse mit Genugtuung buchen, um so mehr, als ihre Verdienste um die öffentliche Entwicklung an anderen Stellen recht gern ignoriert werden.

Aus Düsseldorf kommt die Nachricht, daß die Direktion Dumont-Rindemann das Schauspielhaus nach Ablauf ihrer Verpflichtung verlassen will, um nach München überzusiedeln. Frau Dumont ist kampfmüde und hofft in München die Anerkennung zu finden, die ihr in Düsseldorf verweigert wird.

Die Gintertassenshaft des vor kurzem verstorbenen großen Historikers Karl Justi, dessen Werke heute bereits klassische Geltung besitzen, birgt noch eine Reihe seltener Schätze. Da fanden sich ein Essay über Porträtkunst, Holzschnitte über die großen Bildhauer, Aphorismen über Rembrandt, Ausarbeitungen über Dürer und Holbein, in denen Justi niederlegen wollte, was er noch zum Thema der deutschen Kunst zu sagen hatte, eine Mappe mit der Aufschrift „Moderne Plastik“, Auslassungen über allerlei Vorarbeiten der neueren Kunst und Kunstpflege.

Ein Bendeltheater in den Rheinlanden wird in den Wintermonaten der Geheimintendantur Verfall einrichten. Ein von ihm zusammengestelltes Ensemble wird abwechselnd im künftigen Intendantentheater zu Detmold, in Bielefeld, Paderborn, Soest, Münster, Solingen, Götter und in

einigen dazwischen liegenden größeren Landgemeinden Vorstellungen geben. Die Einwohnerschaft der in Frage kommenden Gemeinden und die Verwaltungen der letzteren haben zugesagt, das Unternehmen nach jeder Richtung hin zu unterstützen.

Wibende Kunst und Musik. In den ersten Tagen des Januar wird bekanntlich der „Barfisa“, so schreibt das „A. L.“, wohl an allen größeren Theatern der Welt aufgeführt. Den Vogel wird aber entscheiden das Theater von Barcelona abschließen. Hier findet die Aufführung bereits am 31. Dezember, und zwar um 11 Uhr abends, statt. Die Spanier erklären nämlich, der „Barfisa“ wird nach mitteleuropäischer Zeit am 1. Januar mitternachts frei. Diese Zeit entspricht der ersten Abendstunde nach westeuropäischer Zeit, also kann der „Barfisa“ bei uns bereits am 31. Dezember, abends 11 Uhr, in Szene gehen.

„Claudels Verklärung“ (ein geistliches Stück in vier Aufzügen und einem Vorspiel, das bekanntlich bei den Selteneren Festspielen aufgeführt werden sollte und im letzten Augenblick infolge eines neuen Regie. Gedankens verschoben werden mußte) gelangt nun durch den Seltener Verlag im großen Festsaal der Bildungsanstalt Jacques-Daloz in Hella am 5. Oktober zur Aufführung. Violante spielt: Eva Marterjeu, die Tochter des Leipziger Intendanten, die Maria: Mary Dietrich vom Deutschen Theater in Berlin, den Peter von Elm: Karl Ober, gleichfalls vom Deutschen Theater, den Andreas Grabbe: Bruno Dörmel vom Leipziger Stadttheater, den Jakobus: Alexander Moissi vom Deutschen Theater in Berlin. Die Regie führt der Dichter selbst. Die Inszenierung besorgt Alexander von Salgmann, bekanntlich der Schöpfer der Seltener Verklärungsanlage. Es finden nur zwei Wiederholungen der Aufführung statt.

folge von Fliegerlandungen vorläufig, abbrechen mußte. Die Polizeiverwaltung erhielt nur ganz zufällig Kenntnis von der beabsichtigten Fliegerlandung und tat alles, was in der Kürze der Zeit noch möglich war. Die Landungsleistung mißt dem Militärflieger Schneider keine Schuld an dem Unglück bei. Die Militärverwaltung hat Anweisungen getroffen, daß in Orten, in denen Flugzeuge landen, die Absperungen in noch größerem Umfang vorgenommen werden als bisher.

Die Abwanderung der Berliner Flugzeugbetriebe nimmt immer größeren Umfang an. Nachdem vor einigen Monaten der Hoffer-Aeroplane mit seiner Schule nach Schwerin in Mecklenburg übergesiedelt ist, will diese Firma jetzt auch mit den ganzen flugbaulichen Werkstätten dort hingehen. Ferner verlegt der Gradeflieger Schwandt seinen Wohnsitz von Johannisthal nach Ragedeburg, um sich dort weiter der Fliegerei zu widmen. Endlich siedelt Reichelt nach Dresden auf den neuen Flugplatz über.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Nach zwei Monaten langen Ferien trat gestern nachmittag das Stadtparlament wieder zu einer Sitzung zusammen. Der Besuch war mäßig; die Tagesordnung dagegen groß. Herr Oberbürgermeister Gläffing und Herr Justizrat Dr. Alberti fehlten noch; die Versammlung wurde daher vom zweiten Vorsitzenden, Herrn Justizrat Siebert, geleitet, während Herr Beigeordneter Körner den Oberbürgermeisterplatz einnahm. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst eine Ehrenpflicht gegenüber dem während der Ferien verstorbenen Stadtverordneten Herz erfüllt, dann wurde vom Magistratsrat aus allerlei mitgeteilt. Nicht uninteressant waren die Mitteilungen des Herrn Stadtrat Klett über Veränderungen im Rathaus. Sie betrafen keine Personalveränderungen, sondern — Zimmereinrichtungen. Weshalb man die Angelegenheit, die eigentlich eine Sache ist, über die der Magistrat vollständig verfügen kann, vor die Stadtverordneten gebracht hat? Weil sie mit 6000 M. Kosten verbunden ist, die das Stadtparlament natürlich bewilligen muß. Um was es sich handelt, ist bereits in dem in der heutigen Morgen-Ausgabe enthaltenen Sitzungsbericht gesagt worden. Kurz wiederholt: Herr Oberbürgermeister a. D. Dr. v. Jöell will auch fernerhin seine schätzenswerte Kraft in den Dienst der Stadt stellen. Um ihm die Mitarbeit zu erleichtern, hat der Magistrat beschlossen, ihm ein Zimmer im Rathaus mit den Möbeln einzurichten, die er 27 Jahre lang als Oberbürgermeister benutzt hat. Daraus ergibt sich, daß für den jetzigen Oberbürgermeister eine neue Einrichtung angeschafft werden muß. Außerdem sollen die Zimmer der Bürgermeister zur Erleichterung der gegenseitigen Aussprache Wand an Wand gelegt werden (was bisher nicht der Fall war), und diese Veränderung in den bestehenden Zuständen wird, einschließlich der neu zu beschaffenden Möbel, 6000 M. kosten. Beschluß wurde seiner gefaßt, es ist aber nicht zweifelhaft, daß die Stadtverordneten die Summe bewilligen werden.

Was Herr Stadtrat Meier über die Ferienpaziergänge zu sagen hatte, fand auf allen Seiten des Hauses Beifall. Bemerkenswert ist es, daß von den Kindern selbst über 2000 Mark zu den über 14 000 M. betragenden Kosten beigetragen wurden. Auch die private Wohltätigkeit hat nicht versagt. So ist durch verträgliche Zusammenarbeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen eine Veranstaltung zustande gekommen, die, wie Herr Meier ausführte, nicht nur gesundheitsfördernd, sondern auch erzieherisch gewirkt hat.

Zur Erinnerung an Blüchers Rheinübergang soll demnächst in Gaud eine Jahrhundertfeier größeren Stils stattfinden. Das ist bekannt genug. Wir waren zunächst der Ansicht, daß Wiesbaden mit dieser Feier, die eine rein lokale Angelegenheit Laubs sei, nichts zu tun, und deshalb auch nicht nötig habe, einen Beitrag zu den Kosten zu leisten. Man sagt nun, das Gauder Fest sei die einzige größere Jahrhundertfeier Westdeutschlands; und es ist richtig, daß der Rheinübergang Blüchers ein hervorragendes Ereignis in dem Befreiungskrieg war. Also läßt es sich trotz schwerer prinzipieller Bedenken rechtfertigen, daß Wiesbaden zu den Kosten der Feier dieses Ereignisses beisteuert. Wir dürfen dabei aber nicht von der irdigen Voraussetzung ausgehen, als ob die Gauder Feier auch im Interesse Wiesbadens liege. Wiesbaden hat an und für sich absolut kein Interesse daran, ob in Gaud Feste gefeiert werden oder nicht. Aber darum handelt es sich nicht; es ist, wie Herr Hartmann sagte: eine patriotische Feier soll nicht zum Gegenstand geschäftlicher Spekulation gemacht werden. Wiesbaden gibt daher den Gaudern 500 M. à fonds perdu.

Todesfälle. Gestern ist dahier die Ehefrau des Stadtältesten Oberleutnants v. Oidtmann, des langjährigen Vorsitzenden der Krankenhausdeputation, gestorben. — Gestorben ist ferner die Witwe des Kaufmanns Karl Luger, eine Tochter der früheren Inhaberin des Restaurants „Ruthe Engel“.

Die Litzhause am Kranzplatz hat heute morgen das Zeitliche gesegnet. Sie ist zu ihren großen Brüdern, den Kanalgelehrten, nach dem Bauhof zurückgekehrt, wo sie herkam. Darob große Freude am Hochbrunnen- und Kranzplatz und bei den Passanten, die strahlend der Abfuhr zusahen. Zu der netten „Beerdigung“ auf einem großen Freischwammwagen hatte ein Spagel einen Freudenkranz mit Schleife geflochten. Die Sonne kann nun wieder ungehindert über Hochbrunnen- und Kranzplatz scheinen und die graue Gestalt wirkt keine bösen Schatten mehr.

Zur Wasseranflußgebühr. Vom Vorstand des „Haus- und Grundbesitzervereins“ erhalten wir folgende Zuschrift: „In Ihrem geschätzten Blatt ist unterm 9. September d. J. ein Artikel über die Wasseranflußgebühr veröffentlicht worden, in dem behauptet wird, daß der „Haus- und Grundbesitzerverein“ der Vater dieser Gebühr sei und sich nun von dem Kind loslagern wolle. Diese Behauptung ist nicht zutreffend. Wir legen noch wie vor keinen Wert darauf, daß eine Gebühr in der geplanten Form eingeführt wird. Was wir seit Jahren erstreben, ist lediglich eine Verbilligung des abnorm hohen Wasserpreises und eine gerechte Verteilung der Belastung auf die Verbraucher. Es ist sehr schön, daß unsere Stadt Wiesbaden eine Wasserleitung besitzt, welche von höchstem hygienischen Wert ist, aber es war und ist ein großes

Unrecht, daß die Hausbesitzer jahrzehntlang das Wasser allein bezahlt haben und noch bezahlen, und dazu mit einem Preis, der über die Selbstkosten weit hinausgeht. In früheren Jahren hat das Wasserwerk große Überschüsse an die Stadtgemeinde abgeliefert und der städtische Verbrauch wurde mit dem Wassergeld gedeckt. Wäre beides nicht geschehen, dann würde heute das Anlagekapital der Wasserversorgung und dabei der Preis des Wassers ein erheblich billiger sein können. Die Wasserversorgung der Städte ist eine wichtige sanitäre Einrichtung, welche keineswegs dazu benutzt werden darf, um Gewinnüberschüsse zu erzielen. Welches Opfer die Hausbesitzer jahrzehntlang gebracht haben und noch bringen, geht daraus hervor, daß dieselben jährlich nahezu 1 Million für Wassergeld bezahlen müssen. Also, was wir wünschen, ist lediglich: Gerechtigkeit auf die Verbraucher und ein Wasserpreis, der die Selbstkosten nicht wesentlich übersteigt.“

Obstmarkt des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Der diesjährige Obstmarkt findet am Dienstag, den 7. Oktober, in der Turnhalle des Reform-Realgymnasiums in der Oranienstraße statt und wird nach den bisher bewährten Grundsätzen durchgeführt. Eine reichhaltige Beschickung mit gut ausgereiftem, sorgfältig gepflegtem und ausgelesenem Tafel- und Wirtschaftsobst ist nach den bisherigen Anmeldungen zu erwarten. Der technische Leiter des Obstmarktes, Kreisobstbauinspektor Videl, nimmt Anmeldungen und Vorstellungen auf Obst entgegen und wird auch während des Obstmarktes zur Unterstützung und Beratung der Käufer anwesend sein.

Post- und Telegraphennachrichten. Von den „Post- und Telegraphennachrichten“ für das Publikum ist eine neue Ausgabe erschienen. Die bei dem Publikum längst bekannte und beliebte Zusammenstellung enthält in bequemer Übersicht alle wesentlichen Tarif- und Befehlsbestimmungen für den Post- und Telegraphenverkehr. Die „Post- und Telegraphennachrichten“ sind bei den Reichs-Post- und Telegraphenanstalten sowie durch Vermittlung der Briefträger und Landbriefträger zum Preis von 15 Pf. für das Stück zu haben.

Jubiläum. Am Montag, den 15. d. M., feiert Herr August Vacher den Tag seiner 50jährigen Tätigkeit in der Firma Fr. Kappeler, Nidelsberg 30. Dem in den weitesten Kreisen bekannten Jubilar wird es an seinem Ehrentag an Vereinen der Werkschaffung wohl nicht fehlen.

Das Strandbad. Die plötzlich erfolgte Schließung des Strandbades bei Schierstein hat einen Protest bei dem Landrat Kammerherrn v. Heimburg zur Folge gehabt. Der Landrat weist heute in dieser Angelegenheit in Schierstein, wo er mit zwei Vertretern der Strombauverwaltung konferierte. Das Ergebnis dieser Besprechung ist, daß das Strandbad bis zum 22. September, eventuell noch länger, im Betrieb bleibt. Die Motorboote zum Strandbad laufen wie vorher.

Pflichter Tod. Der pensionierte Major Gattenbach von hier war gestern nachmittag mit der Straßenbahn nach Mainz gefahren. Schon unterwegs wurde es dem alten Herrn unwohl. Als er in Mainz auf dem Brückenplatz ausstieg, wurde er vom Schlag getroffen und war sofort tot. Die Leiche wurde vorläufig bis zur gerichtlichen Leichenschau nach dem Mainzer Friedhof gebracht, dann erfolgt die Überführung hierher.

Ausgrabung. Auf dem Südfriedhof ist die kurz vorher beerdigte Leiche einer Frau dieser Tage ausgegraben worden. Die Frau war nach erst sechswochiger Ehe plötzlich gestorben, und es war der Verdacht entstanden, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Der Verdacht hat sich, dem Anschein nach, bei der Sektion der Leiche nicht bestätigt.

Ein nächtliches Abenteuer ereignete sich heute Nacht in einem hiesigen Hotel. Die Missetäter zogen sich um und legten ihre Anzüge in ein leerstehendes Zimmer. Die große war aber ihr Verstummen, als sie um Mitternacht ihre Anzüge nicht mehr vorfinden, da alle gestohlen waren. Nun begann die Jagd nach dem Dieb, und man erwiderte den angeblichen Stehler bei dem Hausmädchen, mit welchem er schon zwei Jahre Verhältnis hat, prügelte ihn und brachte ihn zur Anzeige. Der Dieb aber ist völlig unschuldig, er hatte sich vorher in dem offenstehenden Zimmer des Mädchens, welches mit ihm einen Abendspaziergang gemacht hatte, umgezogen, und darum lenkte sich natürlich der Verdacht auf ihn, weil man dort Kleider fand. Das arme Mädchen ward vor Schreck vom Sturztrampel befallen und mußte durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden, wo es jetzt noch bedenklich liegt.

Rasches Ende. Im Hoftheater fand heute morgen um 7 Uhr der Nachtwächter des Hoftheaters, Herr Scher, der seit vielen Jahren dort mit dem Nachtdienst beschäftigt ist, den Tod. Nach einem plötzlichen Unwohlsein erlitt er einen Schlaganfall und konnte nur noch als Leiche den Seinen zugeführt werden. In Theaterkreisen war der pflichterene Beamte allgemein beliebt.

Töblich verunglücktes Pferd. Heute morgen 12 Uhr ging das scheuervordene Pferd des Milchwirtschafters Bierbrauer aus Vierstadt in der Viehbrüder Straße durch. Es raste im Galopp die Ragedeburgstraße hinab, rief ein eisernes Geländer um und rannte gegen die Gartenmauer des Hauses Fritz-Kalle-Straße 18, die ebenfalls beschädigt wurde. Das Tier blieb mit eingedrückt Brustkasten tot auf der Stelle liegen.

Unfall. Am Neuberg fiel dem Schlosser Karl Renges aus der Nidderstraße ein Eimer, der am Hause emporgewunden wurde, auf den Kopf. Die Sanitätswache brachte den Verunglückten, der Kopfverletzungen erlitten hatte, nach Anlegung eines Rotverbandes nach dem städtischen Krankenhaus.

Kleine Notizen. Die Hauptversammlung der Wiesbadener Sängervereinigung findet heute Samstagabend 9 Uhr in der Wartburg statt. Zu derselben sind außer den stimmberechtigten Vertretern der Vereine auch die übrigen aktiven Mitglieder eingeladen. — Der Männergesangsverein „Heinold“ veranstaltet am Sonntag, den 21. September, 8 Uhr abends, in der Turnhalle Helmholtzstraße 2, eine Lieberkeise mit Tanz. Das Programm wird unterstützt durch Solisten. — Die nächste Schwurgerichtssitzung wird aller Voraussicht nach kaum eine Dauer von mehr als drei Sitzungstagen haben. — Das Gewerkschaftsbüro der freien Gewerkschaften reicht nicht mehr aus zur Unterbringung aller Gewerkschaften und soll daher durch Zukauf eines Nachbar-Grundstücks erweitert werden. Die Kosten plant man zum Teil wenigstens durch außerordentliche Beiträge aufzubringen. — In dem Keller des Hauses Markstraße 31 arretiert gestern abend ein Transformator in Brand, ohne daß weiterer Schaden angerichtet wurde. — Seitiger Gewitterdonner ertönte gestern abend längere Zeit von den Mainzer Festungswerken. Die Artillerie hatte eine Nachschußung.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Vom 11. bis 21. September.	Königl. Schauspiel.	Reichs-Theater.	Kur-Theater.
Samstag	Oberon.	14 Uhr: Der Weberpöbel. (Hilde Brühl.) 18 Uhr: Die spanische Fliege.	8 1/2 Uhr: Der lachende Mann. (Hilde Brühl.) 10 Uhr: Prinzess Gretl.
Montag	Canalierin. (Hilde Brühl.)	Kammermusik.	Prinzess Gretl.
Dienstag	Krieger auf Ragol.	Die spanische Fliege.	Prinzess Gretl.
Mittwoch	Der Hund der Jugend.	Die Generalin.	Der lachende Mann.
Donnerstag	Ida.	Kammermusik.	Prinzess Gretl.
Freitag	Der Hund der Jugend.	Die spanische Fliege.	Prinzess Gretl.
Samstag	Der lachende Mann.	14 Uhr: Die Frau Präsidentin.	Der lachende Mann.
Sonntag	Die Lebersteine.	—	—

* **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Sonntag, den 14. September, nachmittags 3 Uhr: „Dr. Klaus“, abends 7 1/2 Uhr: „Tannhäuser“. Montag, den 15.: „Genoveva“. Dienstag, den 16.: „Tosca“. Mittwoch, den 17.: „Trin“. Donnerstag, den 18.: „Die spanische Fliege“. Freitag, den 19.: „Der liebe Augustin“. Samstag, den 20.: „Traviata“. Sonntag, den 21., nachmittags 3 Uhr: „Anna-Lise“, abends 6 1/2 Uhr: „Götterdämmerung“.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Aufführung der Operette „Der Graf von Hureburg“ mit Herrn Vachtenstein in der Titelrolle spielt Fräulein Schellheim zum erstenmal die „Gräfin Mafiosa“. Am Sonntag geht „Oberon“ mit verschönten Neuarrangements in Szene und zwar singt Fräulein Englerth zum erstenmal die „Rezia“ und Herr v. Schand zum erstenmal den „Schermin“. In den Sprechrollen spielt zum erstenmal Fräulein Schellheim den „Bud“ und Herr Vachtenstein den „Kaiser“. Am Montag gelangt die „Cavalleria rusticana“ zur Aufführung. Anschließend an diese Oper wird Leoncavallo's „Pagazzo“ mit Herrn Hochhammer in der Titelrolle gegeben. Die nächste Wiederholung der Oper „Ariadne auf Naxos“ findet am Dienstag statt.

* **Kurhaus.** In der morgen Sonntag stattfindenden Orgelmusik, ausgeführt von Adelaide Barker-Paris (Orgel) und Frida Cornelius vom Opernhaus in Frankfurt a. M. (Alt), gelangt das folgende Programm zum Vortrag: „Bantasia“ von Bach, „Introduction und Fuge“ „Ad nos, ad salutem undam“ von Händel, Gesangsbeiträge: „Bist du bei mir“, „Wachet auf, ruft uns die Zeit“, und „Gib dich zufrieden“ von Bach, „Eises“ von Jos. Bonnet, „Canzone und Marche triomphale“ von Siegfried Karg-Elert, Gesangsbeiträge: „Schermin“ von Brahms, „Der Kuckuck“ und „Der Kuckuck“ von Hugo Wolf.

* **Wochen-Programm der Kur-Berechtigungen.** Sonntag, 14. September: Auto-Omnibus-Rundfahrt nach Korbach (ab Kurhaus 10 Uhr vormittags). 11 1/2 Uhr vormittags: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug (3 Uhr ab Kurhaus). 11 1/2 Uhr im Abonnement im großen Saal: Orgelmusik (Orgel: Adelaide Barker, Paris, Solist: Frida Cornelius vom Opernhaus in Frankfurt a. M. Alt). Ab 4 Uhr: Gartenfest (Doppelkonzert, 5 1/2 Uhr: Ballonfahrt der Aeronautein Korbach, Korbach, Korbach). Bei ungeeigneter Witterung 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Montag, 15. September: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Auto-Omnibus-Rundfahrt nach Dornburg (ab Kurhaus 1 1/2 Uhr nachmittags). Railcoach-Ausflug (3 Uhr ab Kurhaus). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Dienstag, 16. September: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug (3 Uhr ab Kurhaus). Auto-Omnibus-Rundfahrt: ab Kurhaus 10 vormittags nach der Korbach; 1/2 Uhr nach der Korbach. 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Mittwoch, 17. September: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Railcoach-Ausflug (3 Uhr ab Kurhaus). Auto-Omnibus-Rundfahrt nach dem Feldberg (ab Kurhaus 2 Uhr). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. 9 Uhr im kleinen Saal: Neumion. Donnerstag, 18. September: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Auto-Omnibus-Rundfahrt nach Braunfels a. d. Rh. (ab Kurhaus 9 1/2 Uhr). Railcoach-Ausflug (3 Uhr ab Kurhaus). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Freitag, 19. September: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. Auto-Omnibus-Rundfahrt an die Wipser (ab Kurhaus 2 Uhr). Railcoach-Ausflug (3 Uhr ab Kurhaus). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Samstag, 20. September: 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. 1 1/2 Uhr: Railcoach-Fahrt. 1 1/2 Uhr: Auto-Omnibus-Fahrt nach der Korbach. 4 Uhr: Abonnement-Konzert. 8 Uhr: Herbstfest und Ball.

Aus der Umgebung.

ht. Frankfurt a. M., 11. September. Seit dem 1. September haben die Zusammenbrüche von Geschäften einen recht bedenklichen Umfang angenommen. Gestern mittag wurden allein vier Konkurse vor dem Amtsgericht angemeldet. In einigen Fällen sind die Passiven ganz bedeutend; so können im Konkurs des bekannten Rohrmittelgeschäfts von G. Bruchhagen von 108 000 Mark Konkurs nur 10 Prozent befriedigt werden. — Für die Unterhaltung der städtischen Fortbildungsschule gab die Handelskammer bisher einen jährlichen Zuschuß von 15 000 Mark. Sie will aber diese Beihilfe jetzt zurückziehen, wenn das Ortsamt für die Fortbildungsschule zur Einführung kommt, wonach junge Leute mit dem Einjährigen-Zeugnis gezwungen werden, die Schule noch ein Jahr zu besuchen.

ht. Hanau, 13. September. In einer Maschinenfabrik geriet der 20 Jahre alte Schlosser Friedrich Reichardt aus Langenselbold in einen Dreibriemen. Er wurde mehrmals mit dem Kopf gegen einen eisernen Träger geschleudert, so daß der Tod sofort eintrat.

ht. Offenbach a. M., 13. September. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte 80 000 M. zur Anschaffung von Radium.

w. Kassel, 12. September. Bei der Oberbürgermeisterwahl erhielt Stadtdirektor Koch (Bremerhaven) von den abgegebenen 54 Stimmen 50. Vier Zettel wurden weiß abgegeben.

Vermischtes.

Unwetter und Überschwemmungen. Przemysl, 12. September. Infolge von Regengüssen ist der Sanflus über seine Ufer getreten, mehrere Straßen und Orte sind überschwemmt, die Militärkaserne und Pontons wurden mitgerissen. Ein Soldat ertrank. Auch die Ortschaft Sadowa-Wisznia ist teilweise überschwemmt. Infolge der Beschädigung des Bahnkörpers bei Bobra auf der Strecke Stanislaw-Lemberg-Chodorow wurde der Betrieb auf zwei Tage eingestellt. Auch aus anderen zahlreichen Landesteilen wurden Hochwasserbeschwerden gemeldet.

Ein entsetzliches Verunglück. Brunen, 12. Sept. Als der Dirigent der hiesigen Kapelle Calegari aus Paland heute auf einem Dampfer von Baggis nach Vignan zur Generalprobe für ein Konzert fuhr, mußte er mit ansehen,

Kursberichte vom 13. Sept. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	In %	
6 1/2	Berliner Handelsbank	100,00	12	Rheinische Stahlw.	150,00
6	Commerz- u. Disc.-B.	100,25	10	Rheinb. Montan	150,00
6	Darmstädter Bank	110		Rombacher Hüttenw.	154,1
12 1/2	Deutsche Bank	240		Wiltener Stahlröhren	150,00
6	D. E. u. Wechselb.	111,90	Chemische Werke.		
6 1/2	Disconto-Commandit	105,40	30	Alibert, Chem. W.	463,00
6	Dresdner Bank	140,00	25	Blas. Anilin u. Soda	542
7	Meininger Hyp.-Bank	153,40	14	Griesheim Elektr.-G.	235,00
6 1/2	Mittelde. Creditbank	113,00	30	Höchstler Farbwerke	620,00
7	Nationalb. f. Deutschl.	117,40	15	Milch & Co.	97,8
10 1/2	Oesterr. Kreditanst.	203,25	12	Rütgerswerke	109,9
13	Petersburg. Intern. Bk.	135	14	Aug. Wegelin	226
5,80	Reichsbank	107,40	Elektrizitätsgesellschaften.		
7 1/2	Schaaffh. Bankverein	107,40	25	Akumulatoren	392
Bahnen und Schifffahrt.			14	Allgem. Elektr.-Ges.	244,0
9 1/2	Canada-Pacific	938,00	5	Bergmann Elektr.	125,00
6	Baltimore und Ohio	90,00	10	Deutsch. Unterb.-El.	169,00
6	Deutsche E.-Betr.-G	107	10	El. Untern. Zürich	195,7
9	Hamb.-Am. Paketf.	143,00	10	Ges. f. elektr. Untern.	153,00
15	Hansa-Dampfschiff.	312,00	8	Russ. Allg. Elektr.-G.	157,7
3 1/2	Niederrwaldbahn	—	7 1/2	Schnecker Elektr.	150,00
3	Nordd. Lloyd	122,75	6 1/2	Siemens elektr. Betr.	119,7
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—	Maschinen- u. Metallindustrie		
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	—	30	Adler Fahrradw.	407,7
7	Orient.-E.-Betr.-G.	109	10	Bremer Vulkan	141
6	Pennsylvania	—	20	Bruchsal Maschinen	348,00
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	127,25	0	Bremer-M. Höchst/M.	30,2
6 1/2	Schantz-Eisenb.	139,00	20	Dirckp. Bielef. M.	361,7
Brauereien.			12	Federal-Jnd. Cassel	130
15	Schell & Co.	858,25	25 1/2	Gasmotoren Deutz	152
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	130,25	22	Kronprinz. Metall.	303,7
0	Wiesbad. Kronenbr.	24	18	Ludwig Lowe & Co.	247,5
Haus- u. Tiefbau-Unternehm.			16	Frank. Magnus & Kp.	140
0	Heton-und-Monierbau	101,00	14	Grossh. u. Kopp.	175
23	Deutsche Erdöl-Ges.	268,50	0	Rhein. Metallwarenf.	—
25	Gebrüder K. König	204,25	11	Röckstr. & Schneider	140,2
0	Neue Boden-A.-G.	73,00	11	Silesia Emailierwerk	144
Bergwerks-Unternehmungen.			38	Ver. D. Nickelwerke	270
15	Amstutz-Friede	168	12	Wegelin & Hübner	109,7
15	Baroper Walzwerk	159,50	Papier- u. Zellstoffabriken.		
14	Bochumer Gußstahl	210,25	38	Ammerdort	392
15	Buderus Eisenwerk	117	12	Kosheim Zellulose	135,9
11	Concordia Bergbau	145,00	12	Vargler Papierf.	130
11	Deutsche-Luxemb. B.	335,75	Textilindustrie.		
12	Donnersmühl-Ges.	136	20	Mech. Web. Linden	240,1
12	Eisenwerk Kraft	121,25	10	Nidd. Wolllanerie	139
12	Eisenhütte Thale	214,75	30	Ver. Glanzstoff-Fabr.	522,2
5	Eschwer. Bergwerk	167,50	Verschleißene.		
10	Grünfelder Eisenwerk	132,40	0	Adler Porz.-Compt	114,50
8	Gelsenk. Bergwerk	100,40	25	D. Waff. u. Mun.-F.	612,7
10	Harpener Bergbau	140,25	0	Lindes Eismaschinen	124
22	Hösch-Eisen u. Stahl	481,75	0	Maritz- u. Kühlhallen	00
4	Ile Bergbau	170,40	10	Nobel-Dynam.-Trust	170,7
1	Königs- u. Laurahütte	191,25	18	Porzellanfabr. Kalia	338,10
4 1/2	Lauchhammer konz.	1077	10	Rottlitz Zuckerraff.	122,40
9 1/2	Leonh.-Braunkohle	505	24	Spiritbank. A.-G.	452
1	Mannesm.-Röhrenw.	166,60	18	Ver. Köln Rothweisse	332,10
1	Mühl. Bergwerk	229,25	7 1/2	South Westafrika Co.	113,50
15	Oberschl. Kohlw.	237,40		Türkenlöse	100
18	Phönix-Bergb. u. Hütt.	343			

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.		Zf.	In %
Zf.	a) Deutsche.	In %	
100	D. R.-Schatz-Anw. A	99.20	
100	D. R.-Schatz-Anw. B	97.75	
100	D. Reichs-Anleihe	83.00	
100	Pr. Konz. unk. 1915	97.50	
100	Pr. Konz. unk. 1917	97.25	
100	Pr. Konz. unk. 1919	97.00	
100	Pr. Konz. unk. 1921	96.75	
100	Pr. Konz. unk. 1923	96.50	
100	Pr. Konz. unk. 1925	96.25	
100	Pr. Konz. unk. 1927	96.00	
100	Pr. Konz. unk. 1929	95.75	
100	Pr. Konz. unk. 1931	95.50	
100	Pr. Konz. unk. 1933	95.25	
100	Pr. Konz. unk. 1935	95.00	
100	Pr. Konz. unk. 1937	94.75	
100	Pr. Konz. unk. 1939	94.50	
100	Pr. Konz. unk. 1941	94.25	
100	Pr. Konz. unk. 1943	94.00	
100	Pr. Konz. unk. 1945	93.75	
100	Pr. Konz. unk. 1947	93.50	
100	Pr. Konz. unk. 1949	93.25	
100	Pr. Konz. unk. 1951	93.00	
100	Pr. Konz. unk. 1953	92.75	
100	Pr. Konz. unk. 1955	92.50	
100	Pr. Konz. unk. 1957	92.25	
100	Pr. Konz. unk. 1959	92.00	
100	Pr. Konz. unk. 1961	91.75	
100	Pr. Konz. unk. 1963	91.50	
100	Pr. Konz. unk. 1965	91.25	
100	Pr. Konz. unk. 1967	91.00	
100	Pr. Konz. unk. 1969	90.75	
100	Pr. Konz. unk. 1971	90.50	
100	Pr. Konz. unk. 1973	90.25	
100	Pr. Konz. unk. 1975	90.00	
100	Pr. Konz. unk. 1977	89.75	
100	Pr. Konz. unk. 1979	89.50	
100	Pr. Konz. unk. 1981	89.25	
100	Pr. Konz. unk. 1983	89.00	
100	Pr. Konz. unk. 1985	88.75	
100	Pr. Konz. unk. 1987	88.50	
100	Pr. Konz. unk. 1989	88.25	
100	Pr. Konz. unk. 1991	88.00	
100	Pr. Konz. unk. 1993	87.75	
100	Pr. Konz. unk. 1995	87.50	
100	Pr. Konz. unk. 1997	87.25	
100	Pr. Konz. unk. 1999	87.00	
100	Pr. Konz. unk. 2001	86.75	
100	Pr. Konz. unk. 2003	86.50	
100	Pr. Konz. unk. 2005	86.25	
100	Pr. Konz. unk. 2007	86.00	
100	Pr. Konz. unk. 2009	85.75	
100	Pr. Konz. unk. 2011	85.50	
100	Pr. Konz. unk. 2013	85.25	
100	Pr. Konz. unk. 2015	85.00	
100	Pr. Konz. unk. 2017	84.75	
100	Pr. Konz. unk. 2019	84.50	
100	Pr. Konz. unk. 2021	84.25	
100	Pr. Konz. unk. 2023	84.00	
100	Pr. Konz. unk. 2025	83.75	
100	Pr. Konz. unk. 2027	83.50	
100	Pr. Konz. unk. 2029	83.25	
100	Pr. Konz. unk. 2031	83.00	
100	Pr. Konz. unk. 2033	82.75	
100	Pr. Konz. unk. 2035	82.50	
100	Pr. Konz. unk. 2037	82.25	
100	Pr. Konz. unk. 2039	82.00	
100	Pr. Konz. unk. 2041	81.75	
100	Pr. Konz. unk. 2043	81.50	
100	Pr. Konz. unk. 2045	81.25	
100	Pr. Konz. unk. 2047	81.00	
100	Pr. Konz. unk. 2049	80.75	
100	Pr. Konz. unk. 2051	80.50	
100	Pr. Konz. unk. 2053	80.25	
100	Pr. Konz. unk. 2055	80.00	
100	Pr. Konz. unk. 2057	79.75	
100	Pr. Konz. unk. 2059	79.50	
100	Pr. Konz. unk. 2061	79.25	
100	Pr. Konz. unk. 2063	79.00	
100	Pr. Konz. unk. 2065	78.75	
100	Pr. Konz. unk. 2067	78.50	
100	Pr. Konz. unk. 2069	78.25	
100	Pr. Konz. unk. 2071	78.00	
100	Pr. Konz. unk. 2073	77.75	
100	Pr. Konz. unk. 2075	77.50	
100	Pr. Konz. unk. 2077	77.25	
100	Pr. Konz. unk. 2079	77.00	
100	Pr. Konz. unk. 2081	76.75	
100	Pr. Konz. unk. 2083	76.50	
100	Pr. Konz. unk. 2085	76.25	
100	Pr. Konz. unk. 2087	76.00	
100	Pr. Konz. unk. 2089	75.75	
100	Pr. Konz. unk. 2091	75.50	
100	Pr. Konz. unk. 2093	75.25	
100	Pr. Konz. unk. 2095	75.00	
100	Pr. Konz. unk. 2097	74.75	
100	Pr. Konz. unk. 2099	74.50	
100	Pr. Konz. unk. 2101	74.25	
100	Pr. Konz. unk. 2103	74.00	
100	Pr. Konz. unk. 2105	73.75	
100	Pr. Konz. unk. 2107	73.50	
100	Pr. Konz. unk. 2109	73.25	
100	Pr. Konz. unk. 2111	73.00	
100	Pr. Konz. unk. 2113	72.75	
100	Pr. Konz. unk. 2115	72.50	
100	Pr. Konz. unk. 2117	72.25	
100	Pr. Konz. unk. 2119	72.00	
100	Pr. Konz. unk. 2121	71.75	
100	Pr. Konz. unk. 2123	71.50	
100	Pr. Konz. unk. 2125	71.25	
100	Pr. Konz. unk. 2127	71.00	
100	Pr. Konz. unk. 2129	70.75	
100	Pr. Konz. unk. 2131	70.50	
100	Pr. Konz. unk. 2133	70.25	
100	Pr. Konz. unk. 2135	70.00	
100	Pr. Konz. unk. 2137	69.75	
100	Pr. Konz. unk. 2139	69.50	
100	Pr. Konz. unk. 2141	69.25	
100	Pr. Konz. unk. 2143	69.00	
100	Pr. Konz. unk. 2145	68.75	
100	Pr. Konz. unk. 2147	68.50	
100	Pr. Konz. unk. 2149	68.25	
100	Pr. Konz. unk. 2151	68.00	
100	Pr. Konz. unk. 2153	67.75	
100	Pr. Konz. unk. 2155	67.50	
100	Pr. Konz. unk. 2157	67.25	
100	Pr. Konz. unk. 2159	67.00	
100	Pr. Konz. unk. 2161	66.75	
100	Pr. Konz. unk. 2163	66.50	
100	Pr. Konz. unk. 2165	66.25	
100	Pr. Konz. unk. 2167	66.00	
100	Pr. Konz. unk. 2169	65.75	
100	Pr. Konz. unk. 2171	65.50	
100	Pr. Konz. unk. 2173	65.25	
100	Pr. Konz. unk. 2175	65.00	
100	Pr. Konz. unk. 2177	64.75	
100	Pr. Konz. unk. 2179	64.50	
100	Pr. Konz. unk. 2181	64.25	
100	Pr. Konz. unk. 2183	64.00	
100	Pr. Konz. unk. 2185	63.75	
100	Pr. Konz. unk. 2187	63.50	
100	Pr. Konz. unk. 2189	63.25	
100	Pr. Konz. unk. 2191	63.00	
100	Pr. Konz. unk. 2193	62.75	
100	Pr. Konz. unk. 2195	62.50	
100	Pr. Konz. unk. 2197	62.25	
100	Pr. Konz. unk. 2199	62.00	
100	Pr. Konz. unk. 2201	61.75	
100	Pr. Konz. unk. 2203	61.50	
100	Pr. Konz. unk. 2205	61.25	
100	Pr. Konz. unk. 2207	61.00	
100	Pr. Konz. unk. 2209	60.75	
100	Pr. Konz. unk. 2211	60.50	
100	Pr. Konz. unk. 2213	60.25	
100	Pr. Konz. unk. 2215	60.00	
100	Pr. Konz. unk. 2217	59.75	
100	Pr. Konz. unk. 2219	59.50	
100	Pr. Konz. unk. 2221	59.25	
100	Pr. Konz. unk. 2223	59.00	
100	Pr. Konz. unk. 2225	58.75	
100	Pr. Konz. unk. 2227	58.50	
100	Pr. Konz. unk. 2229	58.25	
100	Pr. Konz. unk. 2231	58.00	
100	Pr. Konz. unk. 2233	57.75	
100	Pr. Konz. unk. 2235	57.50	
100	Pr. Konz. unk. 2237	57.25	
100	Pr. Konz. unk. 2239	57.00	
100	Pr. Konz. unk. 2241	56.75	
100	Pr. Konz. unk. 2243	56.50	
100	Pr. Konz. unk. 2245	56.25	
100	Pr. Konz. unk. 2247	56.00	
100	Pr. Konz. unk. 2249	55.75	
100	Pr. Konz. unk. 2251	55.50	
100	Pr. Konz. unk. 2253	55.25	
100	Pr. Konz. unk. 2255	55.00	
100	Pr. Konz. unk. 2257	54.75	
100	Pr. Konz. unk. 2259	54.50	
100	Pr. Konz. unk. 2261	54.25	
100	Pr. Konz. unk. 2263	54.00	
100	Pr. Konz. unk. 2265	53.75	
100	Pr. Konz. unk. 2267	53.50	
100	Pr. Konz. unk. 2269	53.25	
100	Pr. Konz. unk. 2271	53.00	
100	Pr. Konz. unk. 2273	52.75	
100	Pr. Konz. unk. 2275	52.50	
100	Pr. Konz. unk. 2277	52.25	
100	Pr. Konz. unk. 2279	52.00	
100	Pr. Konz. unk. 2281	51.75	
100	Pr. Konz. unk. 2283	51.50	
100	Pr. Konz. unk. 2285	51.25	
100	Pr. Konz. unk. 2287	51.00	
100	Pr. Konz. unk. 2289	50.75	
100	Pr. Konz. unk. 2291	50.50	
100	Pr. Konz. unk. 2293	50.25	
100	Pr. Konz. unk. 2295	50.00	
100	Pr. Konz. unk. 2297	49.75	
100	Pr. Konz. unk. 2299	49.50	
100	Pr. Konz. unk. 2301	49.25	
100	Pr. Konz. unk. 2303	49.00	
100	Pr. Konz. unk. 2305	48.75	
100	Pr. Konz. unk. 2307	48.50	
100	Pr. Konz. unk. 2309	48.25	
100	Pr. Konz. unk. 2311	48.00	
100	Pr. Konz. unk. 2313	47.75	
100	Pr. Konz. unk. 2315	47.50	
100	Pr. Konz. unk. 2317	47.25	
100	Pr. Konz. unk. 2319	47.00	
100	Pr. Konz. unk. 2321	46.75	
100	Pr. Konz. unk. 2323	46.50	
100	Pr. Konz. unk. 2325	46.25	
100	Pr. Konz. unk. 2327	46.00	
100	Pr. Konz. unk. 2329	45.75	
100	Pr. Konz. unk. 2331	45.50	
100	Pr. Konz. unk. 2333	45.25	
100	Pr. Konz. unk. 2335	45.00	
100	Pr. Konz. unk. 2337	44.75	
100	Pr. Konz. unk. 2339	44.50	
100	Pr. Konz. unk. 2341	44.25	
100	Pr. Konz. unk. 2343	44.00	
100	Pr. Konz. unk. 2345	43.75	
100	Pr. Konz. unk. 2347	43.50	
100	Pr. Konz. unk. 2349	43.25	
100	Pr. Konz. unk. 2351	43.00	
100	Pr. Konz. unk. 2353	42.75	
100	Pr. Konz. unk. 2355	42.50	
100	Pr. Konz. unk. 2357	42.25	
100	Pr. Konz. unk. 2359	42.00	
100	Pr. Konz. unk. 2361	41.75	
100	Pr. Konz. unk. 2363	41.50	
100	Pr. Konz. unk. 2365	41.25	
100	Pr. Konz. unk. 2367	41.00	
100	Pr. Konz. unk. 2369	40.75	
100	Pr. Konz. unk. 2371	40.50	
100	Pr. Konz. unk. 2373	40.25	
100	Pr. Konz. unk. 2375	40.00	
100	Pr. Konz. unk. 2377	39.75	
100	Pr. Konz. unk. 2379	39.50	
100	Pr. Konz. unk. 2381	39.25	
100	Pr. Konz. unk. 2383	39.00	
100	Pr. Konz. unk. 2385	38.75	
100	Pr. Konz. unk. 2387	38.50	
100	Pr. Konz. unk. 2389	38.25	
100	Pr. Konz. unk. 2391	38.00	
100	Pr. Konz. unk. 2393	37.75	
100	Pr. Konz. unk. 2395	37.50	
100	Pr. Konz. unk. 2397	37.25	
100	Pr. Konz. unk. 2399	37.00	
100	Pr. Konz. unk. 2401	36.75	
100	Pr. Konz. unk. 2403	36.50	
100	Pr. Konz. unk. 2405	36.25	
100	Pr. Konz. unk. 2407	36.00	
100	Pr. Konz. unk. 2409	35.75	
100	Pr. Konz. unk. 2411	35.50	
100	Pr. Konz. unk. 2413	35.25	
100	Pr. Konz. unk. 2415	35.00	
100	Pr. Konz. unk. 2417	34.75	
100	Pr. Konz. unk. 2419	34.50	
100	Pr. Konz. unk. 2421	34.25	
100	Pr. Konz. unk. 2423	34.00	
100	Pr. Konz. unk. 2425	33.75	
100	Pr. Konz. unk. 2427	33.50	
100	Pr. Konz. unk. 2429	33.25	
100	Pr. Konz. unk. 2431	33.00	
100	Pr. Konz. unk. 2433	32.75	
100	Pr. Konz. unk. 2435	32.50	
100	Pr. Konz. unk. 2437	32.25	
100	Pr. Konz. unk. 2439	32.00	
100	Pr. Konz. unk. 2441	31.75	
100	Pr. Konz. unk. 2443	31.50	
100	Pr. Konz. unk. 2445	31.25	
100	Pr. Konz. unk. 2447	31.00	
100	Pr. Konz. unk. 2449	30.75	
100	Pr. Konz. unk. 2451	30.50	
100	Pr. Konz. unk. 2453	30.25	
100	Pr. Konz. unk. 2455	30.00	
100	Pr. Konz. unk. 2457	29.75	
100	Pr. Konz. unk. 2459	29.50	
100	Pr. Konz. unk. 2461	29.25	
100	Pr. Konz. unk. 2463	29.00	
100	Pr. Konz. unk. 2465	28.75	
100	Pr. Konz. unk. 2467	28.50	
100	Pr. Konz. unk. 2469	28.25	
100	Pr. Konz. unk. 2471	28.00	
100	Pr. Konz. unk. 2473	27.75	
100	Pr. Konz. unk. 2475	27.50	
100	Pr. Konz. unk. 2477	27.25	
100	Pr. Konz. unk. 2479	27.00	
100	Pr. Konz. unk. 2481	26.75	
100	Pr. Konz. unk. 2483	26.50	
100	Pr. Konz. unk. 2485	26.25	
100	Pr. Konz. unk. 2487	26.00	
100	Pr. Konz. unk. 2489	25.75	
100	Pr. Konz. unk. 2491	25.50	
100	Pr. Konz. unk. 2493	25.25	
100	Pr. Konz. unk. 2495		

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft
 Langgasse 16 WIESBADEN Tel. 51 u. 706
 Bankgeschäfte jeder Art. Billige, sorgfältige Bedienung.
 Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.
 Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)
 mit vermietbaren Schrankfächern (Safes). 1011
 (Järl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

Für Herbst- und Winterbedarf
 empfehle ich meine eingegangenen

Neuheiten:

Kostümstoffe, Damentuche,	Sämtliche Stoffe für
Blusenstoffe, Flanelle,	Herren- u. Knabenbekleidung.
Morgenrockstoffe,	Bleyle's Knaben-Anzüge,
Unterröcke, Schürzen usw.	unübertroffenes, sich allerwärts so vorzüglich bewährtes Fabrikat.

Mein Spezial-Stoffausschnitt bietet reichhaltige geschmackvolle Auswahl in bekanntlich nur guten und bestklassigen Qualitäten und bildet die Grundlage für Anfertigung haltbarer u. gediegener Bekleidungsstücke. 1552

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Sonder-Angebot
in fertigen Herren-Anzügen
 zum Einheitspreis von Mk. 30.—
 (früher bis Mk. 60.—)

Fernsprecher
117.

Jean Martin, Langgasse 41,
 nahe der Webergasse.
 (Inh.: Peter Bach). 1536

Mein Geschäft bleibt Sonntag, den 14. September,
 geschlossen.

Joseph Wolf

Kirchgasse 62, gegenüber dem Mauritiusplatz. K 20

Krankheiten der Obstsaison

vermeidet man leicht durch regelmässigen Genuss von

Dr. Axelrods Joghurt.

Joghurt wirkt regulierend auf die Verdauung, erhält alle inneren Organe gesund und bildet ausserdem vermöge seiner Zusammensetzung das idealste Nähr- u. Kräftigungsmittel.

25 Pfennig pro Glas.

B 15949

Dotzheimer
Str. 107.

D. Kraft's Milchuranstalt.

Telephon
659.



**Germania,
 Brauerei-Gesellschaft
 Wiesbaden.**

Tel. Nr. 142.

Die Einrichtung unserer neu angegliederten

**Flaschenbier-
 Abfüllung**

erregt die Bewunderung aller Fachleute und sonstigen Interessenten in höchstem Masse.

Durch die Aufstellung der bewährtesten Reinigungs-Maschinen und Füll-Apparate wird den verehrlichen Konsumenten volle Gewähr für

**hygienisch erstklassige
 Brauerei-Füllung**

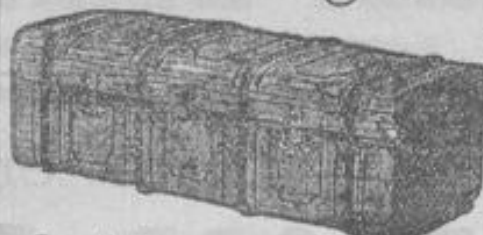
geboten.

Man achte auf das neben abgebildete **Verschluss-Anhänge-Etikett**, welches ein Öffnen der Flasche nur durch Zerreißen des Bindfadens ermöglicht.

Unsere Biere haben sich seit der Gründung unserer Brauerei bis zum heutigen Tage des allerbesten Rufes erfreut.

Dieser Erfolg beruht auf der stets gleichbleibenden **vorzüglichen Qualität** des Produkts, das hinsichtlich seines **Geschmackes** und seiner **anerkannten Bekömmlichkeit** den höchsten Anforderungen entspricht.

Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf
 durch Einkauf eines Fabrikaltagers 1519
75 Stück eleg. Rindlederkoffer



Länge	60	65	70 cm
Reell. Preis	48,-	54,-	60 Mk
Gelegenheitspreis	34 ⁷⁵	38 ²⁵	42 ⁷⁵

**Koffermagazin
 Poths,**

Garantie für
jedes Stück.

Inh. Adolf Poths, Sattler u. Taschner,
 Bahnhofstr. 14. Tel. 4212.

Zum Umzug.

Auf

**Kredit
 Möbel**

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.
 Moderne Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer
 u. Salons, Küchen jeder Stilart.

Reiche Auswahl in modernen
einzelnen Möbelstücken:
 Spiegelschränke, Buffets, Vertikals, Diwans,
 Schreib- u. Ziertische,
 Uhren, Kläder- u. Stuhlwagen.

Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung.

J. Wolf

WIESBADEN
 Friedrichstrasse 41.

Auf
Kredit
 Herren-
 u. Knaben-
 Anzüge
 u. Paletots

Damen-
 Kostüme,
 Blusen,
 Röcke,
 Staub-
 u. Gummi-
 Mäntel.

Stets
 Eingang
 sämtlicher
 Neuheiten.

J. Wolf
 Friedrich-
 strasse 41.

Vom 8. bis 21. September:

Extra billiges Angebot eines Postens bedeutend reduzierter

halbschwerer Herren-Ulster u. PaletotsEinheitspreis Mk. **39⁵⁰** früher bis Mk. 60.—

Ein grosser Teil der Ulster ist wasserdicht imprägniert.

Bruno Wandt, Kirchgasse 56.

Fernsprecher 2093.

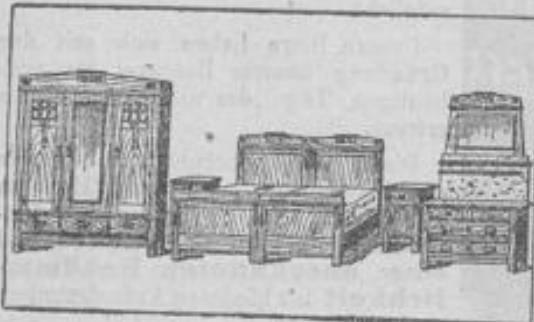
1524

Sie sind überrascht

Möbel

modernen Wohnungseinrichtungen,
Zimmereinrichtungen u. Einzeilmöbel

von der reichhaltigen Auswahl geschmackvoller, preiswerter Neuheiten, die wir zur Herbstsaison in



bieten, wie:

Schlafzimmer in Nußbaum, Eiche, Esche, Mahag., Birke u. imit. von 180—900 Mk.
Speisezimmer in Eiche u. Nußbaum von 280—1200 Mk.
Herrnzimmer von 290—900 Mk.
Kücheneinrichtungen in Pitsch u. lack. von 60—320 Mk.
Wohnzimmer, Salons und alle Einzeilmöbel in allen Preislagen.



Unser altes Prinzip: **Nur solide Möbel äusserst billig zu verkaufen**
infolge minimaler Geschäftskosten, hat großen Anklang gefunden, was unser ständig rapid steigender Umsatz beweist.

Gebrüder Leichter, Möbelhaus, Polsterwaren- u. Bettenfabrik, Oranienstraße 6.

Tausch. — Besichtigung ganz unverbindlich und lohnend. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Direkter Import.

PERSER-TEPPICHE!

der ältesten Importeure Deutschlands!

Die während des Krieges im Orient in grossen Mengen eingekauften Perser-Teppiche stellen wir zu **enorm billigen** Preisen zum Verkauf und zwar in allen Grössen und Qualitäten, hauptsächlich in **feiner und feinsten Perser-Ware**.

B. GANZ & C^{IE}, MAINZ.

Verkaufslokalitäten ausschliesslich Flachsmarkt 10 und 12.

Paris

Constantinopel

Smyrna

Man bittet genau auf die Adresse zu achten! In Wiesbaden keine Niederlage.

Nur im 1. Stod.
2000 Paar Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder, gute Passform verb. bill. verk. Marktstr. 25, im 1. Stod.

C. K.

Elegant und schön ist ein Briefpapier mit Prägung.
Machen Sie bitte einen Versuch.
Grosse Auswahl sparter, preiswerter Papiere. 1547

Papierlager Carl Koch,
Ecke Michelsberg u. Kirchgasse.
6440 Telephon 6440.

Künstliche Blumen

in ff. Ausführung f. Toiletten.

Wetblumen

Lebte Neuheit für die Herbstmode.
Blumen u. Laub für Vasen. Arrangements f. Silberhochzeiten, Brautkränze, Spielerei, naturtr. Kränze, höchste Haltbarkeit.

B. von Santen,
Mauritiusstraße 12.



Die Abholung von **FRACHT- und EILGUT** zur Kgl. Preuß. Staatsbahn erfolgt durch **1371 RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN** zu jeder Tagesstunde. (Sonntags nur Vormittags.) Bestellung beim Speditionsbureau: **NIMOLASSTRASSE 5.** Telephon Nr. 12 u. 2376.

Alleiniger Amtlicher Reisegepäck-Abholendienst. (Amtl. Abfertigung und Zustellung der Fahrkarten und Gepäckscheine ins Haus vor Abreise!) Bestellungen beim Amtl. Reisebureau, Kaiser-Friedrich-Platz 2. (Tel. 242).

Königlicher Hofspediteur **L. Rettenmayer** — Wiesbaden —

Metall-Betten,
reizende Neuheiten, sehr preiswert. Gustav Mollath, Friedrichstraße 46.

F40

Nur noch bis gegen Ende September dauert der billige Sommerarif, dann tritt der teure Winterarif ein und die billige Einkaufsgelegenheit ist vorbei.
Unsere Sommerpreise
find vom nächsten Waggon holland. II . 1.97 (2.15) belgische II . 2.01 (2.30) Braunk. Brilets 0.88 (1.10) Saarfohle II 1.20 (1.32)
lose aus Haus geliefert deutsche II . 1.93 (2.10) belgische III . 1.86 (2.07) Brilets-Bruch . 0.83 Ruhrfohle I 1.37 (1.62)
gegen Cassa (bei Abnahme deutsche III . 1.60 (1.85) Anthracit- Ruhrfohle II 1.39 (1.65) Ruhrfohle III 1.44 (1.60)
über 20 Zentner): Eicrbrilets . 1.21 (1.60)

Die kleinen Zahlen in () sind die voraussichtl. im Herbst u. Winter in Wiesbaden eintretenden erhöht. Lagerpreise. (30 T. Ziel) 1561

W. Ruppert & Co., G. m. b. H., Mauritiusstraße 5, Telephon 32, neben dem Allgemeinen Vorschuhgebäude.

Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch
unwiderruflich **letzte Gratis-Tage!**

Jeder, der sich an diesen Tagen, ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,
erhält ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie
für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

1000 Mark zahlen wir demjenigen,
der nachweist, dass unsere Mate-
rialien nicht erstklassig sind.

12 Visites
matt
4 Mark.
12 Kabinetts
matt
8 Mark.
Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

12 Visites 1.90
12 Kabinetts 4.90

Samson & Cie. G.m. h. K.

Teleph. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten 1.90
von 1.90 an
12 Visites 2.50
für Kinder
Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

12 Viktoria
matt
5 Mark.
12 Prinzess
9 Mark.

Mikrobiologischer Kursus,

veranstaltet von der Mikrococos-Gesellschaft
vom 29. September bis 5. Oktober,
(auch für Nichtmitglieder) im Chemischen Laboratorium
von Dr. A. Ebel, Mainzer Strasse 40.
Auskünfte u. Anmeldung daselbst oder bei der Geschäftsstelle
Stuttgart, Pfisterstrasse 5.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Herr Prediger Georg Welker spricht am Sonntag, den 14. Sept. 1913,
über das Thema: „Kann man Gott erkennen?“ Die Erbauung findet vor-
mittags, pünktlich 10 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses statt. Der Zutritt
ist für jedermann frei.

Montag, den 15. September, abends 8¹/₂ Uhr,
im Klubaal der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 53:

Vortrag

von Hfr. Kunert-Köln:

„Kann ein Jude aus Ueberzeugung Christ werden?“

Eintritt frei. Jedermann ist eingeladen. F 508

Konkurs - Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse S. Kraft gehörige Warenlager:
Zigarren, Zigaretten und Tabake
wird im Geschäftslokale

Taunusstrasse 31

ausverkauft und ist hierdurch Gelegenheit geboten, zu billigsten
Preisen Bedarf zu decken. F 290

Der Konkursverwalter:
C. Brodt.

Wir bieten strebsamen Herren, die sich nach Selbständigkeit und
eigenem Berufe sehnen, eine glänzende

dauernde Existenz

ohne Branchenkenntnisse und ohne sofortige Aufgabe der bisherigen Tätig-
keit bei einem vertraglich garantierten Einkommen von Mk. 3000.— und
mehr durch Uebernahme unserer Vertretung. Anbieten von Waren nicht
erforderlich, da es sich hauptsächlich um schriftliche Tätigkeit, Kontrolle
der Monture und Inkasso handelt. Das Unternehmen ist streng reell
und bei vielen städtischen Behörden bereits eingeführt. Geeignet für
Leute jeden Standes, auch Beamte a. D. Herren, die über ein bares
Betriebskapital von Mk. 1000.— verfügen und sich mit uns persönlich
in Verbindung setzen können, wollen uns ausführliche Angebote machen.

Haberl & Hüttmann, Düsseldorf,
Stephanienstraße 20. F136

L. Brückner's Patent-Schaukel

mit Dreh-Turnred mit Schaukelhölz. u. Querhölz. für alle Uebung. verstellb.
gar keine Beschädig. der Türrahmen od. Korridor. In hundert. ärgl. Kam.
Preis 7.50 RM. Prof. mit viel. ärgl. Attest. W. Hemmen, Reussstr. 5.

Aushilfs-Personal gesucht.

Für die Abteilungen

Damen- u. Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Baum-
wollwaren, Herren- u. Damen-Wäsche, Weißwaren,
Schürzen und Wollwaren, Teppiche und Möbelstoffe,
Fischbein und Kollern.

F 79
werden von einem ersten Kaufhause in Frankfurt a. M. für die
Monate Dezember u. Januar tüchtige branchenkundige Verkäufer
u. Verkäuferinnen bei guter Bezahlung gesucht. Offerten mit
Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter
B. 7172 an Haasenstern & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. erb.

Nur noch einige Tage!

Ausverkauf

des

Kunst- u. Antiquitätengeschäftes

der Firma

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 56.

Günstigste Gelegenheit zum Ankauf v. Antiquitäten, Kunst-
gegenständen, Silbersachen, Porzellane, Miniatures u. Gemälde.

1570



Bei Rheuma, Gicht und Neuralgie, Nervosität, Ermattung
und allgemeiner Körperschwäche ist

Apotheker Maschold's verstärkter

Fichtennadel-Franzbranntwein

äußerst wohltuend u. wirksam; ärztlich erprobt u. empfohlen.
1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern.

Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Maubus, Taunusstr. 23, Tel. 2007.



Jakob Weis

Römerberg 3, 1. Etage.

3110 Telephon 3110.

Anfertigung nach Mass

feiner Damen- und
Herren-Garderoben

Prompte Bedienung.

Solide Preise.

Unter Garantie

vertilgt die Deutsche Versicherung
gegen Ungeziefer, Ant. Springer
(Fab. Rath. Leibel, Mainz, Frauen-
lobstraße 2) alle Arten v. Ungeziefer.
Vertret. Wiesbaden:

J. Kretzer, Tapezierer,
53 Schwalbacher Straße 53.

Israelitische Cultusgemeinde Vorstandswahl!

Der geeignetste Kandidat ist

Herr Leopold Cohn.

Viele Wähler.

Gold- und Silberwaren.

Trauringe in 8, 14 und 18 Karat
stets auf Lager.

E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.

Billigste Preise

1482

wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, den 14. September 1913, ab 4 Uhr:

Gartenfest.

4 Uhr: Konzert. Ballon-Fahrt der Aeronautin Frau. Etwa 5 1/2 Uhr: Kithchen Paulus mit einem Rieseballon von 1200 Kubikmeter Inhalt. Passagieranmeldungen an der Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)
6 Uhr: Militär-Konzert. 8 Uhr: Konzert des Kurechesters. 9 1/2 Uhr: Militär-Konzert. — Feuerwerk.
Tagesfestkarte 2 Mk., Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtax- und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechnen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 5 Uhr nachmittags. — Bei ungeeigneter Witterung: 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. F 325

Restaurant „Alte Adolphshöhe“.

Morgen Sonntag (Biebricher Nachkirchweihe):
Großes Tanzvergnügen.

Es ladet höflichst ein

Johann Pauly.

Biebricher Nachkirchweihe!

Hotel Kaiserhof.

Morgen Sonntag von 5 Uhr ab:

Konzert mit Tanz.

Kaffee u. Konditorei. Vorzügliche Küche. Prima Weine.

Nachkirchweihe Biebrich a. Rh.

Hotel Bellevue

ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

August Müller.

„Turnhalle“, am Kaiserplatz.

Zur Biebricher Nachkerb

Sonntag, den 14. September:

Große Tanzmusik

ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizierschule.

Keine Weine.

Eintritt frei!

Vorzügliche Küche.

Es ladet freundlichst ein

Georg Eisenbraun.

Erbenheimer Kirchweihe.

Gasthof „Zum Löwen“.

Sonntag, den 14., sowie Montag, den 15. September:

Große Tanzmusik.

Spez.: Geflügel, sowie reichhaltige Speisen- und Weinfarte.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Georg Reos Wwe.

Winzerhalle in Neudorf (Rhg.)

Sonntag, den 14. September:

Erntefest.

Von nachmittags 4 Uhr ab großes Tanzvergnügen; abends Fackel-
prozession und große Illumination der Winzerhalle.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Hubert Schwarz, Inhaber.

Spezialität: Nippchen und neues Sauerkraut. F 200a

Hotel Massmann

Rüdesheim a. Rh.

Sonntag, den 14. September, nachmittags 4 Uhr:

Großes

Extra-Konzert

der Paul Freudenberg'schen Künstler-Kapelle aus Wiesbaden.

Restaurant Luisenhof,

direkt am Residenz-Theater.

Schönes Lokal. — Münchener u. hiesige Biere. — Fertige Spezial-Platten vor und nach dem Theater.

G. Gugelmeier, Küchen-Chef.

Erbenheim,

Saalbau zum Adler.

Zu der am Sonntag, den 14. Sept.,
und Montag, den 15. Sept., statt-
findenden

Kirchweihe

obst höflichst ein

Aug. Boscheck.

Restauration H. Petry,

Marktstraße 8. Ecke Mauergrasse.

Täglich süßer Apfelmoss.

Süßer Apfelmoss

(alkoholfrei)

zu Mosturen ärztlich empfohlen.

Speierling-Apfelwein

Beeren- und Traubenweine

in altbekannter Güte. B17188

Obstweinfabrik J. Heinrich

Telephon 1914. Biebricherstr. 24.

Billigste Bezugsquelle für Wirte.

Ankauf von

Reiter-Apfel, Gelee-Apfel billigt.

Mein Hauptschlager,

ebenso Nr. 75 empfehle als

ganz vorzügliche 8 Pf.-

Cigarre.

Conrad Eckhardt, Biebricherstr. 11.

Westfrüht.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

11.

Spangenberg'sches

Konservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 16.

Gegründet 1888.

Telephon 4615.

Frequenz 1912/13: 416 Schüler.

Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, sämtliche Streich- u. Blas-
instrumente, Orgel, Harfe, Laute, Gitarre,
Deklamation, dramatischer Unterricht.

Organisation: Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige
Ausbildung für Konzert und Oper. Ausbildung von
Musiklehrern. Öffentliche Vortrags-Abende, Konzert- und Opern-
Auführungen.

Honorarfreie Nebenfächer: Allgemeine Musiklehre, Theorie,
Ensemblespiel, Kammermusik,
Orchester, Ensemble- und Chorgesang, Rhythmische Gymnastik.

Der Unterricht wird von 33 konservatorisch gebildeten dipl.
Lehrern erteilt.

Seminarklasse für Klavier:

Honorar dritteljährlich 25 Mark. Der Unterricht wird von Semina-
rinnen unter Aufsicht erteilt. Auch hier nur 2 Schüler
in einer Stunde.

Ab 1. Oktober:

Meisterklasse für Klavierspiel.

Otto Voss, Klaviervirtuose. 1564

Prospekte durch das Sekretariat. List im Hause. Eintritt jederzeit.

Die Direktion:

H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor. W. Fahr, Grossh. Professor.



Scharr'scher Männerchor.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., ab 4 Uhr nachm.:

Familien-Ausflug

nach Schierstein

(Mitglied Kreidel) Drei Kronen. F343

Hierzu ladet die Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde
des Vereins ergebenst ein Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Hilda“. E. V.

Sonntag, den 14. September, nachmittags:

Familien-Ausflug nach Kloppenheim,

Saalbau „Zur Rose“,

wozu die Mitgliedschaft, Freunde und Gönner einladet

Der Vorstand.

Abmarsch 2 1/2 Uhr von der Engl. Kirche.

F 330



Verein der Vogelfreunde Wiesbaden

Morgen Sonntag, den 14. September:

Ausflug nach Dohheim zur „Wilhelmshöhe“

(Inh.: Restaur. Apfelstätt). — Dasselbst von 4 Uhr ab: Tanz, Unterhaltung.
Mitwirkung des belieb. Humoristen Hrn. Dehn. — Eintritt frei. — Unsere
wertigen Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner ladet sehr ein Der Vorstand.

Jedermann

der eine reichhaltige auf allen
Gebieten gut informierte
populäre Zeitung großen
Stils, in der Metropole der
Rheinprovinz täglich zwei-
mal erscheinend, lesen will

der in einer in Köln und Um-
gebung fast in jedem Hause
gelesen und in den Provinzen
Mittel- und Westfalen in kaum
übertraff. Auflage verbreiteten
Zeitung abonnieren will

abonniere

für nur Mk. 2.40 einschl.
Postgeld pro 4. Quart. 1913
bei der Post

inseriere

für 25 Pfg. die Zeile (bei
Wiederholung hoher Rabatte)

auf das

in dem

Kölner Tageblatt.

Tägl. 2 Ausgaben, sowie tägl. 1 Gratis-Beilage.

== Auflage ständig steigend. ==

Haupt-Expedition: Köln, Steilgasse 27/29.

Amliche Anzeigen

Unter Handels-Register B. 244 wurde bei der Firma „Papierwarenfabrik Wiesbaden, Blanert u. Thon, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Der Gesellschaftsbeitrag ist durch Beschluss vom 26. August 1913 abgeändert; insbesondere ist der Name der Firma in „Papierwarenfabrik Wiesbaden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ geändert, und die Erhöhung des Stammkapitals um 40.000 Mk. auf 100.000 Mk. beschlossen. Die Kapitalerhöhung hat stattgefunden. Das Stammkapital beträgt jetzt 100.000 Mk. Zur Vertretung der Gesellschaft genügt fortan die Zeichnung von 2 Geschäftsführern oder einem Geschäftsführer und einem Prokuristen. Franz Blanert u. Ludwig Schindler als Geschäftsführer abberufen, Armin Sartorius ist als solcher neu bestellt. Dem Kaufmann Heinrich Fischer zu Wiesbaden ist Prokura erteilt.

Wiesbaden, den 10. Septbr. 1913.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 15. September, nachmittags 4 Uhr, soll auf diesem Güterbahnhof, Wiesbaden West: 1 Waggon Roggenstroh, 10.150 Rn., öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

F 278
Güterabfertigung West.

Krankenkassenwahlen.

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 1. August d. J. (Reg.-Anzeigeb. S. 212, Ziffer 553) bestimme ich hierdurch folgendes: Die Versicherungsämter haben in die von ihnen nach Nr. 1, Ziffer 1 u. 5 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 11. Juli 1913 (abgedruckt a. a. O.) aufgestellten Wählerlisten die Eintragung von Wahlberechtigten, deren Wahlrecht ohne weiteres festgestellt werden kann, von Amts wegen zu bewirken. Die Eintragung hat sich bei den neu erteilten Listen auf alle diejenigen Personen zu erstrecken, die wahlberechtigt wären, wenn die neuen Listen nicht erst mit Wirkung vom 1. Januar 1914, sondern im Zeitpunkt der Wahl ins Leben treten würden.

Somit nicht die Mitgliederbezeichnungen der Träger der Krankenversicherung, deren Mitglieder vom 1. Januar 1914 ab der allgemeinen Ortskrankenkasse angehören werden, einen Anhalt bieten, können, wenn dadurch eine Verzögerung der Wahl nicht eintritt, auch Erhebungen über

die durch die Reichsversicherungsordnung der Versicherungspflicht neu unterstellten Personen in Frage kommen, falls diese nicht schon bisher statutarisch versicherungspflichtig waren. Dabei ist der Unterschied der Höchstverdienstgrenze in § 2 b des Krankenversicherungsgesetzes und in § 165 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung zu beachten.

An Stelle der neu in die Versicherung einbezogenen Personen können auch deren Arbeitgeber die Anmeldung zur Wählerliste bewirken. Zum Nachweise der Wahlberechtigung von Personen, die nicht in die Wählerlisten aufgenommen sind, werden insbesondere eine Bescheinigung der Gemeinde- oder Ortspolizeibehörde oder einer Krankenkasse, sowie eine mit dem Firmenstempel versehene oder behördlich beglaubigte Bescheinigung des Arbeitgebers, bei Dienstboten auch das Dienstbuch gelten können. Der Nachweis darf jedoch nicht auf diese Beweismittel beschränkt werden, sondern ist dem freien Ermessen aller Mitglieder des Wahlvorstandes zu überlassen.

Wiesbaden, den 8. September 1913,
Königliches Oberverwaltungsamt.
Der Vorsitzende.
J. S.: ges. Springorum.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Reichstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 18. September 1913 beginnenden und mit Ablauf des 18. Oktober 1913 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 11. Sept. 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Beitrag Sperrung der Kaiserstr. im Zuge der Mainzer Landstraße Wiesbaden-Viebrich-Rain.

Wegen Ausführung von Wasserarbeiten wird der Teil der Kaiserstr. im Zuge der Mainzer Landstraße Wiesbaden-Viebrich-Rain vom Bahnhof Viebrich-Ost bis zur hiesigen Landesgrenze von Montag, den 15. September 1913 an auf die Dauer der Arbeiten (etwa 3 Wochen) für jeglichen Fußverkehr gesperrt.

Der Durchgangsverkehr von Wiesbaden-Viebrich nach Mainz und umgekehrt hat den Weg durch die Rheinstraße (Viebrich) zu nehmen.

Wiesbaden, den 8. Septbr. 1913.
Die Polizeiverwaltung.
Vogl.

Standesamt Wiesbaden.

(Mehrsch. Zimmer Nr. 39; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr für Geburten und Sterbefälle, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

September 9: Heinrich Gies, 8 J. — Ehefrau Katharina Rohmann, geb. Regel, 44 J. — Gesellschafterin Anna Ladel, 30 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Kepfer u. Stangenbohnen
bitt. Winter Straße 8, Etz. 2 u.



Ein Transport

belg. u. franz. Arbeitspferde
schweren und leichteren Schlages ist wieder eingetroffen und stehen dieselben in meinen Ställen zur gef. Befichtigung.

Jos. Blumenthal,

Pferdehandlung,
Teleph. 2578. Schwalbacher Str. 38.

Damenkleid u. Haubtschleier,
schw. u. br. hohe u. enge, Abt., 2,95, 4,95, 5,50, 6,50. Marktstraße 25, 1.

„Ideal“

Schreibmaschine,

gebr., billig zu verkaufen. Off. unter K. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Wegzugs des Meisters in Wiesbadener Str. 70, am Kesselbach, vor Sonnenberg, ein kompl. mod. Speisezimmer in dunkel Eichen, wie neu, sowie 1 Eichenlängwand, eine Uhr, 1 Pliegelständer, wertv. Bilder, 1 Maßschere usw. sehr billig sofort zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Kapfelmachin, kupf. Weinfilter, eis. Flaschenstells, 1 Doppel-Stückfah, 20 Stückfaher, rund, eine Partie H. Haffer, 2 eiserne Haffer, Obstschneide, bei W. H. Meier, Biedr., Adelsstr. 53, 1.

Zweifachen- und Apfelfutchen,

rund und vieredig,

in bekannt vorzüglicher Qualität.

Fritz Bossong, Hoflieferant,

Kirchgasse 38, am Marktplatz.

Gebrauchte und ältere

Pianos

geg. bar kaufen gesucht.
Off. u. W. 39 a. d. Tagbl.-Verl.

Alte Zahngelisse,

Gold, Silber und Brillanten, Wandscheine, gutgeh. Herrenkleider werden zu hohen Preisen angekauft.

H. Geibels, Wagemannstr. 25,
Telephon 3733.

Brautpaar sucht

kompl. gut erh. Speisezimmer zu kaufen. Offerten mit Preis unter K. 954 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Villa

in guter Lage, 7-8 Zimmer, von einer Herrschaft auf 15. Oktober zu mieten, ev. gegen bar zu kaufen gesucht. Off. mit genauer Zimmerangabe, ob Elektr. u. Zentralheizung vorhanden, vom Eigentümer selbst erbeten unter K. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Detektiv

übern. Ermittlungen u. Beobacht. jeder Art. Näh. Honorar. Strengste Diskretion. Adr. im Tagbl.-Verl. P.

Miet-Pianos

v. Mk. 5.- an. Schmitz, Jahnst. 40.

Eichen-Orgel,

wie neu, billig zu verk. oder gegen gutes Klavier zu vertauschen. Offerten unter P. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Bereins-Lokal

einige Tage, auch Samstags, frei.
Rheinischer Hof, Maurergasse 16

Wer unternimmt Brothandel?

zum Anfang wird unterstützt. Off. erb. u. K. 951 an den Tagbl.-Verlag.
1 Viertel Abonnement A oder O, Partell, Hof. Theater, gef. Nikolastr. 83, 1 rechts. Telefon 2370.

Dauermieter

sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ohne Frühstück. Offerten mit Preis unter K. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möbl. Zimmer,
in der Nähe des Hochbrunnens i. 2. Mon. mit ev. Benutzung d. Küche gef. A. Baintraub, Rheinb. 4.

Ordnbl. Klavier, u. Gefangener, etw. bewährte Lehrkraft mit vorg. Referenz, in u. aus dem G. zu möh. Preis. Näh. Jahnstraße 13, 1. Mon. tags u. Samstags von 12-3.

Schneiderkurse,

Schnittzeichnen, Kleidermachen, Wäsche, Handarbeit, Sticken.
Gramberger, Bismarck-Ring 26.

Verloren

grüne Krawatte mit Kadel. Abzugeben gegen hohe Belohnung Leben. Bietenberg, Al. Langgasse 2.

Verloren ein

schwarzseid. Schal

Ede Kranfurter u. Bierstädter Str. Abzugeben gegen Belohn. Wilhelmstr. 4, 2.

Am 18. od. 19. August ein

ein schwarzseid. Franzentuch

(Langgasse-Kirchgasse) verl. Abzug gef. a. Belohn. Nikolastr. 25, Rechts.

Verloren

Freitagmittag im Ellenbogenkoffe u. Markt. Verlorenen mit Inhalt. Abgeben geg. Bel. Unter Str. 10, 21.

gegr. K. M. 1900.

Traning verl., Bitte gegen sehr g. Belohn. Wächstr. 11, 2 abzugeben.

Dunkler Dadelhund

entlaufen. Vor Anlauf wird belohnt. Gegen Belohnung abzug. Bismarckstr. 12, 2. Etz.

E. ungest. W.

i. d. Dreifaltigk. R. a. u. Diebstag 5 Uhr 10. m. gl. m. J. L. d. J. D. Wupp. 2.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße:
Lehmann, Ede Adolfsallee;
Dofmann, Ede Karlstr.

Adlerstraße:
Maus, Ede Schwalbacherstr.;
Ebenig, Adlerstr. 50.

Adolfsallee:
Lehmann, Ede Adelheidstr.;
Groll, Ede Goethestr.

Albrechtstraße:
Nichter Wwe., Ede Moritzstr.

Bahnhofstraße:
Wittgen, Friedrichstr. 7;
Stassen, Bahnhofstr. 4.

Vertramstraße:
Bring, Ede Eleonorenstr.;
Gensebald, Ede Bismarckring.

Bismarckring:
Gensebald, Ede Vertramstr.;
Poth, Ede Vorstr.;
Lang, Sedanplatz 3.

Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.

Dambachstr.
Dendrich, Ede Kapellenstr.

Delasverstraße:
Wittgen, Friedrichstr. 7.

Dohheimerstraße:
Meinhardt, Kaiser-Str.-Ring 2;
Möller, Dohheimerstr. 72;

Dreiweidenstraße:
Enders, Wöbenstr. 7.

Drudenstraße:
Pauk, Drudenstr. 1.

Eleonorenstraße:
Bring, Ede Vertramstr.

Elviserstraße:
Krahenberger, Rheingauer-
straße 9;

Faulbrunnenstraße:
Wierich, Faulbrunnenstr. 3.

Feldstraße:
Schwend, Feldstr. 24;
Ziemel, Feldstraße 10;
Renges, Röderstraße 7.

Friedrichstraße:
Wittgen, Friedrichstr. 7;

Frankenstraße:
Rudolf, Ede Frankenstr. u.
Balkramstraße.

Gneisenaustraße:
Becht, Ede Westendstr.

Göbenstraße:
Enders, Wöbenstr. 7;
Gensebald, Ede Vertramstr. u.
Bismarckring;
Reyer, Ede Schornhorststr.

Goethestraße:
Groll, Ede Adolfsallee;

Gustav-Adolfsstraße:
Horn, Ede Hartingstr.

Hallgarterstraße:
Wengel, Hallgarterstraße 8.

Hartingstraße:
Jöbert, Wwe., Philippsberg-
straße 20;
Dorn, Ede Gustav-Adolfsstr.

Oelenenstraße:
Dorn, Oelenenstr. 22;
Gruel, Wehrstr. 7;

Hellmundstraße:
Gohbach, Wehrstraße 20.
Schott, Ede Bleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Ehmer, Hellmundstraße 20.

Hermannstraße:
Fuchs, Balkramstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Möhrig, Hermannstr. 15.

Hirschgraben:
Witt, Steingasse 6;
Geier, Webergasse 54;
Kunz, Webergasse 51.

Jahnstraße:
Berghäuser, Ede Wöhrstr.;
Maus, Jahnstraße 2, Ede
Karlstraße.

Kaiser-Friedrich-Ring:
Weinandt, Kaiser-Str.-Ring 2;
Möhrig, Ede Luxemburgstr.

Kapellenstraße:
Dendrich, Dambachstr.

Karlstraße:
Dofmann, Ede Adelheidstr.;
Wund, Niehlstr. 3;
Maus, Jahnstraße 2, Ede
Karlstraße.

Kirchgasse:
Wierich, Faulbrunnenstr. 3.

Kraentalerstraße:
Möller, Ede Dohheimerstr.

Lehrstraße:
Witt, Ede Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Möhrig, Kaiser-Str.-Ring 52.

Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.

Moritzstraße:
Nichter Wwe., Ede Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Effermann, Moritzstraße 66.

Museumsstraße:
Wittgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Pauk, Nerostr. 18;

Neugasse:
Möhrig, Schulgasse 2;

Philippsbergstraße:
Jöbert, Philippsbergstr. 20;
Horn, Ede Harting- u. Gustav-
Adolfsstr.

Querstraße:
Pauk, Nerostr. 18.

Kraentalerstraße:
Schneider, Ede Rüdesheimer-
straße;
Diehl, Ede Wallufer- und
Erbacherstr.

Rheingauerstraße:
Krahenberger, Rheingauer-
str. 9;

Niehlstraße:
Wund, Niehlstr. 3;

Nöderstraße:
Renges, Nöderstr. 7;
Adam, Nöderstr. 27;

Nömerberg:
Krug, Nömerberg 7;
Renges, Nöderstr. 7;
Geop, Nömerberg 20.

Noonstraße:
Wilhelm, Westendstr. 11.

Rüdesheimerstraße:
Schneider, Rüdesheimerstr. 9.

Saalgasse:
Stüder, Saalgasse 22;
Fuchs, Ede Webergasse;

Schornhorststraße:
Reyer, Wöbenstr. 18;

Schulgasse:
Möhrig, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Maus, Ede Adlerstr.

Minor, Ede Mauritiusstr.

Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;

Sauerzapf, Seerobenstr. 5;
Kujat, Westendstraße 4.

Sedanstraße:
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Sauerzapf, Seerobenstr. 5;

Steingasse:
Witt, Steingasse 6;
Ertz, Steingasse 17.

Walluferstraße:
Diehl, Ede Wallufer- und
Erbacherstraße.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Fuchs, Balkramstraße 12.

Waldstr.
Rudolf, Ede Balkram- und
Frankenstraße.

Waterloofstraße:
Poth, Ede Bietenring.

Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse;

**Embe (Filiale der Molkerei
von Dr. Köster u. Meimund),
Webergasse 35;**
Geiser, Webergasse 54;
Kunz, Webergasse 51.

Wehlstraße:
Adam, Nöderstr. 27.

Wehrstraße:
Gohbach, Wehrstraße 20.

Wöbenstr. 7;
Lang, Sedanplatz 3.

Westendstraße:
Kujat, Westendstr. 4;

Wilhelm, Westendstr. 11;
Becht, Oelenenstr. 10.

Wöhrstraße:
Berghäuser, Ede Jahnstr.

Vorstraße:
Poth, Ede Bismarckring;

Zietenring:
Poth, Waterloofstraße 1, Ede
Zietenring.



Schuhkonsum
Telephon 3010 Telephon
19 Kirchgasse 19

Bog-Stiefel
Breite Form,
30-35 für 4.50

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19

— an der Lufsenstraße —

offert nachstehende Gelegenheitsposten:

Damen-Knopf- und Schnür-Halbschuhe 4⁹⁰
weil nicht mehr alle Größen, früher 7.50—10.50, jetzt 6.75 und

Damen-Chevreau- und Bog-Schnürstiefel 5⁹⁰
darunter auch hochfeine Rahmen-Bare, früher 9.00 bis 12.50 jetzt 7.90 und

Herren farbige Stiefel, Chevreau u. Bortals 8⁵⁰
früher bis 15.00 jetzt 10.50 und

Damen- und Herren-Leder-Hauschuhe 3⁰⁰
in erstklassiger Ausführung soweit Vorrat

Schulstiefel u. Turnschuhe

:: zu beispiellos niedrigen Preisen. ::

Siegfried Metsger

Friedel Metsger

geb. Sobernheim

Vermählte.

Wiesbaden, den 14. September 1913.

Donnerstag früh erlöste ein sanfter Tod von längerem Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,

Julie Lemp,

im Alter von 51 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Postrat **Lemp.**

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Oppeln, 13. September 1913.

Die Trauerfeier findet in der Leichenhalle des alten Friedhofs am Montag, den 15. September, 3 Uhr nachmittags statt. Anschliessend daran erfolgt die Beisetzung auf dem Nordfriedhof.

Eides-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter Schwester und Schwägerin,

Frau Hulda Debus, geb. Bölsche,

nach langen, in Geduld ertragenen Leiden am Donnerstag nachm. 1/4 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Debus u. Kinder.

Wiesbaden (Blücherstr. 14), den 13. Sept. 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofs aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,

Herr Privatier

Carl Heymann,

heute vormittag 6 1/4 Uhr sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 13. Sept. 1913.
Feldstraße 5.

Die Einäscherung findet in aller Stille in Mainz statt. Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

Von der Reise zurück.

Dr. Gerheim.

Von der Reise zurück.

Geheimrat 1527

Kempner.

ALBION



(patentamt. geschützt)
Nr. 2 verläßt
entfernt
Sommer-
sprossen,
Sonnen-
brand,
braune Haut
u. gelben Teint
Gut Hyalon
à 1 Mark

in Apotheker Blumflora-Drogerie
St. Burgstraße 5. Telephon 2493.

la Parfettwachs,

Stahlspäne, Terpentinöl,
Fußbodenlacke.

Drogerie „Nassovia“, Kirchgasse 20.
Fernsprecher 717. 1428

**Wanzen
mit Brut**

vertilgt allein u. Garantie

Lehmann's

Desinfektionsinstitut

„Hygiea“,

Hellmündstr. 27. Tel. 2282.

Das alte Schiff

des Herdes reparieren?

Nein! Christmann liefert

neue vergütete u. email.

Schiffe, je nach Größe von

Rfl. 2.10 beginn. 2.60 an.

Bertramstr. 25. Tel. 6541

B15863

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K35

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Franz Grünthaler, Wiesbaden

Platterstr. 176. Telephon 2290. Am Nordfriedhof.

Inh.: Nicolaus Grünthaler, ak. Bildhauer.

Grabdenkmäler

Urnensteine — Aschenurnen. 1543

Billigste Preise. — Aufstellung auf allen hies. Friedhöfen gratis.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager . . .



Bestellungen werden sofort erledigt

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Wir haben die Freude, die Geburt eines

Töchterchens

Josephine Marie Anna

anzuzeigen.

Dr. jur. Fritz Berlé

und

Frau Gertrud, geb. Samelson-Kaulbach.

Wiesbaden, 12. September 1913.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute verschied sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Grossmutter,

Frau Johanna Lugenbühl,

geb. Engel.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Lugenbühl sen.

Wiesbaden, den 12. September 1913.

Kondolenzbesuche dankend verboten. Die Beisetzung findet in aller Stille statt.